



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Der Weg zu einer sexlosen Gesellschaft – Die
Sexualgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts mit der
Fokussierung auf Mitteleuropa“

verfasst von / submitted by

Lisa Johanna Handler, BA BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien, 2020 / Vienna, 2020

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

UA 066 665

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Interdisziplinäres Masterstudium Zeitgeschichte und Medien

Betreut von / Supervisor:

Univ. Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt

Danksagung

Ich danke hiermit meinem Betreuer Univ. Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, denn ohne dessen Ratschläge wäre das Thema meiner Arbeit gar nicht erst zustande gekommen und der mir mit seiner wissenschaftlichen Beratung zur Seite stand.

Auch danke ich meinen Interviewpartnern MMag. Stefan Ossmann und Joost Nikkessen welche mir ihre Zeit und ihr Vertrauen geschenkt haben.

Und zuletzt ein ganz besonderer Dank an meinen Vater Josef Handler, der mich bei Rechtschreib- und Grammatikfragen unterstützt hat.

Inhaltsangabe

1. Einleitung	1
2. Forschungsfragen	6
3. Forschungsstand und Quellenbasis	8
4. Sexualität im 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts.....	12
4.1. Animalischer Sexualtrieb	14
4.2. Sexualität während des ersten und zweiten Weltkrieges	17
4.3. Homosexualität zu Beginn des 20. Jahrhundert	19
5. Die Vorarbeiten zur sexuellen Revolution	21
5.1. Kondome – Ein Jahrtausend Produkt.....	21
5.2. Beate Uhse.....	22
5.3. Alfred Kinsey und der Playboy.....	23
6. Die Pille und die sexuelle Revolution.....	25
7. Pornographie	29
8. Das Internet und Datingapps	36
9. Der Weg zur sexuellen Gleichberechtigung.....	39
9.1. Sex and the City	40
9.2. Die neuen Sexperten	44
10. Frauen wollen Liebe, Männer wollen Sex: Alpha und Beta-Männer	50
11. Sex ohne Menschliche Nähe - Sexroboter, die Romantik der Zukunft.....	55
12. Exkurse ins Ausland	58
12.1. Großbritannien – Naked Attraction.....	58
12.2. Die Virtuelle Liebe in Japan.....	66
12.3. Niederlande und Belgien im sexuellen Vergleich zu Polen	69
12.4. Der Neue Nahe Osten – Sex ohne weibliches Einverständnis.....	74
13. Aus Abnormal wird Normal	80
13.1. Polyamorie – eines der letzten Tabuthemen	81
14. Schlusswort	85
15. Quellenverzeichnis	89
15.1. Literatur	89
15.2. Online-Quellen	93
15.3. Video- und Audiomedien	110
16. Anhang	112

16.1.	Abstract - Deutsch	112
16.2.	Abstract – Englisch.....	112
16.3.	Interview mit Joost Nikkessen	113
16.4.	Interview Stefan Ossmann	135

1. Einleitung

„It is like an exercise“, so hat einer meiner niederländischen Studienkollegen von der Katholischen Universität Leuven, Sex beschrieben. Während meines Auslandssemesters in Belgien fiel mir auf, dass Sexualität unter der Studentenschaft in Leuven etwas pragmatischer interpretiert wurde, als ich es von Wien kannte. Gerade in den Niederlanden und in Belgien wird von der jüngeren Generation das Thema Sex stark thematisiert und enttabuisiert. Sex ist allgegenwärtig im Zeitalter der Digitalisierung und so einfach scheint es auch, einen geeigneten Partner dafür zu finden. An der Katholischen Universität Leuven wird vor allem Sex ohne jegliche Gefühle praktiziert, meist sogar, ohne den Namen auszutauschen. Eine Tradition stellt dabei der sogenannte gelbe Marker dar. Dabei geht es darum, einen gelben Marker in der Bibliothek unter seinen Sessel zu legen, um zu signalisieren, dass man gerne Sex haben möchte und man wird dann von einer anderen Person angesprochen, mit dem Codewort: „Ich mag ja lieber Pastelltöne“ um Verkehr auf der Toilette zu haben.¹ Was wie die Wunschvorstellung eines Teenagers klingt, ist nun Realität. Die Studentenschaft der KU Leuven praktiziert so ein neues Verständnis von Sex, weg von Partnerschaft, aber auch weg von freier Liebe und Zärtlichkeit. Als mir und den anderen Erasmusstudenten die Legende des gelben Markers erzählt worden war, haben alle dieser Geschichte keinen Glauben geschenkt. Als jedoch die Zeit des sogenannten Bloks kam, wurde schnell klar, dass die Geschichte durchaus der Wahrheit entspricht. Der Bloks ist die intensivste Studienzeit im Semester. Es wird einen ganzen Monat von früh bis spät durchgelernt und am Schluss werden die Prüfungen absolviert. Die Zeit an dieser Elite-Universität ist so intensiv, dass viele meiner Freunde aus Belgien und den Niederlanden, sich sogar eine Zeit ausgemacht haben, wo sie einen Nervenzusammenbruch haben konnten. Ein Freund von mir stellte sich dabei den Wecker, zur Mittagszeit für 15 Minuten ein, wo er weinen dürfte, nur um danach wieder weiter zu lernen. Genau in dieser sehr emotionalen Zeit, sind auch in der ganzen Stadt gelbe Marker tatsächlich überall ausverkauft und die Tradition wird im Minutentakt ganz besonders in der historischen akademischen Bibliothek am Monseigneur Ladeuzeplein 21 praktiziert. Es klingt also so, als ob Sex extrem einfach zugänglich ist, doch warum zeigen dann weltweite Statistiken, dass Menschen immer weniger Sex tatsächlich praktizieren?

¹Verrbeek, Belgische studenten kleuren buiten de lijntjes (02.06.2018).

Den Grund dafür sehen viele Forscherinnen und Forscher, wie die Soziologin Eva Illouz in der Digitalisierung. Weil Sexualität zu etwas banalem, ja sogar langweiligem geworden ist, dem jegliche Romantik fehlt.² Aber stimmt das wirklich, dass wir den Sinn für Romantik verloren haben? Sex ist ein Thema, zu dem Jede oder Jeder eine Meinung hat und so unterschiedlich sind auch die Auffassungen zu der Thematik. Besonders kulturelle, religiöse und soziale Gegebenheiten prägen dabei unser Bild von Sexualität. Wobei für den einen Sex als der Wichtigste Teil ihres oder seines Lebens angesehen wird, gibt es auch Menschen für die Sex nicht den geringsten Stellenwert in deren Leben hat. Dabei wird erst im 21. Jahrhundert beispielweise der Gruppierung der Asexuellen eine Stimme gegeben. Als Asexuelle bezeichnet man Menschen, die sich nicht sexuell zu anderen hingezogen fühlen.³ Jede asexuelle Person äußert sich jedoch anders. So gibt es auch Asexuelle, die körperliche Nähe durchaus mögen, jedoch bloß kein Bedürfnis nach Sex haben oder auch Asexuelle, die keine Form von körperlicher Nähe, auch nicht jemanden küssen, wollen. Dabei scheint für einige asexuelle Menschen, die ständige Präsenz von Sex im Alltagsleben unangenehm zu sein. Wie für den asexuellen Alex Schneider, der oft als seltsam angesehen wird, weil Sex für ihn nicht interessant ist.⁴ Als eine Untergruppe der Asexuellen werden auch die sogenannten Demisexuellen angesehen, ein demisexueller Mensch kann sich beispielweise nur zu Menschen hingezogen fühlen, wenn eine romantische Verbindung zu dem Gegenüber besteht.⁵ Aber auch für nicht asexuelle Menschen ist die permanente Präsenz von Sex in den Medien oftmals unangenehm oder zu viel. In seinen Werk „Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung“ beschreibt beispielweise der Univ. Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, dass Sex immer mehr zu einem Teil der Leistungsgesellschaft geworden ist: „Die Bilder und die Dramaturgie für den Sex stehen unter einem immer strikteren Leistungs-, Perfektions- und Schönheitszwang, so dass viele der realen Sexualität ausweichen und im Virtuellen in einer passiven KonsumentInnenhaltung bleiben.“⁶

² Nolte, Warum haben die Menschen immer weniger Sex? (07.06.2019).

³ Bogaert, Asexuality: Its Prevalence and Associated Factors in a National Probability Sample (2004) S. 279–287.

⁴ Schneider, Asexualität (13.05.2015).

⁵ Anonym, Could I Be Demisexual? (2015).

⁶ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, S. 20.

Desweiteren schreibt Ehalt: „Die körperliche Schönheit ist seit dem 20. Jahrhundert aus der Kunst in den Drogeriemarkt gewandert.“⁷ Das heißt, es besteht das Gefühl, dass man einen gewissen Leistungsstandard im Bett erbringen muss um als „gut“ angesehen zu werden und nicht nur das, sondern auch eine gewisse körperliche Attraktivität. Auch der Journalist Christian Baron kritisiert dieses Bild von Sex, welches sehr oft auch von Hollywood zelebriert wird:“ Beim Sex, so lernen wir, kommt es vor allem darauf an, eine vorzeigbare Performance hinzulegen“.⁸ Später in dieser Arbeit wird auch darauf eingegangen, dass es sogar eine sehr große Gruppe an Menschen gibt, die sich tatsächlich als zu unattraktiv für Sex ansehen. Zu dieser Gruppe, die sich Online stark zu diesem Thema äußert, gehören hauptsächlich Männer.⁹ Aber auch viele Frauen leiden an Selbstzweifeln wegen ihrem Aussehen. 2015 verkündete die Schönheitsfirma „Dove“, dass nur 4 % aller Frauen sich schön finden und sie dies ändern wollen. Dabei starteten sie eine weltweite Kampagne für mehr Selbstliebe.¹⁰ Man sagt immer, die Wahrnehmung von Sex ist geprägt von ganz vielen unterschiedlichen Faktoren, von dem Land in dem man lebt, dem eigenen kulturellen Hintergrund, religiösen Faktoren, Geschlechterabhängigkeit und unzähligen anderen Faktoren, was auch stimmt. Aber es ist unverkennbar, dass das eigene Selbstbewusstsein und das Feedback, das man von anderen erhält über das eigene Aussehen auch stark die eigene Wahrnehmung zu Sex beeinflusst. Wenn wir auf den ersten Satz in dieser Einleitung auch zurück blicken über den niederländischen Studenten, der Sex nur als eine Sportübung ansieht, sollte man hinzufügen, dass genau dieser Mann gesellschaftlich als sehr attraktiv angesehen wird und neben dem Studium auch als Model arbeitet. Dieser Mann hat sicherlich daher auch kein Problem einen Sexualpartner zu finden. Menschen, denen diese Aufgabe aus unterschiedlichsten Gründen schwerer fällt, werden Sex meist nicht als etwas so Belangloses wie eine Sportübung betiteln. Daher beeinflussen scheinbar die eigenen sexuellen Erlebnisse und Erfahrungen genauso, wenn nicht sogar mehr die eigene Wahrnehmung zu dem Thema als der eigene kulturelle Hintergrund.

⁷ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, S. 18.

⁸ Baron, Alle Menschen werden prüder (14.10.2014).

⁹ Cook, Wie Männer aus Selbsthass zu Frauenfeinden werden (26.09.2018).

¹⁰ Apfel, Weibliches Selbstbild (09.09.2015).

Die Theorie, dass immer mehr Menschen weniger Sex haben und sich stattdessen einer virtuellen Befriedigung, wie dem Konsum von Pornographie hingeben, ist auch statisch bewiesen, worauf später noch in dieser Arbeit eingegangen wird. Oftmals wird in pornographischen Filmen auch laut Ehalt eine „Trennung von Liebe und Sex [...] eine Ideologie eines puren Hedonismus, eine Egomane, in der jeder nur an sich, an den eigenen (Lust-) Gewinn denkt“ dargestellt.“¹¹ Aber auch jegliche Form von Fetischen und alle Arten von Sex werden in diesen Filmen dargestellt, was suggeriert, dass wir in einer tabulosen Gesellschaft leben. Jedoch genau das ist, laut Professor für Psychologie und Psychotherapie an der Universität Heidelberg Peter Fiedler, ein Problem. Denn laut Fiedler sind es gerade die Tabus und das Verbotene, was Sex so interessant macht. 1976 stellte bereits auch Michel Foucault eine ähnliche These auf. Dabei behauptete er, dass die Zeit wo die Kirche Sex tabuisierte, auch die Zeit war, welche am sexuell aufgeladene war, gerade weil das Verbotene so interessant ist.¹² Doch wo es eine starke Übersexualisierung gibt, gibt es auch heute eine Gegenbewegung gerade in der jüngeren Generation. Wenn man sich aktuelle Kulturmagazine und geschlechterbezogene Magazine durchliest, kommt in den Schlagzeilen eine Frage auffallend oft vor: „Warum ist die Jugend so prüde?“ Das Modemagazin Cosmopolitan erwähnt in einem ihrer Artikel auch eine Studie des Public Religion Research Institute in Washington D.C. von 2015, an welcher 2.300 Menschen im Alter von 18 bis 35 Jahren teilnahmen. Diese ergab, dass 37 Prozent der Befragten angaben, dass sie es verwerflich finden, wenn Menschen Sex außerhalb einer Partnerschaft haben. Auch wenn der Name des Institutes dies vermuten lässt, war der Grund für die Meinung nicht religiös. Ein Drittel der Befragten gaben auch an, dass sie keiner religiösen Glaubensrichtung angehörten. Eine Studie, die nicht so überraschend ist, wie die Cosmopolitan es darstellt, denn es ist unerkennbar, dass sich in Europa ein Bedürfnis nach der „guten alten Zeit“ entwickelt hat. Politische Parteien welche die „Tradition“ in den Vordergrund stellen, sind besonders in den letzten 10 Jahren in ganz Europa immer beliebter geworden. Nach einer Zeit von Chaos sehnen sich Menschen nach „Stabilität“. Beispielweise wurde Prüderie nach dem zweiten Weltkrieg, in den 1950er Jahren besonders zelebriert.

¹¹ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, S. 24.

¹² Foucault, the history of sexuality 1980, S. 15-36.

¹³ Heiss Julian, Millenials mögen kein Sex ausserhalb einer Partnerschaft (31.03.2015).

Frauen benahmten sich und kleideten sich ganz „sittlich“ und die unschuldige Audrey Hepburn war die Ikone dieser Ära. Auch jetzt sehnen sich viele Menschen nach vorgetäuschter Stabilität und flüchten sich in eine Art Prüderie. Aber auch in traditionellen Geschlechterrollen, besonders die immer unschuldige und sittliche, idealerweise jungfräuliche Frau, erlebt als Ikone in der heutigen Zeit eine Wiedergeburt. Wenn man sich auch auf FKK-Stränden umsieht, ist auffallend, dass die meisten Besucher der älteren Generation angehören, welche bereits in den 70er Jahren an diese Strände gingen. Eine Generation, wo freie Liebe noch ein präsentenes Thema war. Dieser Weg zu den Veränderungen der Wahrnehmung von Sex passierte nicht über Nacht, es war ein Prozess. Ein Prozess, der im 20. Jahrhundert begann und der bis heute andauert. Deswegen wurde auch für diese Arbeit ein zeitlicher Aufbau gewählt. Beginnen werden wir mit dem Ende des 19. Jahrhunderts / Anfang des 20. Jahrhundert, wo die Kirche noch die Sexualität in Zentraleuropa bestimmt und enden werden wir mit einer Zukunft-Prophezeiung und der Frage, ob es noch sexuelle Tabus gibt. Die Prophezeiung ist von Ian Pearson und besagt, dass im Jahr 2050 mehr Menschen Sex mit Sexrobotern haben werden als Menschen untereinander.¹⁴

¹⁴ Pearson, Relationships of the future robots (31.12.2016).

2. Forschungsfragen

Diese Arbeit wird sich, wie bereits der Titel dieser Arbeit andeutet, mit der Hauptfrage beschäftigen, ob wir auf eine sexlose Gesellschaft zusteuern. Und wenn ja, warum? Werden die Menschen wirklich prüder? Und ist prüder wirklich schlechter oder hilft ein bisschen Prüderie auch die Romantik wieder zu finden, die laut der Soziologin Eva Illouz in der heutigen Zeit etwas verloren geht?¹⁵ Denn wenn man die Entwicklung der Sexualgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts ansieht, kann es logisch erscheinen, dass wir tatsächlich in diese Richtung steuern. Genau deswegen wurde wie bereits erwähnt, auch für diese Arbeit eine zeitliche Einteilung gewählt, um diese auch statistisch belegbare Entwicklung aus einem historischen Blickwinkel zu erklären. Mit der Entwicklung ist gemeint, dass Menschen in Zentraleuropa und eigentlich auch weit darüber hinaus immer weniger Sex praktizieren. Dass Sex von Jahr zu Jahr weniger praktiziert wird ist allgegenwärtig, aber was könnten die Beweggründe für diese Entwicklung sein und wie stark ist diese Entwicklung? Da es sich um eine Entwicklung handelt, wird in dieser Arbeit natürlich auch besprochen ob, es aus heutiger Sicht logisch wirkt, dass es weiterhin immer seltener zu zwischenmenschlichen sexuellen Kontakten kommt. Oder ob es sich nur um eine momentane Situation handelt. Es wird versucht diese Frage anhand von Statistiken, einschlägiger Literatur, Interviews und Zeitungsartikel zu beantworten.

Die zweite Frage welche diese Arbeit zu beantworten versucht, ist, in wie fern historische Veränderungen oder Ereignisse sich auf unser Sexualverhalten auswirken. Dabei sorgte beispielweise die Pille und die Frauen- und Studentenbewegungen dieser Zeit für eine Erweckung der freien Sexualität, besonders aus medialer Sicht, da unter anderem die Angst vor einer unerwünschten Schwangerschaft eingedämmt wurde und Frauen das Gefühl hatten, mehr über ihren eigenen Körper bestimmen zu können.¹⁶ Durch die Digitalisierung musste sich jedoch echter Sex dem Konkurrenten Pornographie stellen, welcher einen viel schnelleren Lustgewinn verspricht. Statistisch nachweislich hat die Generation, welche mit der Digitalisierung aufgewachsen ist, deutlich weniger Sex als noch die Generation ihrer Eltern.¹⁷

¹⁵ Nolte, Warum haben die Menschen immer weniger Sex? (07.06.2019).

¹⁶ APA, Anti-Babypille (27.05.2011).

¹⁷ Nolte, Warum haben die Menschen immer weniger Sex? (07.06.2019).

Kann es daher sein, dass der Einfluss, welchen die Kirche vor 150 Jahren auf das menschliche Sexualverhalten in Zentraleuropa hatte, heute das Internet gewonnen hat? Grundsätzlich kann man es eigentlich als bewiesen ansehen, dass unsere Umwelt und Gesellschaft Einfluss auf unsere Wahrnehmung von Sexualität nehmen, aber in wie fern und wie stark äußert sich diese?

Die letzte Hauptfrage, mit der sich diese Arbeit beschäftigt, ist die Definition der sexlosen Gesellschaft und ob sich die Ausübung von Sex verändert. Also dass zwischenmenschlicher Sex immer weniger wird oder gar verschwindet, aber dafür der sexuelle Akt mit einer AI oder einem Sexroboter die zukünftige oder teilweise bereits präsente Ausübung von Sexualität darstellt. Will man nämlich dem Futurologen Ian Pearson Glauben schenken, sollen im Jahr 2050 mehr Menschen Sex mit Robotern als Menschen untereinander haben.¹⁸ Um diese Frage zu beantworten, muss zuerst auch die Thematik behandelt werden, warum sich so viele Menschen zu einem Gegenstand hingezogen fühlen und welche Bedürfnisse dieser Roboter wirklich befriedigt. Denn wenn man sich auch schon heute erhältliche Sexroboter ansieht, dann können diese mit einem kommunizieren und man kann ihnen sogar richtige Charakterzüge einprogrammieren, auch negative um sie noch menschlicher zu machen.¹⁹ Das ist auch der springende Punkt, diese Roboter sollen Menschen ähneln, sie sollen einem das Gefühl geben, sie sprechen und berühren einen echten Menschen. Das geht weit über bloße sexuelle Befriedigung hinaus, sie versuchen eine Leere zu füllen, eine emotionale Leere. In dieser Arbeit wird daher versucht zu erklären, was die Ursachen dieser Leere sind, die sich weltweit immer mehr verbreitet. Und mit Hilfe der Analyse der Ursachen, warum diese Roboter Zuspruch erhalten, wird analysiert ob Pearsons These realistisch ist oder nicht. Denn wenn es nur um den sexuellen Aspekt ginge, wäre es nicht notwendig ein so natürliches menschliches Abbild wie nur möglich zu schaffen. Was man auch anhand einer der beliebtesten Pornographierubriken „Hentai“ sehen kann, wo animierte Figuren zu sehen sind, die Sex miteinander haben. Die animierten weiblichen Figuren sind dabei Wesen mit dem Gesicht eines Kindes und einem sehr weiblichen Körper, mit einer auffallend großen Brust und Gesäß, welche sonst schlank sind.²⁰

¹⁸ Pearson, Relationships of the future robots (31.12.2016)

¹⁹ Bartneck/Belpaeme/Eyssel/Kanda/Keijsers/Sabanovic, Mensch-Roboter-Interaktion, 2020, S. 203.

²⁰ Al-Youssef, Animierte Kinderpornografie in Österreich weiterhin legal (26.08.2019).

Einem Körper, welchen es im echten Leben so nicht geben wird. Die animierten Männer sind dabei sogar noch stärker idealisiert oder werden sogar komplett von animierten Monstern ersetzt. Auch animierte Tiere, die beide Geschlechter ersetzen, erfreuen sich dabei großer Beliebtheit.²¹ 2019 war Hentai auch der zweit meistgesuchte Begriff auf einer der größten Pornographie-Plattformen nämlich Pornhub.²² Es ist daher eindeutig, dass es nicht um sexuelle Befriedigung allein bei diesen Sexrobotern geht, da diese scheinbar auch oder gar besser mit nicht menschlich aussehenden Wesen erreicht werden könnte.

3. Forschungsstand und Quellenbasis

Zu diesem doch noch sehr jungen Thema, die Entwicklung zu einer sexlosen Gesellschaft, findet man eine Vielzahl an Quellen insbesondere für das Sexualverhalten im Zeitalter der Digitalisierung, welche jedoch meist aus der Soziologie stammen. Die Meinung vieler Forscherinnen und Forscher gehen dabei sehr weit auseinander. Beispielweise schrieb 2011 der Soziologe Jean-Claude Kaufmann in seinen Werk „Sex@mour“ noch darüber, dass die Idee von Liebe und Partnerschaft noch immer unantastbar ist und sich die meisten Menschen eine feste und monogame Partnerschaft wünschen und Online-Dating unsere Lebenswelt nicht vollkommen verändert.²³ Jedoch behauptet unter anderem die Soziologin Eva Illouz, dass in der heutigen Sexualität meist die Romantik fehlt.²⁴ Aber zur selben Zeit wird laut Illouz in Werbung und Film Liebe noch immer als das Wichtigste in der Welt angesehen und „Liebe wird mit Glück gleichgesetzt“.²⁵ Und Liebe ist auch bis heute das meist besprochene und dargestellte Thema in Massenmedien.²⁶

²¹ Al-Youssef, Animierte Kinderpornografie in Österreich weiterhin legal (26.08.2019).

²² Anonym, Danach suchten Frauen und Männer auf Pornhub am meisten (12.12.2019).

²³ Kaufmann, Sex@mour. 2011, S. 185-194.

²⁴ Nolte, Warum haben die Menschen immer weniger Sex? (07.06.2019).

²⁵ Illouz, Warum Liebe weh tut, 2011, S. 52-72.

²⁶ Herma, Liebe und Authentizität, 2009, S. 15.

Es ist daher schwer, von einem Forschungsstand an sich zu sprechen, da die Unterschiede so weit auseinander gehen. Die Meinung von Historikerinnen und Historikern zur Sexualgeschichte sind oftmals auch eher pessimistisch beziehungsweise realistisch, wenn es um die heutige und die zukünftige Zeit geht. Jedoch wird selten von einer wirklich sexlosen Gesellschaft gesprochen, sondern eher davon, dass die Menschheit sich etwas zurück entwickelt hat und verklemmter gegenüber dem Thema Sex ist, besonders die jüngere Generation. Wie bereits in der Einleitung erwähnt, sieht der Historiker Hubert Christian Ehalt und der Journalist Christian Baron, dass Sexualität immer mehr Teil der Leistungsgesellschaft geworden ist²⁷ und dass es laut Baron darum geht, im Schlafzimmer eine „vorzeigbare Performance hinzulegen“.²⁸ Auch gehen alle mir bekannten Forscher und Forscherinnen, die sich mit dem Thema Datingapps, insbesondere Tinder beschäftigen, davon aus, dass diese Apps unser Datingleben eher verschlechtern als verbessern. Da bei diesen Apps eine Suchtgefahr bestehen würde und man durch diese Apps eigentlich auch immer wählerischer wird, da man sein Gegenüber in Sekundenschnelle mit jemand Neuen austauschen kann.^{29, 30} Dass Sex also immer oberflächlicher praktiziert wird, ist eigentlich eine These, die fast jeder der Forscherinnen und Forscher erwähnt, welcher für diese Arbeit relevant war. Dass historische Ereignisse wie die Digitalisierung oder die Einführung der Pille und Massenmedien einen starken Einfluss auf die Wahrnehmung von Sexualität haben, ist ein unumstrittener Fakt unter allen bekannten Forscherinnen und Forschern der Sexualgeschichte. Die Quellen jedoch, die für die Arbeit verwendet werden, sind sehr unterschiedlich, abhängig von der Zeit mit der sich beschäftigt wird. Zu Beginn wird mit klassischer Forschungsliteratur gearbeitet. Wie mit den Werken von Sigmund Freud, Michel Foucault und Alfred Kinsey. Je weiter jedoch in die heutige Zeit vorangeschritten wird, desto vielfältiger werden die verwendeten Quellen für diese Arbeit. Dabei wurden für die Arbeit besonders aktuelle Zeitungsartikel zur Thematik Sex gewählt, um einen möglichst aktuellen Forschungsstand heraus zu kristallisieren.

²⁷ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, S. 20.

²⁸ Baron, Alle Menschen werden prüder (14.10.2014).

²⁹ Sumter/Vandenbosch/ Ligtenberg, Love me Tinder, 2017, S. 67-78.

³⁰ Best, Tinder, 2017, S.122-123.

Im aktuellen Forschungsstand ist unumstritten, dass Sex in Zentraleuropa immer weniger vollzogen wird, da dies auch statistisch belegt ist. Die möglichen Gründe dafür sind jedoch so vielfältig, dass man kaum über einen gemeinsamen Forschungsstand sprechen kann. Beispielweise glaubt die Philosophin Barbara Bauer, dass das ständige Bewerten und Vergleichen von Äußerlichkeiten auf Datingapps sich negativ auf unser Selbstbewusstsein auswirkt.³¹ Und wie wir wissen, fühlen sich viele Menschen zu unattraktiv für den Datingmarkt und entziehen sich diesem deswegen. Aus dem medizinischen Bereich glauben viele, wie die Ärztin Heike Melzer, dass zu starker Pornokonsum zu sexueller Unlust insbesondere von Jugendlichen führt und gar zur Impotenz.³² Professor Peter Fiedler von der Universität Heidelberg glaubt dagegen, dass an der sexuellen Unlust der Mangel an Tabus in der heutigen Zeit Schuld hat und dass Sex deswegen als langweilig angesehen wird.³³ Die Theorien haben zwar alle ihre Berechtigung, aber trotzdem sind diese, wie bereits gesagt, zu unterschiedlich um von einem gemeinsamen Forschungsstand sprechen zu können. Jedoch haben alle diese Theorien Verbindungen untereinander, die gemeinsam durchaus Sinn ergeben, weswegen auch in dieser Arbeit versucht wird, genau diesen roten Faden zwischen diesen Theorien zu spannen. Da besonders Film und Fernsehen auch einen großen Stellenwert zur Ausbildung von Wahrnehmung von Sexualität hat, wurde auch die Filmanalyse in dieser Arbeit verwendet, mit Hilfe der Serien „Sex and the City“, „Paula kommt - Sex und gute Nacktgeschichten“, „Naked Attraction“ und dem österreichischen Aufklärungsvideo „Sex – we can“. „Sex and the City“ ist eine der ersten und die erfolgreichste Serie Ende der 90er/Anfang des 21. Jahrhunderts, welche sich mit dem Thema der freien weiblichen Sexualität auseinandersetzt. „Paula kommt - Sex und gute Nacktgeschichten“, ist die seit Jahren wohl erfolgreichste Sendung zur Sexaufklärung der letzten Jahre im deutschsprachigen Raum, moderiert wird diese von der Sex-Expertin Paula Lambert. „Naked Attraction“ ist eine Sendung in der Menschen, sich jemanden für ein Date aussuchen nur anhand von deren nackten Körpern. „Sex – we can“ ist, wie bereits erwähnt, ein österreichisches Aufklärungsvideo, dass im Unterricht verwendet wird und dass von Seiten der Bevölkerung mit starker Kritik zu kämpfen hatte.

³¹ Bauer, Generation Tinder, 2017, S. 2-13.

³² Melzer, Erektionsstörungen – Potenzstörungen – Erektile Dysfunktion – Impotenz, (23.05.2020).

³³ Anonym, Sex braucht Tabus (17.05.2010).

Da in dieser Arbeit auch die Tatsache angesprochen wird, dass neue soziale Medien das Leben der jüngeren Generation und folglich auch ihr Sexualleben beeinflussen, wurde auch insbesondere Instagram als Quelle verwendet. Unter anderem auch weil eine der bekanntesten Sex-Experten aus dem deutschsprachigen Raum Mademoiselle Nicolette insbesondere auf dieser Plattform tätig ist. Es wurden auch zwei Experten-Interviews für diese Arbeit geführt. Beim ersten Interview handelt es sich um den niederländischen Künstler und Datingapp-Nutzer Joost Nikkessen. Dabei erzählt Nikkessen über seine Erfahrungen auf den Datingapps Tinder und Grindr. Da es wichtig erschien auch direkte Aussagen von Nutzern über Datingapps zu gewinnen, die nicht zuvor wissenschaftlich verarbeitet wurden, um einen objektiven Eindruck über diese zu gewinnen. Das zweite Interview wurde mit MMag. Stefan Ossmann geführt, welcher an der Universität Wien tätig ist und dort unter anderem zu dem Thema Polyamorie forscht. Ein Thema das in Österreich oftmals noch als befremdlich angesehen wird und mit vielen Vorurteilen zu kämpfen hat. Da dies eine historische Arbeit ist, wurde natürlich auch vorwiegend mit Statistiken gearbeitet um die Thesen, insbesondere die der sich entwickelnden sexlosen Gesellschaft zu untermauern und zu beweisen. Da diese Arbeit sich auch mit einer Zukunftstheorie beschäftigt, ist es natürlich nahe liegend auch die Theorie eines Futurologen zu behandeln nämlich die von Ian Pearson. Ian Pearson behauptet, dass im Jahr 2050 mehr Menschen Sex mit Sexroboter haben werden als mit anderen Menschen.³⁴ Anhand von Statistiken wird dann in dieser Arbeit analysiert wie realistisch seine Behauptung tatsächlich ist.

³⁴ Pearson, Relationships of the future robots (31.12.2016).

4. Sexualität im 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts

Sexualität war vor der „sexuellen Revolution“ der 70er Jahre eine eher rein eheliche Angelegenheit, die nicht viel mit Lust zu tun hatte. Aus kirchlicher Sicht ist es eine Pflicht, für die Entstehung von Leben zu sorgen und ist nur unter Eheleuten erlaubt. Die Legitimation zur Zeugung eines Kindes in alteuropäischen, vorindustriellen Gesellschaften war ein eigener Hausstand laut Historiker Hubert Christian Ehalt.³⁵ Das heißt, Sex musste man sich auch auf eine gewisse Art leisten können, was auch damals Sinn ergab, denn die Verhütungsmethoden zu dieser Zeit waren sehr beschränkt vorhanden und äußerst unsicher. Die Gefahr, ungewollt schwanger zu werden, war daher sehr hoch. Insbesondere Mädchen wurde nahegelegt, keinen Sex vor der Ehe zu haben, da sie auch die größere Gefahr eingingen. Da besonders in der Vergangenheit es schwer war, die Vaterschaft nachzuweisen und der männliche Elternteil durch finanzielle Zahlungen oder Verleugnung, sich oft aus der Affäre ziehen konnte, die Mutter jedoch nicht. Dazu kam, dass eine Frau ihre Mutterschaft nur schwer verstecken konnte und noch bis heute wird eine unverheiratete Mutter in einigen Teilen Europas als schandhaft angesehen. Wobei wir wieder zu dem Thema kommen, dass in der Vergangenheit Sex ausschließlich als eine Notwendigkeit angesehen wurde, um Leben zu erschaffen. Sexuelles Verhalten oder ein starker Sexualtrieb wurden als animalisch angesehen. Dabei hat die Kirche nicht nur die Thematik Sex in Europa für die längste Zeit bis ins 20. Jahrhundert flächendeckend bestimmt, sondern dieser auch erstaunlich viel Aufmerksamkeit gewidmet. Vor der Erfindung der Pille wäre es definitiv, wie bereits erwähnt, eher unwahrscheinlich gewesen, dass die Menschen viele wechselnde Geschlechtspartner haben, aufgrund der Gefahr einer ungewollten Schwangerschaft und besonders im meistens sehr kriegsgeplagten Europa ist dies mit vielen, unter anderem finanziellen, Problemen verbunden. Die Kirche jedoch sprach sich sehr für die Vermehrung der Menschheit insbesondere von Christen aus. Doch die Art, wie sie sich vermehren sollten, war streng reglementiert und kontrolliert. Sex war ausschließlich auf vaginalen Sex beschränkt und auch jegliche Art von Vorspiel sollte vermieden werden. Auch Selbstbefriedigung war strengstens untersagt und sogar jegliche Form von sexuellen Gedanken.³⁶

³⁵ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, 2014, S. 16.

³⁶ Tate, Secret History (10.08.1998), 03:03-03:10.

Aus heutiger Sicht hat die Kirche wahrscheinlich das Thema Sex und Sexualität viel interessanter gemacht, als es gewesen wäre, wenn sie die Thematik nicht besprochen beziehungsweise verboten hätte. Michel Foucault schreibt auch in seinem Werk „die Geschichte der Sexualität“, dass die Gebote und Verbote zur Sexualität erst die Thematik interessant gemacht hätten. Also, dass die Menschen früher von allein sicherlich nicht so oft an Sex gedacht hätten, aber da es von der Kirche verboten und gar verteufelt worden ist, wurde es zu einem permanent präsenten Thema.³⁷ Auch viele Sexualtherapeuten wie Prof. Dr. phil Dipl.-Psych. Ulrich Clement sagen „Kein Sex ist auch Sex“ und dass gerade sexuelle Abstinenz eine stark sexuell aufgeladene Atmosphäre erzeugt.³⁸ Denn, was der Mensch nicht hat oder was gar verboten ist, ist natürlich gleich viel interessanter. Auch sind die Aufzeichnungen der Kirche über Sex so detailreich und privat, dass es oft auch einer Anleitung für Sex ähnelt. Auch wurden Verbrechen im Mittelalter oft von der Kirche mit Folterungen an den Genitalien bestraft, da der Verbrecher genau da bestraft werden sollte, wo er oder sie auch die Straftat begangen hat. Also in den meisten Fällen im Unterleib, wie bei außerehelichen Sex. Eine der Folter- und Bestrafungsmethoden war das Weiten des weiblichen Sexualorgans in manchen Fällen bis dieses zerriss. Damit war die Kirche auch Vorbildträger für eine der extremeren Seiten der heutigen Fetischkultur. Auch im Alten Testament wird die Zerstörung von Genitalien von Sündern beschrieben. Da die Kirche nicht überall sein konnte, baten sie die Eltern ihre Kinder zu kontrollieren. In der Zeit der schwarzen Erziehung wurden Kinder, welche masturbieren, oft nicht nur körperlich, sondern auch psychisch gequält und gedemütigt. Das Gefühl der Begierde sollte als unentschuldig angesehen werden. Zur selben Zeit wurden aber auch Mädchen im 17. Jahrhundert, welche sich weigerten die Messe oder die Beichte zu besuchen, bestraft indem man in ihnen mit einem Trichter Schießpulver in After und Vagina einführte, was zu starken Verletzungen im Genitalbereich führte.³⁹ Es ist daher nicht zu übersehen, dass das Thema Sexualität und der Intimbereich des menschlichen Körpers durch die Kirche mehr thematisiert wurde, als es auf natürlichen Wege ein Thema gewesen wäre. Daher hat die Kirche eher eine Art symbolischen Scheinwerfer auch die Thematik gerichtet.

³⁷ Foucault, The history of sexuality 1980, S. 15-36.

³⁸ Wenke, Kein Sex ist auch Sex (15.03.2015).

³⁹ Hermann 2012, S. 123-163.

4.1. Animalischer Sexualtrieb

Lange Zeit wurde im christlich geprägten Europa Sexualität im Allgemeinen als etwas Schändliches und Inakzeptables angesehen. Im 18. Jahrhundert, als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sich immer mehr auch mit anderen Völkern außerhalb Europas auseinandersetzten und sich über diesen stellen wollten, boomte auch die sogenannte „Rassenforschung“. Also die Einteilung von Menschen in Rassen, wobei die europäische weiße Rasse die überlegenste darstellte, weil sie laut Forschern wie dem schwedischen Wissenschaftler Carl Linnaeus und dem deutschen Anthropologen Johann Friedrich Blumenbach die am weitesten entwickelte Rasse sei. Damit ist gemeint, dass die weiße Rasse am wenigsten in Verbindung mit Tieren steht, in intellektueller, charakterlicher und auch körperlicher Sicht. Schwarze Menschen wurden dabei zu dieser Zeit in Europa immer öfter als die niedrigste Form von Menschen oder die höchste Tierform bezeichnet. Namhafte Forscher dieser Zeit schrieben weißen Menschen im Allgemeinen Charakterzüge wie Unschuld, Stärke, Schönheit und Kontrolle zu. Dagegen wurden in „Anthologischen Werken“ Schwarze als animalisch, wild, hässlich und insbesondere als sexuell beschrieben.⁴⁰ Natürlich wissen wir aus heutiger Sicht, dass die Forschungen dieser Zeit vollkommener Unsinn sind und dass es so etwas wie eine Rasse gar nicht gibt, es ist aber trotzdem interessant, wenn man die Wahrnehmung von Sexualität der früheren Zeit betrachtet. Denn Forschungen wie diese sollten auch als Rechtfertigung für die Sklaverei dieser Zeit dienen und dabei wollten die Befürworter von Sklaverei schwarze Menschen so negativ wie nur möglich darstellen um die Grausamkeit, die sie diesen Menschen antaten, zu rechtfertigen. Dabei gingen sie soweit, dass sie den Geschlechtsorganen schwarzer Menschen besondere Aufmerksamkeit schenkten. Dabei wurde behauptet, dass schwarze Männer und Frauen ausgeprägtere Geschlechtsorgane haben und deswegen wäre auch ihr Sexualtrieb so stark.⁴¹ Diese Annahme wurde auch generell bei Frauen getroffen, wenn der Verdacht auf Nymphomanie bestand. Da man annahm, dass eine Frau mit einer ausgeprägten Klitoris auch einen ausgeprägten Sexualtrieb hat und diese damit wahnsinnig sei.⁴²

⁴⁰ Kjellman, How to Picture Race, 2014, S. 582-611.

⁴¹ Simon, Die Erben des Malcolm X, 2014 S. 259-260.

⁴² Zelle, „Vernünftige Ärzte“, 2001, S. 129.

Noch bis ins 19. Jahrhundert hinein, gibt es in Europa Aufzeichnungen über Frauen, die als wahnsinnig in eine geschlossene Anstalt eingeliefert worden sind, weil sie einen Sexualtrieb hatten. Dabei ist aber aus weiblicher Sicht in dieser Zeit schon ausreichend gewesen, außerehelichen Sex zu haben oder gar beim Masturbieren erwischt worden zu sein. Besonders Frauen aus niedrigem sozialem Stand sind dabei im 19. Jahrhundert in der Schusslinie gewesen, behauptet die Medizin- und Pflegehistorikerin Dr. phil. Sylvelyn Hähner-Rombach, die sich bereits 1994 mit ihrer Masterarbeit „Arm, weiblich – wahnsinnig? Patientinnen der Königlichen Heilanstalt Zwiefalten im Spiegel der Einweisungsgutachten von 1812 bis 1871“ dem Thema widmete. Auf der Tagung des LVR-Dezernats Kultur und Umwelt 21. Juni 2012 stellt sie die These auf, in wie fern die begutachtenden Ärzte, an einen sozialen Konstrukt von weiblichem Wahnsinn mitgewirkt haben. In ihrem Vortrag berichtete sie unter anderem vom Fall der Marianne H., die mehr Sex haben wollte als ihr Partner und deswegen laut ärztlichen Gutachten und dem eines Pfarrers nur wahnsinnig sein konnte und in die Psychiatrie eingeliefert wurde.⁴³ Wobei wir wieder zur Hauptaussage dieses Kapitels kommen. Nämlich, dass der Sexualtrieb oder Sexualität im Allgemeinen als etwas unmenschliches angesehen wurde, als etwas tierisches, ein Verhalten, das der zivilisierte Mensch nicht haben darf. Besonders die weibliche Sexualität wurde nicht nur aus ärztlicher Sicht verteufelt, sondern sogar aus literarischer und künstlerischer. Auch die, für ihre Zeit durchaus offenere, Künstlerszene des 19. Jahrhundert weist gezielt auf die Wichtigkeit hin, dass sexueller Verkehr ausschließlich unter Eheleuten vollzogen werden darf, auch wenn diese sich nicht lieben beziehungsweise sexuell begehren. Die wohl berühmtesten und wohl auch prägnantesten Beispiele dafür sind Effi Briest von Theodore Fontane und Anna Karenina von Leo Tolstoi. In beiden Romanen gibt es eine weibliche Hauptakteurin, die sich „unchristlich“ verhält und die für ihr Verhalten auch sofort vom Schicksal, beziehungsweise Gott bestraft wird. In Theodore Fontanes Roman wird die junge Effi mit einem alten Baron verheiratet, der sie wie ein Kind behandelt und zu dem sie sich weder körperlich noch emotional hingezogen fühlt. Um ihrer lieblosen Ehe zu entkommen, beginnt sie eine Affäre mit einem Offizier. Als die Affäre auffliegt, fordert ihr Ehemann den Liebhaber zum Duell und tötet diesen.⁴⁴

⁴³ Hähner-Rombach, Arm, weiblich – wahnsinnig?, 2012, S. 9-15.

⁴⁴ Fontane, Effi Briest, 2017, S. 1-381.

Danach lässt er sich scheiden und Effi wird aus der Gesellschaft ausgeschlossen, sogar ihre eigenen Eltern verstoßen sie.⁴⁵ Auch Anna Karenina hat im gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi eine außereheliche Affäre, als diese auch zum Scheitern der Ehe führt, nimmt Anna sich sogar das Leben.⁴⁶ Das Konzept, dass Sex mit Liebe in Verbindung gebracht wird, ist auch eine relativ neue Erfindung des 20. Jahrhunderts. Der Kultursoziologe Günter Burkart behauptet auch, dass „Ausprägungen von romantischer Liebe sehr eng mit historischen Konstellationen zusammenhängen“.⁴⁷ Das heißt, dass es von Generation zu Generation unterschiedlich angesehen wird, was wir als Liebe wahrnehmen. Je weiter wir in dieser wissenschaftlichen Arbeit voranschreiten, desto schneller und stärker sind auch die Veränderungen unter den Generationen wahrnehmbar. Was unter den heute 30- bis 40-jährigen normal erscheint, kann bei den 20- bis 30-jährigen schon als nicht zeitgemäß gelten. Die Generationsunterschiede waren jedoch im 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts aus sexueller Sicht nicht so stark und die Öffnung dieser Thematik war durchaus Pionierarbeit. Ein Pionier der Sexualtheorie ist Sigmund Freud, der bereits im Jahr 1905 den Band „Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie“ veröffentlichte. Dabei beschreibt er den Sexualtrieb als etwas Natürliches wie das Gefühl von Hunger nach Nahrung.⁴⁸ Freud musste sich seiner Zeit starker Kritik stellen, insbesondere der Kirche war er ein Dorn im Auge. Obwohl Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler teilweise bis heute Freuds Thesen kritisieren, ist es nicht zu leugnen, dass er maßgeblich zur Öffnung der Thematik Sexualität beitragen hat, sowie viele andere Vertreter seiner Zeit. Darunter auch sein Schüler Otto Gross, welcher sich für eine offene Entfaltung und Auslebung von Sexualität aussprach.⁴⁹ Verständlicherweise brauchte es viel Zeit, um auf das heutige Niveau von sexueller Freiheit und Offenheit zu kommen. Und obwohl es scheint, dass die Hauptveränderungen mit der Pille und der sexuellen Revolution laut Forscher und Forscherinnen kam, fragen sich Viele, ob es nicht doch das Internet ist, das den bis jetzt größten Einfluss auf die Auslebung und Wahrnehmung von Sexualität gebracht hat. Das heißt, den Stellenwert, den damals die Kirche eingenommen hat, hat jetzt das Internet.

⁴⁵ Fontane, Effi Briest, 2017, S. 1-381.

⁴⁶ Tolstoy, Anna Karenina, 2015, S. 314-326.

⁴⁷ Herma, Liebe und Authentizität, S.1.

⁴⁸ Freud, Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie (07.06.2012), S.1-2.

⁴⁹ Kanz, Zwischen Wissen und Wahn, 2014, S. 149-169.

4.2. Sexualität während des ersten und zweiten Weltkrieges

Sexualität genau während Kriegszeiten wirklich auch Sexualität zu nennen ist schwierig. Denn die hauptsächliche, dokumentierte Ausübung von Sexualität hat nicht mit Sexualität zu tun, sondern ist ein sehr dunkles Kapitel, das eigentlich in der Sexualgeschichte nichts zu suchen hat. Denn in Kriegszeiten kommt es vermehrt zu sexuellem Missbrauch. Der Journalist Sven Felix Kellerhoff bezeichnet auch Heinrich Himmler als den „größten[n] Zuhälter der deutschen Kriminalgeschichte.“ Ab dem Jahr 1942 soll es laut Kellerhoff in jedem großen KZ, Lagerbordelle gegeben haben, die man unter dem Denkmantel „Sonderbau“ behielt. 2010 widmete die KZ-Gedenkstätte Ravensbrück auch den Frauen eine Sonderausstellung, welche sich in diesen Bordellen zwangsprostituieren mussten. Die Frauen wurden zwar bezahlt, aber meist unter falschen Versprechungen oder Zwang nach Ravensbrück, dem ersten KZ-Bordell, gebracht, so Kellerhoff. Die Idee Himmlers hinter den Bordellen war, dass die Arbeitsleistung steigen sollte, so wies er am 23. März 1942 den Chef des „Wirtschaft-Verwaltungsamtes“ Oswald Pohl an: „Für notwendig halte ich allerdings, dass in der freiesten Form den fleißig arbeitenden Gefangenen Weiber in Bordellen zugeführt werden.“ Des Weiteren sollte ein „gewisser kleiner Akkordlohn“ gezahlt werden, denn „Wenn diese beiden Bedingungen gegeben sind, wird die Arbeitsleistung enorm steigen.“ Das erste Lagerbordell war im KZ Mauthausen in Oberösterreich. Die Frauen waren damals laut Kellerhoff in Ravensbrück rekrutiert worden und sie mussten als „arisch“ gelten und körperlich gesund sein. Insgesamt waren 24 Frauen gleichzeitig dort und ausschließlich ausgewählte KZ-Insassen, meist Funktionshäftlinge und Kalfaktoren dürften deren Dienste in Anspruch nehmen. Der „Sinn“ dieser Bordelle war, die Insassen gegeneinander auszuspielen und zu bespitzeln. Da man sich erhoffte, dass der Drang nach körperlicher weiblicher Nähe zu stark war, dass die Insassen alles taten um einen Prämienschein zu bekommen, welcher einem erlaubte, das Bordell zu besuchen, was teilweise auch erfolgreich war.⁵⁰ Sex wurde daher besonders in Kriegszeiten als ein Mittel der Macht benutzt.

⁵⁰ Kellerhoff, Die Bordell-Hölle der NS-Konzentrationslager (13.09.2010).

Der österreichische Psychologe Werner Stangl schreibt auch in seinen Arbeitsblättern: "Sexueller Missbrauch dient immer dazu, dem Unterlegenen die eigene Macht und Stärke zu demonstrieren und durch die Unterwerfung beides wieder neu zu sichern".⁵¹ Besonders im ersten Weltkrieg wurde auch der Unterschied zwischen weiblicher und männlicher Sexualität medial deutlich dargestellt. Wobei, vom Militär aus, es gutgeheißen wurde, dass Männer Bordelle besuchen, um ihnen Entspannung zu verschaffen, wurden die Ehefrauen zuhause bewacht, dass sie auch ja ihren Ehemännern treu bleiben. Dies wurde teilweise mit Propaganda sichergestellt und sogar mit aktiver Überwachung von Frauenpatrouillen, wo Frauen andere Frauen überwachten und in Großbritannien war es sogar eine polizeiliche Aufgabe. Wenn in England auch ein sogenanntes „amateur girl“ einen Mann versuchte zu verführen, drohten ihr bis zu 19 Jahre Haft.⁵² Jedoch verhalf das Militär unbewusst auch Frauen zu einem neuen Sexualverständnis. Denn das Militär verteilte 1915 Merkblätter an die Soldaten, wie sie sich vor sexuellen Krankheiten schützen sollten. Gedacht war dies aber für den Besuch der Bordelle und das Interesse lag auch nur im Schutz der Männer, jedoch teilten die Soldaten später ihr neugewonnenes Wissen mit ihren Ehefrauen.⁵³ Auch sollen die Nationalsozialisten, laut der Historikerin Dagmar Herzog, die Bevölkerung zu einer offenen Auslebung von Sexualität ermuntert haben, jedoch nur, wenn diese „Arier“ waren und es sich um heterosexuellen Sex handelte. Unter anderem wurden Mädchen aus dem „Bund deutscher Mädchen“ dazu ermuntert, außerehelichen Sex zu praktizieren, dies wurde aber damals vor der Öffentlichkeit geheim gehalten so Herzog.⁵⁴

⁵¹ Stangl, Formen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen (04.06.2020).

⁵² Kogelfranz, Der Krieg im Reich. Schlange vorm Bordell (30.03.2004).

⁵³ Seewald, Der Krieg veränderte die Geschlechterbeziehungen (04.07.2014).

⁵⁴ Herzog, Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts (08.04.2017).

4.3. Homosexualität zu Beginn des 20. Jahrhundert

Nach dem ersten Weltkrieg entwickelt sich laut dem „Tagesspiegel“ in Berlin „die erste Weltmetropole für Lesben und Schwulen“. Damals war Homosexualität zwar noch immer nicht erlaubt, aber die Polizeidirektorin tolerierte die insgesamt rund 170 homosexuellen Clubs, Dielen und Kneipen in der Stadt. Berlin hatte damit mehr Lokalitäten für Homosexuelle in einer Stadt, als es sie in ganz Europa außerhalb von Deutschland gab. In Österreich kritisierte der Schriftsteller Stefan Zweig öffentlich, dass die „bürgerliche Moralordnung“ in Berlin am Boden läge und generell war Berlin zu dieser Zeit eher eine Ausnahmeerscheinung und im Rest von Europa herrschte noch Großteils vollkommene Intoleranz zu diesem Thema. Generell war Sexualität in den 1920ern in Berlin eine Art Ausnahmebeispiel, da auch Frauen wie Männer gleichermaßen ihre Sexualität angeblich ausleben durften, wovon der Rest von Europa noch weit entfernt war.⁵⁵ Diese homosexuellen Clubs und Bars waren auch vollkommen offen als solche bekannt. Das berühmteste war das „Eldorado“, welches auch als richtige Tourismusattraktion auch unter Heterosexuellen galt. Berühmtheiten aus aller Welt strömten nach Berlin, um ein offenes Leben führen zu können, darunter auch der englische Dichter W. H. Auden, der seinem Freund Christopher Isherwood sagte: „Berlin bedeutet Männer. Ein Traum für Schwule.“⁵⁶ Im sogenannten „Schöneberger Regenbogenkiez“ gab es laut dem Historiker Andreas Pretzel auch Schönheitssalons, Buchläden und auch Wein- und Likörgeschäfte, die besonders homosexuelle Kundschaft anlocken wollten. Trotzdem war Sex zwischen Männern noch immer laut Paragraph 175 verboten und es kam auch in dieser Zeit vermehrt zu Verurteilungen. Die Gemeinde wehrte sich auch damals schon. So gab es zu dieser Zeit drei große Homosexuellen Organisationen, darunter das „Wissenschaftlich humanitäre Komitee“ unter der Führung von Magnus Hirschfeld, welcher auch ein Institut für Sexualwissenschaften betrieb. Auch wurden Zeitschriften von Aktivistinnen und Aktivisten veröffentlicht, darunter auch die erste lesbische Zeitung namens „die Freundin“. Vor der Führungsübernahme durch die Nazis, kam es bereits zu Schließungen der homosexuellen Bars und Clubs in Berlin, da ein neuer konservativer Polizeipräsident in Preußen an die Macht kam.⁵⁷

⁵⁵ Schmyura, Hexensabbat für Schwule und Lesben (03.08.2013).

⁵⁶⁺⁵⁷ Warnecke, Berlin in den zwanziger Jahren (28.04.2015).

Bei der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurden die restlichen Bars und Clubs geschlossen und schon 1934 wurden Listen von der Gestapo über mögliche homosexuelle Männer und Frauen erstellt.⁵⁸ Homosexualität wurde während des Nationalsozialismus streng geahndet. Wenn herauskam, dass ein Mann oder eine Frau homosexuell war, wurden er oder sie entweder gleich hingerichtet oder sie wurden ins Konzentrationslager eingeliefert. Trotz dieser sehr homosexuellenfeindlichen Zeit kursierten homoerotische Darstellungen, welche von den Nationalsozialisten gutgeheißen wurden. Beispielweise das Buch „Mensch und Sonne“. Das illustrierte Buch zeigt die Freikörperkultur des menschlichen Körpers, in seiner vollen nackten Pracht und besonders der männliche Intimbereich wird dabei vom Autor Hans Surén unter die Lupe genommen. Die Nationalsozialisten erfreuten sich an dem Werk, so heißt es in der SS-Zeitschrift „Das Schwarze Korps“ über Suréns Buch: "eine starke und freudige Bejahung des Körpergefühls, weil wir dieses brauchen zum Aufbau eines starken und selbstbewussten Geschlechts."⁵⁹ Laut Autor Christian Adam passt es daher gut zur „Rassengesundheit“ der Nationalsozialisten. Auch, dass es im Buch viele Darstellungen von Männern gibt, die sich nackt innig berühren, findet Adam nicht verwunderlich: „Das Thema Homoerotik schwingt ja in vielen Männerbünden als Subtext mit, natürlich auch in einem männerbündischen Regime wie dem Nationalsozialismus. Aber damals wurde das überhaupt nicht als schwul wahrgenommen. Diese Bedeutungsebene wurde oft ausgeblendet, weil sie nicht ins Selbstbild passte.“⁶⁰ Auch die seitenlangen Lobreden Suréns über das „sonnenbraunen Gliedes“ des Mannes schien der Popularität bei den Nationalsozialisten keinen Abbruch zu tun. Das Buch wurde 1936 in die NS-Bibliografie aufgenommen und es wurden damals mehr als 80.000 Exemplare verkauft, damit gehört es zu einem der Bestseller der Zeit des Nationalsozialismus im deutschsprachigen Raum. Jedoch wurde Surén 1942 aus der NSDAP ausgeschlossen, weil er in der Öffentlichkeit onaniert haben soll.⁶¹ Trotz der Offenheit Berlins der 1920er sollte es dann bis 1994 dauern bis Homosexualität und dessen offene Ausübung in Deutschland anerkannt und legal waren.⁶²

⁵⁸ Warnecke, Berlin in den zwanziger Jahren (28.04.2015).

⁵⁹⁺⁶⁰⁺⁶¹ Schmundt, FKK im „Dritten Reich“ (14.06.2011).

⁶² Thinius, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Homosexualität", 1994, S. 24.

5. Die Vorarbeiten zur sexuellen Revolution

5.1. Kondome – Ein Jahrtausend Produkt

Natürlich ist unumstritten, dass mit Einführung der Pille Ende der 1960er Jahre die Auffassung von Sexualität sich deutlich von jener Betrachtungsweise abgrenzte, welche sich aus dem christlichen Glauben ergab. Aber schon davor, mit der Erfindung des Kondoms, wurde die Annahme, Sex sei nur zu Fortpflanzungszwecken gedacht, stark herausgefordert. Bereits im 17. Jahrhundert gab es Kondome, auch wenn früher aus deutlich unsicherem und unangenehmerem Material, beispielweise aus kratzigen Stoffsäckchen, die durch ihre Durchlässigkeit durchaus noch die Befruchtung möglich machten. Die ersten gut funktionierende Kondome wurden aus Schafsdärmen, oder aber auch anderen tierischen Membranen hergestellt. Der berühmte Frauenliebhaber Giacomo Casanova soll auch im 18. Jahrhundert die sogenannten Englisch Overcoats benutzt haben. Damals wusste man auch schon, dass Kondome vor der tödlichen Syphilis schützen sollen, aber trotzdem wurde deren Gebrauch damals und teilweise noch heute von der christlichen Kirche stark verpönt.⁶³ 1855 schaffte es der amerikanische Chemiker und Erfinder Charles Nelson Goodyear erstmals Gummi-Kondome herzustellen, welche dann auch in großer Menge produziert werden konnten.⁶⁴ Ende des 19. Jahrhunderts machte die Firma Maison Claverie Kondome salonfähig und verkaufte sie unter dem Namen „Le Parisien“, auf Deutsch, Pariser.⁶⁵ Generell waren die Franzosen Vorreiter auf dem Gebiet der sogenannten Ehehygiene. Als Ehehygiene wird laut der Historikerin Sybille Steinbacher, der „Sinne von Volksgesundheit und Gesundheitspflege der Schutz vor Geschlechtskrankheiten, im Wesentlichen durch Kondome“ bezeichnet.⁶⁶ Ab 1930 wurden Kondome aus Latex hergestellt.⁶⁷ Der Verkauf von Kondomen war aber in Europa nicht nur verpönt sondern auch zu einem großen Teil sogar verboten oder nur zum medizinischen Gebrauch freigegeben. In Irland durfte man Kondome sogar erst 1985 erstmals ohne ein Rezept vom Arzt kaufen.⁶⁸

⁶³ Lewis, A Brief History of Condoms (01.2000).

⁶⁴ Anonym, The Charles Goodyear Story (04.06.2020).

⁶⁵ Coulmont, Le Parisien dentelé: un objet obscène vers 1890 (20.06.2011).

⁶⁶ Steinbacher, Wie der Sex nach Deutschland kam, 2011, S. 124.

⁶⁷ Allen, The Anthem Anthology of Victorian Sonnets 2011, S. 51.

⁶⁸ Eisenreich, Keine Abtreibungen – nicht mal bei Vergewaltigungen (31.03.2016).

5.2. Beate Uhse

Nach dem zweiten Weltkrieg war die Angst, insbesondere der Frauen, eine ungewollte Schwangerschaft zu haben, sehr groß. Das Land musste erst wiederaufgebaut werden und der wirtschaftliche Aufschwung war weit in die Ferne gerückt. Des Weiteren waren Frauen erstmals während des Krieges Männern beruflich fast gleichgestellt, was zu einem größeren Selbstbewusstsein der Frauen führte und Frauen sich in immer größeren Gruppen für ihre Rechte stark machten. Dazu gehörte auch das Bewusstsein, dass auch Frauen ein sexuelles Bewusstsein haben und dieses ausleben wollen. Beate Uhse, die auch die „Mutter Courage des Tabubruchs“ genannt wurde, war eine deutsche Geschäftsfrau und Kunstflug-Pilotin, welche vom Jahr 1919 bis 2001 lebte, und die sich dem Problem der ungewollten Schwangerschaften annahm. Als die Besatzungsmächte fliegerische Tätigkeiten verboten hatten, entschloss sich die Deutsche Beate Uhse beruflich neu zu orientieren. Sie veröffentlichte die sogenannte Schrift X, dies war eine Broschüre, welche Menschen über die Knaus-Ogino-Verhütungsmethode informieren sollte, welche mit der Kalenderverhütungsmethode zu vergleichen ist. Wobei man Sex an fruchtbaren Tagen vermeiden soll. Diese Methode ist, wie die Bevölkerung auch damals schon gewusst hat, sehr unsicher, aber es war auch nur der Anfang für Beate Uhse. Denn sie nutzte die Einnahmen der Broschüre um ihren „Betu-Versand“ in den größeren Städten auszuweiten. Denn Beate Uhse wollte Kondome und Bücher zum Thema Sexualität einer größeren Masse zugänglich machen. Bei diesen Büchern handelt es sich um Werke zum Thema Ehehygiene. 1951 benannte sie ihren Betrieb in „Versandhaus Beate Uhse“ um. Uhse, die mit steigendem Erfolg immer mehr Waren zum Thema Ehehygiene anbot, war damit ihrer Zeit voraus und musste sich mit vielen Anzeigen und Anfeindungen auseinandersetzen. Tausende von Anzeigen bekam Uhse aus der Bevölkerung wegen ihres 1962 eröffneten „Fachgeschäfts für Ehehygiene“, welches der erste Sexshop der Welt werden sollte. Auch vom Tennisclub in ihrer damaligen Wahlheimat Flensburg wurde sie ausgeschlossen wegen ihrer beruflichen Tätigkeiten. Der Erfolg gab Beate Uhse jedoch Recht, bereits in den 1960er Jahren hatte ihre Firma mehr als fünf Millionen Kunden. 1999 wurde ihr genau von jener Stadt, die sie einst so verachtet hatte, die höchste Ehre zu Teil und sie wurde in das goldene Buch der Stadt Flensburg eingetragen.⁶⁹

⁶⁹ Heineman, Der Mythos Beate Uhse, 2005, S. 69-92.

Bereits 1989 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Aber Beate Uhse war nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt eine Revolutionärin. Beate Uhse Sexshops konnten sich in 60 Ländern etablieren. 2000 bekam Uhse auch als internationale Ehrung in Cannes den „Hot d'Or d'Honneur“ verliehen.⁷⁰ Leider musste 2019 der einstig mächtige Großkonzern die „Beate Uhse AG“ sich den kostengünstigeren Online-Anbietern geschlagen geben und bereits zum zweiten Mal Insolvenz anmelden.⁷¹

5.3. Alfred Kinsey und der Playboy

Noch bis heute wird Alfred Kinsey als der Vater der sexuellen Revolution genannt. Obwohl heute die Studien von Alfred Kinsey zum Thema kindlicher Sexualität mehr als verstörend und kriminell als wissenschaftlich einzustufen sind. Alfred Kinsey ist eine sehr polarisierende Persönlichkeit. Seine Werke „Das sexuelle Verhalten des Mannes“, aus dem Jahr 1948 und „Das sexuelle Verhalten der Frau“ aus dem Jahr 1954 sorgten für regelrechte Skandale. Der Forscher Paul Gebhard sagte auch, dass vor Kinsey „alles illegal war, außer feuchte Träume“ und dass Kinsey die Menschen in ein neues sexuelles Zeitalter geführt hatte.⁷² Auch wenn seine Forschungsmethoden heute nicht mehr anerkannt würden. Denn Kinsey arbeitete auch zum Thema „Sexualität von Kindern“ und seine Informationen soll er von mehreren kriminellen pädophilen Informanten bekommen haben, darunter auch vom früheren Nationalsozialisten Dr. Fritz von Balliseck. Als Balliseck dann eines seiner Opfer ermordete, weigerte sich Kinsey sogar mit der Polizei zu kooperieren und die Informationen, welcher er von Balliseck, bekam freizugeben.⁷³ Später bejahte das Kinsey Institute zwar, dass es tatsächlich mit kriminellen Pädophilen zusammen gearbeitet haben, der Direktor des Instituts Dr. John Bancroft rechtfertigt dies jedoch damit, dass es im Sinne der Wissenschaft sei und von größerem Zwecke.⁷⁴ Kinseys größte Kritikerin ist Judith Reisman, die in ihrem Buch „Kinsey. Crimes & Consequences“, meint, Kinsey würde Pädophilie verharmlosen und Missbrauch im Sinne der Wissenschaft rechtfertigen.⁷⁵

⁷⁰ Heineman, Der Mythos Beate Uhse, 2005, S. 69-92.

⁷¹ Anonym, Erotikhandel Beate Uhse wieder pleite (12.07.2019).

⁷² Tate, Secret History (10.08.1998), 03:03-03:10.

⁷³ Crain, Alfred Kinsey (03.10.2004).

⁷⁴ Tate, Secret History (10.08.1998), 05:23-05:50, 28:42-28:50, 34:51:36:51-36:03.

⁷⁵ Radosh, Why know? (29.11.2004).

Auch die „Conservative Organisation of human events“ hat Kinseys Werke unter die „Top 10 the most harmful books of all time“ kategorisiert,⁷⁶ jedoch wahrscheinlich aus religiösen Gründen. Denn Alfred Kinsey war Professor für Zoologie an der Indiana University und seine Werke, welche auch als der Kinsey-Report bekannt geworden waren, zeigten Sexualität aus einer sehr biologischen Sicht ohne emotionalen oder romantischen Zusammenhang. Er lässt auch kaum ein sexuelles Tabuthema aus, von Gruppensex bis Zoophilie ist alles vorhanden. Auch schreibt er in seinen Werken als einer der ersten, dass Homosexualität etwas vollkommen Natürliches sei. Für seine Forschung befragte er um die 5300 Männer und 6000 Frauen⁷⁷ zu ihrem Sexualverhalten mit einem sehr detaillierten Fragenkatalog, der bis zu 500 Fragen umfasste.⁷⁸ Alfred Kinsey hatte zweifelsohne einen immensen Einfluss auf die Sexualgeschichte, als er seine Forschungen veröffentlichte, schrieben Zeitungen, dass er eine Atombombe auf die Welt hinab geworfen hat, soviel Impact hatten seine Schriften.⁷⁹ 2004 wurde auch seine Lebensgeschichte von Hollywood verfilmt, mit Liam Neeson in der Hauptrolle.⁸⁰ Auch der amerikanische Magazine-Publisher Hugh Hefner fühlte sich ,wie so viele, stark von Kinsey inspiriert. In der ersten Ausgabe des Playboys 1953 schrieb Hugh Hefner auch über seine Liebe zur Kinseys Forschung: „Wenn du ein Mann zwischen 18 und 80 bist, Playboy ist für dich ... wir glauben ... wir füllen eine Bedürfnis nach Veröffentlichung, welches nur ein wenig weniger wichtig ist als welches der Kinsey-Report gegeben hat.“⁸¹ Die fünfzigste Jubiläumsausgabe des Playboy Magazins wurde auch Alfred Kinsey selbst gewidmet. Kinseys Philosophie ist auch so stark im Amerikanischen Playboy präsent, dass es Hugh Hefner den Spitznamen „Kinseys Pamphletist“ einbrachte.⁸² Hugh Hefner, welcher aus feministischer Sicht sicherlich auch eine sehr umstrittene Persönlichkeit ist, ist jedoch auch ein Mann, der das Thema Sex in der Gesellschaft umfassend thematisiert hat. Denn auch die kapitalistische Sexualisierung von Frauen ist ein Teil der Sexualgeschichte.

⁷⁶ Anonym, Ten Most Harmful Books of the 19th and 20th centuries (31.05.2005).

⁷⁷ Wolman/Money, Handbook of Human Sexuality, 1993, S. 131

⁷⁸ Kidder/Oppenheim, The Intellectual Devotional, 2007, S. 286.

⁷⁹ Blakeslee, The Kinsey Report (04.06.2020).

⁸⁰ Tunzelmann, Kinsey (08.07.2010).

⁸¹ Powell, Kinsey and Hef (10.10.2017).

Original: “If you are a man between 18 and 80, Playboy is for you... we believe... we are filling a publishing need only slightly less important than the one taken care of by the Kinsey report.”

⁸² Pitzulo, Bachelors and Bunnies, 2011, S. 104-105.

Denn auch, wenn Frauen als Sexualobjekt degradiert wurden, im Playboy ist es trotzdem ein öffentliches Bekenntnis dafür, dass sexuelle Bedürfnisse in der Gesellschaft bestehen, auch wenn dies, zu dieser Zeit nur für heterosexuelle Männer zutraf.

6. Die Pille und die sexuelle Revolution

Anfang der 1950er Jahre begannen der Gynäkologe William Masters und die Wissenschaftlerin Virginia Johnson mit ihren Pionierarbeiten zum Thema der therapeutischen Betrachtung und Bearbeitung von Sexualität. Für ihre Studien zeichneten sie als eine der ersten Labordaten auf, die sich auf das menschliche Sexualverhalten bezogen. 1966 veröffentlichten sie die Studie „Human Sexual Response“, wo Sex als etwas positives, gar therapeutisches beschrieben wird und der menschliche Körper als eine Quelle von Freude. Und Sex damit eine neue Rolle zukommen ließ, als nicht nur allein der Fortpflanzung dienlich, sondern als eine Art Problemlösung, als therapeutisches Mittel.⁸³ Die praktische Umsetzung dieser Theorie, dass Sex nicht nur der Fortpflanzung dient, war unter anderem die Erfindung der Pille. 1960 kam diese das erste Mal in Amerika auf den Markt, zwei Jahre später kam sie dann auch nach Österreich. Zu Beginn war die Pille nur verheirateten Paaren zugänglich und wurde eher als Mittel gegen starke Menstruationsbeschwerden verkauft. Obwohl das Kondom das besser geeignete Verhütungsmittel zur Ausübung der freien Liebe ist, also wenn man viele verschiedene Sexualpartner hat. So soll aber trotzdem die Pille laut vielen Forscherinnen und Forschern die sexuelle Revolution und auch die freie Liebe mit ausgelöst haben. Weil Paare von diesem Moment an keine Angst mehr vor ungewollten Schwangerschaften haben mussten und die Pille als sexuelle Befreiung empfanden. Obwohl die Kirche sich bis heute negativ zur Pille als Empfängnisverhütungsmittel äußert, erfreute sich diese großer Beliebtheit. So, dass es Anfang der 70er auch zum sogenannten Pillenknicke kam, weil so viele Frauen mit der Pille verhütet haben sollen, dass die Geburtenrate stark gesunken war.⁸⁴

⁸³ Bänzinger/Belijan/Eder, Sexuelle Revolution, 2015, S.12.

⁸⁴ APA, Anti-Babypille (27.05.2011).

Der aber wohl medial am meisten thematisierte und präsenteste Teil der sexuellen Revolution sind die Studentenbewegungen von 1968. Diese waren nicht nur an der sexuellen Befreiung orientiert, sondern auch am Wunsch, den konservativen Denken der 1950er Jahre, aber auch dem Totschweigen der Zeit des Nationalsozialismus ein Ende zu setzen.⁸⁵ Aus sexualhistorischer Sicht ist diese Zeit erstaunlich, da die Medien begannen, Sexualität ehrlich zu thematisieren. Zum Vergleich: noch bis 1960 wurden Jungen teilweise Masturbation aktiv verboten, da dies eine ungesunde Lebensform wäre. Erst in den 1960er Jahren begann die Debatte, dass Kinder frei über ihren Körper in diesen Belangen bestimmen sollten. Sexuelles Verlangen wurde damals noch immer als etwas Unreines angesehen und auch bei den ersten Versuchen von Sexualerziehung an Schulen, wurde die Thematik anhand von Tieren erklärt, damit die Kinder bloß nicht auf unsittliche Ideen kamen. Die Empörung war aber trotz der eher vagen Form von sexueller Aufklärung bei der Elternschaft in deutschsprachigen Raum groß. Es war damals auch eher eine Teenagerzeitschrift als die Schule, welche Jugendliche mit echten Informationen versorgte, nämlich die „Bravo“ mit „Dr. Sommer“. Das erste Mal beantwortet der Arzt, Psychotherapeut und Religionslehrer Martin Goldstein, besser bekannt als Dr. Sommer 1969 Fragen zu Sexualität in der Jugendzeitschrift. Damals sorgte das für richtiges Aufsehen, denn schon in seiner Publikation „Anders als bei Schmetterlingen“ verwendet Goldstein Wörter wie „Glied“ und „Scheide“ und beschreibt Sex und das Verlangen danach als natürlichen Vorgang.⁸⁶ 1984 übernahm dann die Diplom-Sozialpädagogin Margit Tetz die Rolle des Dr. Sommers.⁸⁷ Da der Andrang so groß war, dass sich Jugendliche Rat bei Dr. Sommer holen wollten, wurde ein ganzes Team von Gynäkologen, Kinder- und Jugendärzten und Jugendpsychologen eingestellt um die Fragen zu beantworten. In der Hochzeit kamen 3000 bis 5000 Briefe in der Woche bei der „Bravo“ für Dr. Sommer an. Noch heute würden die meisten Menschen aus dem deutschsprachigen Raum sagen, welche Jugendliche in der damaligen Zeit waren, dass sie von der „Bravo“ aufgeklärt worden waren.⁸⁸

⁸⁵ Bänzinger/Belijan/Eder, Sexuelle Revolution, 2015, S.134.

⁸⁶ Elbersfeld, Sexuelle Revolution, 2015, S. 250-252.

⁸⁷ Tetz, Vita (06.06.2020).

⁸⁸ Sauerteig, Die Herstellung des sexuellen und erotischen Körpers in der westdeutschen Jugendzeitschrift BRAVO in den 1960er und 1970er Jahren, 2007, S- 142-179.

Denn im Rekordjahr 1966 wurden sogar über eine Million Exemplare der Jugendzeitschrift verkauft und es ist bekannt, dass eine einzige Bravo in der ganzen Schule mehr oder weniger herumgereicht wurde. Auch war die „Bravo“ der Ort, wo die meisten damals das erste Mal das andere Geschlecht nackt gesehen haben, in der Rubrik „Bodycheck“, wo nackte Jugendliche abgebildet wurden, was heute selbstverständlich nicht mehr erlaubt ist.⁸⁹ Heutzutage gibt es zwar auch Nacktheit zu sehen, doch die Models sind alle volljährig. Laut der Autorin und den Autoren des Werkes „Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren“ Peter-Paul Bänziger, Magdalena Belijan, Franz X. Eder und Pascal Eitler haben vor allem die Medien einen starken Einfluss auf die Entstehung der sexuellen Revolution gehabt, besonders Boulevardmedien griffen nämlich immer wieder und verstärkt das Thema Sex auf. „Medien haben ohne Zweifel auf zentrale Weise an der Produktion und gesellschaftlichen Verbreitung sexueller Normen und Praktiken, Bilder und Vorstellungen mitgewirkt und die nachfolgend beschriebenen Prozesse gefördert.“⁹⁰ Jedoch sind es vor allem die Studenten- und Schülerbewegungen dieser Zeit, welche für ihre „sexuelle Identität“ gekämpft haben, was auch den Weg für die homosexuellen Bewegung in den 1970ern ebnete. Schon 1971 setzte sich der deutsche homosexuelle Filmemacher und Künstler „Rosa von Praunheim“ für die Schwulenrechte ein, mit den Worten: „Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt.“⁹¹ Es sollte jedoch ein langer Weg werden. Erst 1978 fand in der Schweiz der erste Christopher Street Day im deutschsprachigen Raum statt. Der Christopher Street Day ist ein Tag, der auf die Rechte von Homosexuellen und einer offenen Auslebung von Liebe aufmerksam machen soll, ohne Gewalt. Der Tag wurde 1970 in New York ins Leben gerufen, nachdem ein Jahr zuvor es zu regelrechten Straßenschlachten zwischen der Polizei und der homosexuellen Gemeinde in Greenwich Village kam. Da die Polizei immer wieder gezielt Homosexuelle diskriminierte und offenkundig gewalttätig gegen diese agierte.⁹²

⁸⁹ Baurmann, Dr. Sommer! (18.07.2018).

⁹⁰ Bänzinger/Belijan/Eder, Sexuelle Revolution, 2015, S.10.

⁹¹ Schymury, Hexensabbat für Schwulen und Lesben (03.08.2013).

⁹² D'Emilio, After Stonewall, 2004, S. 3-35.

Beim ersten Schweizer Christopher Street Day wurde auch demonstriert für die „Angleichung des Schutzalters von Mädchen und Burschen“ und für die Abschaffung des „Homoregisters“. Die Teilnehmerzahl war damals mit etwa Hundert noch eher überschaubar.⁹³ In Österreich sollte es bis 1982 dauern, bis der erste Christopher Street Day abgehalten wurde.⁹⁴ Und bis 2016, bis der erste Bundeskanzler von Österreich, nämlich Christian Kern die Regenbogenparade (der Name wurde später geändert) besuchte mit den Worten "Ja, ich bin der Bundeskanzler und ich bin auf der Regenbogenparade, aber na und? Mein Gott, es ist 2016 und die Zeit dafür war überreif."⁹⁵ Auch sollte es in Österreich bis 2019 dauern, dass homosexuelle Paare in Österreich heiraten dürfen. Dieses Gesetz wurde nicht, so wie in anderen europäischen Ländern, durch Abstimmung in Kraft gesetzt, sondern durch einen gerichtlichen Beschluss des Verfassungsgerichtshofs. Da die zuvor geltende Eingetragene Partnerschaft für homosexuelle Paare gegen das Diskriminierungsverbot verstieß.⁹⁶ Auch die Frauenbewegung der 1970er ist ein Kampf, der bis heute andauert. Zwar stand im deutschen Gesetzbuch dank der sozialdemokratischen Abgeordneten Elisabeth Selbert "Männer und Frauen sind gleichberechtigt", die Realität war jedoch eine andere. In den 1970er Jahren galten Frauen als sogenannte „Leichtlohngruppe“, das hieß, dass sie für dieselbe Arbeit weniger Geld bekamen als ein Mann, was teilweise bis heute andauert. Eine große Inspiration für Frauen in dieser Zeit war die Schriftstellerin Simone de Beauvoir, welche in ihrem Werk „Das andere Geschlecht“ 1949, erzählt, dass die Gesellschaft Frauen zur Unterwürfigkeit zwingt, aber man sich dagegen wehren könne. Schon in den 1960er Jahren verbrannten Frauen in diesem Sinne ihre BHs, weil sie frei über ihre Körper bestimmen wollten. Und es kam zu Massendemonstration von Frauen in der ganzen westlichen Welt. Zur freien Bestimmung über den eigenen Körper gehörte auch das Recht zum Schwangerschaftsabbruch.⁹⁷

⁹³ Schweizer kommunistischen Organisation POCH, Schwule fordern mehr Rechte, 1979, S. 62.

⁹⁴ Schmutzer, Homosexualität in Österreich aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Homosexuellen Initiative, 1989, S. 213-215.

⁹⁵ Anonym, Ich bin auf der Regenbogenparade, na und? (19.06.2016).

⁹⁶ Verfassungsgerichtshof Österreich, Unterscheidung zwischen Ehe und eingetragener Partnerschaft verletzt Diskriminierungsverbot (05.12.2017).

⁹⁷ Strobl, Frauenbewegung (22.10.2019).

Allen voran die Aktivistin und Journalistin Alice Schwarzer setzte sich dafür ein und machte vielen Frauen Mut. 1971 veröffentlichte sie zusammen mit dem Magazin „Stern“ die Geschichten von 374 mutigen Frauen, welche über ihre gefährliche und illegale Abtreibungsgeschichte berichteten. Auch die Schauspielerinnen Senta Berger und Romy Schneider erzählten im selben Jahr der Öffentlichkeit, dass sie selbst schon einmal abgetrieben haben.⁹⁸ 1974 wurden Abtreibungen nach zahlreichen Demonstrationen in Deutschland unter bestimmten Auflagen wie medizinischen, sozialen oder ethnischen Gründen gewährt. 1995 wurde das Gesetz wieder geändert und Frauen dürfen seither auch ohne einen der genannten Gründe abtreiben.⁹⁹ Die Frauenbewegung der 1970er brachte auch viele Frauen dazu, sich mit sich und ihren Körpern das erste Mal wirklich auseinander zu setzen, auch mit ihrer Sexualität. Dies brachte auch den Stein für die sexuelle Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen ins Rollen.

7. Pornographie

Die Idee von Pornographie gibt es seitdem es Menschen gibt. Mit Pornographie sind Darstellungen von menschlicher Sexualität gemeint, obwohl sich dieser Terminus mit der Einführung von sogenannten Hentai-Pornographie verändert hat. Dies sind animierte Filme, die nicht unbedingt Menschen zeigen, sondern es kann sich auch um ausschließlich animierte Tiere oder gar Monster handeln. In Österreich sieht die Rechtslage so aus, dass alles erlaubt ist, was nicht zur sogenannten harten Pornographie gehört. Unter harter Pornographie versteht man Pornographie wo Kinder, Tiere oder inzestuöse Handlungen dargestellt werden, sowie echte Gewalt.¹⁰⁰ Dazu ist auch zu sagen, dass homosexuelle Sexualdarstellungen bis zum Jahr 1997 in Österreich als harte Pornographie galten, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg, welche kommerzielle homosexuelle Pornographie bereits 1989 erlaubten.¹⁰¹ Zwar begann erst seit den 70er Jahren die sogenannte Porno-Ära, aber diese Art von Filmen gab es schon lange Zeit davor, nämlich seit es überhaupt Bewegtaufnahmen gab. Zu Beginn waren es meist erotische Tanzszenen wie 1893 in „Dolorita in the passion dance“.¹⁰²

⁹⁸ Strobl, Alice Schwarzer (20.08.2018).

⁹⁹ Strobl, Frauenbewegung (22.10.2019).

¹⁰⁰ Rechtsinformationssystem des Bundes, Entscheidungstext mit Bezug auf 130s39/77 (15.05.2020).

¹⁰¹ Grauper, Unzucht und Anstößigkeit (06.06.2020).

¹⁰² Hagan, L'érotisme au cinéma des premiers temps, 1979, S. 73.

Seit es diese Filme gab, gab es auch Kritik zu diesen, meist von der Bevölkerung. Die Verbreitung dieser Filme war sogar so rasant, dass es bereits im Jahr 1910 in Paris zur ersten internationalen Konferenz zur Bekämpfung von Pornographie kam.¹⁰³ Diese Filme wurden meist unter den Decknamen „pikante Filme“ oder „Filme für Herrenabende“ gezeigt und man versuchte, die Erotik nur anzudeuten um einem Verbot zu entgehen.¹⁰⁴ Einer der ersten wirklich eindeutigen Pornofilme aus dem deutschsprachigen Raum soll bereits 1910 veröffentlicht worden sein, nämlich „Am Abend“, wo ein tatsächlicher Geschlechtsakt zu sehen ist.¹⁰⁵ In den 1940ern wurden dann diese Filme endgültig verboten und sogar der Besitz oder auch nur das Betrachten mit Gefängnis bestraft. Die Produktion fand aber weiterhin im Untergrund statt. 1969 wurde Pornographie erstmal in den Niederlanden legalisiert und von dort aus in den Rest Europas geschmuggelt. 1970 wurde auch in den USA der erste eindeutig pornographische Film in den Kinos gezeigt, nämlich „Mona“, welcher fast eine Stunde lang ist.¹⁰⁶ 1975 wurden Pornofilme auch in Deutschland legalisiert und es entstanden sogenannte PAM-Kinos, das ist die Abkürzung für Pub and Movies, im ganzen Land.¹⁰⁷ Diese Kinos wurden jedoch bereits in den 1980ern immer weniger, da Pornofilme im Videoformat auch bequem für Zuhause erhältlich waren.¹⁰⁸ Das Internet verlegt Pornofilme dann natürlich noch viel stärker in die Privatheit des eigenen Heims. Seit 2006 herrscht eine „neue Ära“ laut Harri Wettstein, denn Youporn kommt online. Youporn ist der erfolgreichste freie Pornographie-Anbieter im Internet. Seit 2012 fusionierte die Pornographie-Plattform mit zwei weiteren erfolgreichen Plattformen nämlich Pornhub und Redtube, wobei besonders Pornhub bei Jugendlichen eine hohe Beliebtheit erreicht.¹⁰⁹ Dabei soll das Durchschnittsalter, in welchem Kinder das erste Mal mit Pornographie in Berührung kommen, bei 11 Jahren liegen. 80% der 15 bis 17-jährigen sollen sogar schon sogenannte „Hard-Core“ Pornographie konsumiert haben.¹¹⁰

¹⁰³ Caneppele, Brixener Chronik, 1910, S. 30.

¹⁰⁴ Caneppele, Brixener Chronik, 1910, S. 28.

¹⁰⁵ Robertson, Film Facts, 2001, S. 256.

¹⁰⁶ Corliss, The Old Feeling (29.03.2005).

¹⁰⁷ Blossong, Rotlicht, 2017, S. 99.

¹⁰⁸ Vihaus, Fucking Machines (13.12.2016).

¹⁰⁹ Wettstein, Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie, 2017, S. 2.

¹¹⁰ Roperalto, Internet Pornography Statistics (28.03.2014).

Als Hardcore gelten auch pornographische Gewaltdarstellungen. Zwar ist Gewaltpornographie verboten, aber gespielte ist erlaubt. Problematisch ist, dass diese gespielten Gewaltvideos oftmals nicht von echten Missbrauchsfällen unterscheidbar sind. Was besonders für sehr junge Zuseherinnen und Zuseher verstörend sein kann. Grundsätzlich sind sogenannte „Vergewaltigungsphantasien“ laut Studien aus dem Jahr 2015 eine gängige Phantasie, insbesondere bei Frauen. Bei einer Onlineumfrage, an welcher 717 Frauen und 799 Männer teilnahmen, gaben 60 % der Frauen an, dass sie Interesse an sexueller Dominanz oder sogar Vergewaltigungsphantasien haben, für welche die meisten dieser Frauen sich schämten.¹¹¹ Jedoch haben diese Phantasien im praktischen Sinne nichts mit tatsächlichen Missbrauch zu tun, sondern sind eher in der BDSM-Szene zu finden, wo es meist um Dominanzphantasien geht, welche jedoch sofern gewünscht, im Idealfall sehr geregelt ausgelebt werden. Dazu gibt es in dieser Szene ein Safeword, dass wenn man es ausspricht, dazu führt, dass der ganze Akt sofort abgebrochen wird. Im Vorfeld müssen laut der BDSM-Szene auch intensive Gespräch geführt werden, über die Grenzen und Wünsche der involvierten Personen. Das heißt, beide Parteien wollen miteinander sexuell zusammenkommen, daher hat so etwas im eigentlichen Sinne nichts mit echtem Missbrauch zu tun. Auch wegen der Grauzonen, ist ein hohes Maß an Vertrauen zwischen den interagierenden Personen sehr wichtig.¹¹² Auch wenn, statisch gesehen, immer weniger Menschen tatsächlich Sex haben, ist Pornographie bis heute ungeschlagen, jede Sekunde geben Menschen rund 3.075,64 Dollar für Pornographie aus, also rund 2.845,68 Euro.¹¹³ Problematisch ist, dass Gewalt pornos oftmals nicht als solche gekennzeichnet sind und deswegen besonders für Jugendliche, welche diese konsumieren, ein gefährliches Sexualbild vermitteln. Denn sogar Pornoproduzenten selbst scheinen Schwierigkeiten zu haben, gespielte Vergewaltigungsphantasien und tatsächlichen Missbrauch auseinander zu halten. 2020 berichtete „The Guardian“ davon, dass auf Pornhub echter Missbrauch gepostet wurde. Auf dieser Plattform können nämlich auch Amateure private Videos für die Öffentlichkeit hochladen.¹¹⁴

¹¹¹ Joyal/Cosette/Lapierre, What exactly is an unusual sexual fantasy? (Februar 2015).

¹¹² Anonym, Vergewaltigungsfantasien (18.05.2020).

¹¹³ Roperlato, Internet Pornography Statistics (28.03.2014).

¹¹⁴ Harriet, World's biggest porn site under fire over rape and abuse videos (09.03.2020).

Darunter befand sich auch ein Missbrauchs-Video, eines 15-jährigen Mädchens, welches erst im Oktober 2019 in Florida, USA, verschwand.¹¹⁵ Besonders erschreckend ist auch ein Missbrauchsfall aus dem Jahr 2009. Ein 14-jähriges Mädchen wurde von einer Gruppe Männer sexuell missbraucht und fast zu Tode misshandelt und dabei noch von diesen Männern gefilmt. Diese Videos landeten dann auf Pornhub und obwohl das Opfer den Betreiber mehrmals, über sechs Monate hindurch, anschrieb, dass diese Videos eine Vergewaltigung darstellen und dass sie sogar minderjährig ist, reagierte der Betreiber nicht. Zur selben Zeit wurde auf der Schule des Mädchens das Video geteilt und sie wurde beschuldigt, dass sie selber schuld an ihren Missbrauch sei, weil sie so spät am Abend noch draußen war. Erst als das Mädchen sich als Anwalt ausgab und so Pornhub anschrieb, hat der Betreiber innerhalb von 48 Stunden die Videos von seiner Plattform entfernt. Pornhub sieht bis heute keine Fehler ein, da sie 2015 ein „non-consensual content removal system“ eingerichtet haben, dass davor schützen sollte, dass echter Missbrauch auf ihrer Seite gezeigt wird. Jedoch gaben 2019, 22 Frauen an, dass sie auch von dem Betreiber von „Girls Do Porn“ zum Sex gezwungen worden waren, einen Betreiber mit dem auch Pornhub eng zusammengearbeitet hat. Auch die Hilfsorganisation „Not Your Porn“ bekommt regelmäßig Nachrichten von betroffenen Frauen, ohne deren Einverständnis Videos auf Pornhub existieren, viele davon sind minderjährig.¹¹⁶ 2014 schrieb der Historiker Hubert Christian Ehalt bereits, dass Pornos „patriarchalische Rollen und männliche Gewalt gegen Frauen massenhaft darstellen und damit auch legitimieren“.¹¹⁷ Auch Philosoph Harri Wettstein kritisiert, dass in der Pornographie Frauen als immer sexwillig dargestellt werden, die jederzeit mit jedem willigen Manne schlafen wollen.¹¹⁸ Dass die meisten pornographischen Filme oftmals eine frauenfeindliche Stellung einnehmen, kann man auch mittlerweile als wissenschaftlich bewiesen ansehen. Ob es jedoch sexistisches Verhalten in den Zuseherinnen und Zusehern auslöst, ist jedoch nicht bewiesen. Worüber sich auch bis heute Forscherinnen und Forscher uneinig sind, ist, ob der Konsum von Gewaltpornographie, die eigenen Gewaltgelüste steigert oder im Gegenteil minimiert, weil man sie durch das Zusehen schon befriedigt hat.¹¹⁹

¹¹⁵ Feuerherd, Suspect arrested after missing teen girl spotted on Pornhub (24.10.2019).

¹¹⁶ Mohan, I was raped at 14, and the video ended up on a porn site (10.02.2020).

¹¹⁷ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, S. 23.

¹¹⁸ Wettstein, Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie, 2017, S. 3.

¹¹⁹ Adams, Can Pornography Cause Rape? (19.12.2002).

Jedoch gibt es auch die Habitus-Theorie, nämlich dass wir uns an etwas gewöhnen oder als normal betrachten, je öfter wir damit konfrontiert werden. Der Mensch ist ja, wie man im Volksmund sagt, ein Gewohnheitstier.¹²⁰ Das müsste laut dieser Theorie eigentlich auch heißen, dass Menschen, je öfter sie mit gewissen Gewaltdarstellungen konfrontiert werden, desto normaler kommen ihnen diese vor. Laut Professor Dr. Ulrich Clement, dem Gründer des Institut für Sexualtherapie Aachen/Heidelberg, mögen Menschen Angst nicht nur auf eine gewisse Art, sondern sie erregt die Menschen sogar.¹²¹ Wenn man die beiden Theorien miteinander kombiniert, würde das heißen, dass sexuelle Gewaltdarstellungen für die Zuseherin oder Zuseher immer extremer sein muss, um einen Reiz auszulösen. Was auch erklärt, warum in den letzten Jahren die animierte Pornographie, also Hentai, immer beliebter wird. Im Jahr 2019 war dies auch der zweit meist gesuchte Begriff beim Pornographie-Portal Pornhub.¹²² Wie später im Kapitel für Sexualität in Japan beschrieben wird, werden in diesen Hentai-Filmen, meist sehr junge, oft minderjährige Mädchen zum Geschlechtsverkehr gezwungen, oft nicht von anderen animierten Menschen, sondern von Monstern. Diese Monster sind meist dreimal bis zu zehnmal größer als das Mädchen.¹²³ Das heißt, die Darstellung von sexuellem Missbrauch wird von Jahr zu Jahr immer extremer. Deswegen fragt sich der britische Soziologe Anthony Giddens in seinem Werk „Intimität - Sexualität, Liebe und Erotik in modernen Gesellschaften“: „Ist dann also Pornographie die Theorie und die Vergewaltigung die Praxis, wie manchmal behauptet wird.“¹²⁴ Dies ist jedoch eine Theorie, zu der es zu wenig gesicherte Studien gibt, um dies wirklich beurteilen zu können. Aus medizinischer Sicht soll zu viel Pornographie sogar zu Impotenz bei Männern und männlichen Jugendlichen führen, zur sogenannten Porno-Induzierten-Erektilen Dysfunktion. Die Sexualtherapeutin und Autorin des Werkes „Scharfstellung. Die neue sexuelle Revolution“ Dr. med. Heike Melzer behandelt in ihrer Praxis in München Männer und männliche Jugendliche mit dieser Form von Impotenz und behauptet, dass jeder dritte Mann daran leidet. Besonders gefährdet sind junge Männer und gerade in den letzten Jahren haben diese Zahlen stark zugenommen.¹²⁵

¹²⁰ Immelmann, Habituation, 1974, S. 627.

¹²¹ Anonym, Angst und Lust (18.05.2020).

¹²² Anonym, Danach suchten Frauen und Männer auf Pornhub am meisten (12.12.2019).

¹²³ Al-Youssef, Animierte Kinderpornografie in Österreich weiterhin legal (26.08.2019).

¹²⁴ Giddens, Wandel der Intimität. Sexualität, Liebe und Erotik in modernen Gesellschaften, 1993, S. 136.

¹²⁵ Melzer, Erektionsstörungen – Potenzstörungen – Erektile Dysfunktion – Impotenz (23.05.2020).

Heute stellt sich eines der größten Pornographie-Portale nämlich „Youporn“ teilweise seiner Aufgabe als sexuelle Aufklärungsinstanz. Es hat als erstes Pornographie-Portal die Rubrik „Instructional“ eingeführt. In dieser Rubrik finden sich Videos zur Sexuaufklärung, welche mit Hilfe von englischen und amerikanischen Sexualerziehungsstellen erstellt worden sind. Dabei soll gezeigt werden, wie echter, ungestellter Sex zwischen zwei Menschen normalerweise abläuft. Und auch, dass nicht jeder so aussieht, wie in den Pornofilmen darstellt, da besonders diese Thematik die jungen Nutzerinnen und Nutzer oftmals verunsichert, wenn sie nicht dieselbe Körperlichkeit wie die Pornodarstellerinnen beziehungsweise Pornodarsteller vorzuweisen haben. Doch dies ist zu spät, laut dem Philosophen Harri Wettstein, denn die Pornographie habe schon längst Jugendliche elementar beeinflusst. Dabei behauptet er auch, dass die Pornographie der Grund dafür war, dass 2015 sich 14-jährige Kinder in Neuenburg beim Sex gefilmt haben und die Videos auch aktiv weitergegeben haben, weil sie dies vorgelebt bekommen haben.¹²⁶ Der Historiker Hubert Christian Ehalt weist jedoch in seinem Werk „Sex zwischen Befreiung und neuer Disziplinierung“ darauf hin, dass Pornos nur Phantasie sind. Denn Tatsache ist, dass im 21. Jahrhundert es zwar massenhaft Pornographie gibt und diese auch konsumiert wird, aber die Menschen selber haben immer weniger Sex. Ganz besonders weil sie gestresst sind und der Konsum von Pornos ‚laut Ehalt, leichte und besonders schnelle Befriedigung verschafft.¹²⁷ Grundsätzlich muss der Konsum laut Sexualforscherinnen und Sexualforschern nicht unbedingt schlecht sein, sondern ist gut, um seine eigene Sexualität und auch seinen eigenen Körper zu entdecken, ganz besonders Masturbation wird auch von vielen Therapeutinnen und Therapeuten als positiv gesehen, auch um sein Sexualeben mit dem Partner zu verbessern.¹²⁸ In den letzten Jahren hat sich neben der immer extremer werdenden Pornographie auch die Sparte der sogenannten Frauenpornos entwickelt. Diese Pornos sollen besonders Frauen imponieren und dabei soll eine realistischere Form von Sexualität dargestellt werden. In den „Heartcore-Pornos“ einer Untergruppe von Frauenpornos gibt es sogar eine romantische Handlung, bevor es zum Sexualakt kommt.¹²⁹

¹²⁶ Wettstein, Sexuaufklärung und Herausforderung Pornographie, 2017, S. 2-3.

¹²⁷ Ehalt, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, 2014, S. 14.

¹²⁸ Giddens, Wandel der Intimität. Sexualität, Liebe und Erotik in modernen Gesellschaften, 1993, S. 2-25.

¹²⁹ Anonym, Pornos für Frauen (25.05.2020).

Der Name Frauen pornos ist jedoch in echt nicht passend, weil laut den österreichischen Marktforscher Marketagent wünschen 49 Prozent der Männer und 57 Prozent der Frauen sich „mehr Geschmack und Stil“ in Pornographischen Filmen und Männern ist sogar das Vorspiel statisch gesehen mit 46 Prozent wichtiger als Frauen, wo 41 Prozent angegeben haben, es sei ihnen wichtig. Das heißt „Frauen pornos“ sind ungefähr für genauso viele Frauen interessant wie für Männer.¹³⁰ Obwohl viele kleine Firmen bemüht sind, ein realistischeres Bild darzustellen, ist es im Vergleich zu der Vielfalt an Hardcore-Pornographie nicht nur deutlich weniger, sondern auch einfach weniger gefragt bei allen Geschlechtern. Besonders da auch viele Hollywood und Mainstream Spielfilme und Serien eigentlich bereits den Soft Porno Sektor abdecken, wie beispielweise der Filmerfolg „50 Shades of Grey“. Es gibt sogar zahlreiche reguläre Filme, in welchen die Darstellerinnen und Darsteller tatsächlich sexuelle Handlungen vollzogen, wie im Film „Im Reich der Sinne“ aus dem Jahre 1976 oder 2008 „Little Ashes“.¹³¹ Auch die Sexualerziehung an Schulen in Österreich hat sich bereits der Problematik Pornographie angenommen. Der Kurzfilm „Sex – we can?!“ vom Österreichischen Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapien, welcher speziell zur schulischen Aufklärung in Österreich produziert wurde, versucht Jugendlichen einfühlsam zu erklären, dass der Sexualakt, wie er in Pornofilmen zu sehen ist, nur fiktive Phantasie ist, die mit echtem Sex nichts zu tun hat. Der Kurzfilm ist in drei Teilen aufgebaut und soll als Einstiegs- oder Diskussionsanregung dienen.¹³² Der Sexualunterricht erfolgt in Österreich noch bis heute meist im Rahmen des Biologie-, Psychologie- oder Ethikunterrichts. Der Kurzfilm erzählt die Geschichte von David und Sophie und ihrem ersten Mal, welches mit viel Unsicherheit auf beiden Seiten verbunden ist. Beispielweise sieht David einen Pornofilm und glaubt, dass er diesen nachspielen muss, um Sophie zu gefallen. Im Film jedoch erklärt eine Stimme im off, dass genau dies die falsche Entscheidung ist und dass er einfach nur mit Sophie reden muss, um herauszufinden was ihr gefällt. Auch werden im Film echte Tipps gegeben über Verhütung und Aufmunterungen, dass man keine Angst haben muss, oder Leistungsdruck verspüren soll, da jeder unsicher ist bei seinem ersten Mal. Und die Hälfte aller Jugendlichen würden auch über ihre sexuellen Erfahrungen lügen.¹³³

¹³⁰ Anonym, Frauen pornos im Kommen (22.06.2020).

¹³¹ Anonym, In diesen 10 Filmen war der Sex tatsächlich echt (29.10.2018).

¹³² Svec, Sex – we can, Österreich (06.06.2020).

¹³³ Svec, Sex - we can (05.12.2012).

2012 wurde auch die Sexualaufklärungsproschüre „Ganz schön intim“ veröffentlicht, welche für das Alter von sechs bis zwölf konzipiert ist. Beide Aufklärungsmittel wurden von der Öffentlichkeit heftig kritisiert. Beispielsweise mit der Begründung, dass die Sexualaufklärung zu früh beginne mit „Ganz schön intim“ und dass das klischeehafte Familienbild: Vater, Mutter, Kind nicht genügend gewürdigt wird.¹³⁴ Jedoch konsumieren Kinder, wie bereits erwähnt, ihren ersten Pornofilm meist mit 11, daher ist es von Vorteil, Kinder vor dem Schock zu bewahren, ihre Sexualerziehung von Pornofilmen zu bekommen. Wie später noch in dem Kapitel über die Niederlande eingegangen wird, welche bereits mit der Sexualerziehung im Kindergartenalter beginnt, kann eine frühe Sexualerziehung von Vorteil sein. Im Durchschnitt haben sogar Jugendliche, welche eine gute und gesunde Sexualaufklärung bekommen haben, später und sicherer Sex. Des Weiteren wird eigentlich in der Geschichte jede Form von Sexualerziehung zu Beginn immer von der Öffentlichkeit abgelehnt. Deswegen ist besonders Primäre-Prävention an Schulen, was heißt, dass Jugendlichen geholfen wird pornographische Inhalte zu verstehen und zu verarbeiten, sicherlich von Vorteil.¹³⁵

8. Das Internet und Datingapps

Wie Menschen ihren Partner finden, hat sich in den letzten hundert Jahren stark verändert. Früher war dies eine Familienangelegenheit und man suchte einen Partner nicht unbedingt aus romantischen, sondern eher aus praktischen Gründen aus, weil man eine Familie gründen wollte oder aus gesellschaftlichen Zwängen herausmusste oder auch um Sex haben zu können. Heute haben bekanntlich Menschen auch außerhalb der Ehe Sex und die Formen des Kennenlernens haben sich auch stark geändert. Im 19. Jahrhundert ging es bei der Partnersuche hauptsächlich darum „kluge Entscheidungen“ zu treffen besonders in finanzieller Hinsicht. Dabei hatten auch oft professionelle Heiratsvermittler ihre Finger im Spiel.¹³⁶ Unkluge Liebesvorstellungen dagegen seien törricht und die Idee der romantischen Ehe ist eher ein Produkt aus Hollywood, denn echte Liebe endete in früheren romantischen Romanen meist mit dem Tod wie in William Shakespeares „Romeo und Julia“.

¹³⁴ Lobmeyer, Werden unsere Kinder bald nur noch bis Sex zählen können (05.12.2012).

¹³⁵ Wettstein, Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie, 2017, S. 3.

¹³⁶ Pfigl, Partnersuche früher und heute (12.02.2017).

Da „Ausprägungen von romantischer Liebe sehr eng mit historischen Konstellationen zusammenhängen“¹³⁷ konnte durch Hollywood sich im 20. Jahrhundert auch die glückliche romantische Liebesbeziehung etablieren. Und laut dem Soziologen Holger Herma ist Liebe in Massenmedien Thema Nr. 1.¹³⁸ Laut Eva Illouz wird vor allem in Film und Werbung Liebe mit Glück gleichgesetzt. Also soll es allein reichen, sich in einer romantischen Beziehung zu befinden, um glücklich zu sein. Was natürlich wahnsinnig viel Druck auf einen zukünftigen Partner aufbaut, denn wenn dieser eine Mensch es nicht schafft, seinen Partner glücklich zu machen, dann ist er oder sie auch nicht der oder die Richtige. Daher spricht Illouz auch zu Recht, dass heute Liebe zur Zeit des heutigen Kapitalismus eine Form von Konsum ist.¹³⁹ Nirgendwo stärker kann man die kapitalistische Form von Konsum sehen als beim Onlinedating. Mit Beginn des Internets in den 90ern wurden auch die Partnerschaftsannoncen, von den Zeitungen ins Internet verlagert. Viele Autoren aus verschiedenen Disziplinen haben sich bereits mit dem Thema Partnerschaft im Zeitalter der Digitalisierung auseinandergesetzt. Bereits 2011 hat der Soziologe Jean-Claude Kaufmann sich in seinem Werk „Sex@mour“ mit dem Thema Online Dating und Sex ohne Gefühle beschäftigt. Seine Meinung war jedoch, dass die Idee von Liebe und Partnerschaft noch immer unantastbar ist und sich die meisten Menschen eine feste und monogame Partnerschaft wünschen und diese Art von Dating unsere Lebenswelt nicht vollkommen verändert.¹⁴⁰ Damit steht Kaufmann im Widerspruch zu vielen aktuelleren Forschungen zu diesem Thema. Sein Buch erschien jedoch auch vor Apps wie Tinder, welche 2012 auf dem Markt kam. Wo man einen Partner nur anhand von Bildern und einer kurzen Beschreibung aussucht. Wenn man den potenziellen Partner nach rechts wischt und damit bekannt gibt das man diesen attraktiv findet, schaltet Tinder den Chat für die Kommunikation frei, falls der andere Partner auch nach rechts gewischt hat. Wischt man nach links bedeutet das, man hat kein Interesse und der nächste Kandidat erscheint. Danach schrieben viele Forscherinnen und Forscher darüber, dass diese Apps nicht nur Sex einfacher zugänglich machen würden, sondern auch, dass das ständige oberflächliche Bewerten von Menschen, uns selbst auch zwangsläufig negativ beeinflusst.

¹³⁷ Burkart, Einleitung, 2009, S.1.

¹³⁸ Herma, Liebe und Authentizität, 2009, S. 15.

¹³⁹ Illouz, Warum Liebe weh tut, 2011, S. 52-72.

¹⁴⁰ Kaufmann, Sex@mour. 2011, S. 185-194.

Laut der Philosophin Barbara Bauer leidet auch unser eigenes Selbstbewusstsein darunter, weil wir immer stärker das Bedürfnis haben, immer attraktiver für Andere sein zu wollen.¹⁴¹ Auf Apps wie diesen, ist das Aussehen das entscheidende und eigentlich auch das einzige Auswahlkriterium. Viele Forscherinnen und Forscher glauben auch, dass Apps wie Tinder uns süchtig machen^{142,143} und schon Kaufmann meinte, dass wir immer auf der Suche nach etwas Besserem sind, weil wir das, was wir haben so schnell ersetzen können. Eine kleine negative Eigenschaft oder ein unerwünschtes Haustier würden schon ausreichen und man könnte mit einem Klick am Computer oder Handy sich wieder auf die Suche machen nach dem neuen „perfekten“ Partner.¹⁴⁴ Auch der homosexuelle niederländische Künstler und Dating App Nutzer Joost Nikkessen, gibt zu, dass man Menschen auf Tinder eigentlich sehr schnell ausscheidet: „Ich bin wirklich schnell mit Wischen. Es ist bloß ja oder nein, Ich nehme mir nicht die Zeit alles zu lesen oder mir jedes Bild anzusehen, die Persönlichkeit von jemanden kennenzulernen, nein, es ist das erste Bild und ich mache die Entscheidung intuitiv.“¹⁴⁵ Obwohl Nikkessen selbst sagt, dass auf Dating-Apps wie Tinder es eigentlich hauptsächlich um Sex geht¹⁴⁶ hat er trotzdem die Hoffnung, etwas anderes dort zu finden, nämlich eine romantische Verbindung mit einem Mann, mit dem er sein Leben teilen kann.¹⁴⁷ Dabei gibt auch Nikkessen zu, dass körperliche Attraktivität eine wichtige Rolle spielt und dass er zur Zeit wo das Interview entstanden ist, sehr hohen Ansprüche hatte. Von einer Schönheitsskala von 1 bis 10, muss der Mann mindestens eine 8 sein damit Nikkessen ihm eine Chance gehen würde.¹⁴⁸ Er bemerkt auch selbst, dass er aktiv wählerischer geworden ist, seit er Datingapps benutzt.¹⁴⁹

¹⁴¹ Bauer, Generation Tinder, 2017, S. 2-13.

¹⁴² Sumter/Vandenbosch/ Ligtenberg, Love me Tinder, 2017, S.67-78.

¹⁴³ Best, Tinder, 2017, S.122-123.

¹⁴⁴ Kaufmann, Sex@mour, 2011, S. 185-194.

¹⁴⁵ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 6:57

Original: „I'm really fast with swiping. Like, it's just either yes or no. I don't really take time to read or watch pictures really well trying to get to know someone's personality, no, it is just the first picture and I made my decision intuitively“

¹⁴⁶ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 5:10.

¹⁴⁷ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 11:09.

¹⁴⁸ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 12:13.

¹⁴⁹ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 17:06.

Nikkessen gibt auch an, dass er gleichzeitig unter den oberflächlichen Bewertungen auf Datingapps persönlich leidet. Da viele Männer in ihrem Profil auch gleich „masc4masc“ stehen haben, was übersetzt heißt, dass sie ein maskuliner Mann sind und auch einen maskulinen Mann suchen.¹⁵⁰ Als besonders belastend sieht auch Nikkessen das neue Feature „Top-Picks“ auf Tinder an, wo die beliebtesten Singles gezeigt werden, da man sich automatisch mit diesen vergleichen würde.¹⁵¹ Trotz allem würde er aber Datingapps immer wieder benutzen, da es besonders für Homosexuelle einfacher ist, jemanden zu finden, welcher dieselbe sexuelle Orientierung hat.¹⁵² Aber gerade diese Dating-Apps scheinen zwar eher einen kontraproduktiven Charakter zu haben und anstatt Menschen zusammen zu bringen, eher die Kluft zwischen diesen zu vergrößern. Jedoch sind viele auch bei der Online-Partnersuche erfolgreich, denn laut einer Umfrage aus Deutschland aus dem Jahr 2017 mit 8.149 Teilnehmern aus der Altersgruppe 18 bis 65, lernten sich 21% der Paare im Internet kennen. Auf Platz eins sind weiterhin Paare, die sich durch die Familie oder den Freundeskreis kennengelernt haben mit 25%. 14% lernten sich beim Fortgehen, in Bars oder Cafés kennen, 12% am Arbeitsplatz und 8 % in der Schule. Nur 6% lernten sich per Zufall beispielweise auf der Straße kennen, was ja das beliebteste Szenario in Hollywood-Filmen ist.¹⁵³

9. Der Weg zur sexuellen Gleichberechtigung

Der Weg zur sexuellen Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern ist auch in Europa noch immer ein weiter. Ein Weg, auf dem die Frauenbewegungen in den 60er und 70er Jahren weit vorangeschritten waren. Aber auch in den 90er Jahren und sogar im 21. Jahrhundert machen sich Frauen und auch Männer für die sexuelle Gleichberechtigung stark, ganz besonders in Film und Fernsehen.

¹⁵⁰ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 15:25.

¹⁵¹ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 49:49.

¹⁵² Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 18:17.

¹⁵³ Statista Research Department, Wo haben Sie Ihren Partner kennengelernt (Februar 2018).

9.1. Sex and the City

Laut der Historikerin Stefanie Brunn ist die amerikanische Serie „Sex and the City“ ein Format welches den Horizont vieler Menschen erweitert hat und auch Frauen auf der ganzen Welt ermuntert hat, offen ihre Sexualität auszuleben. In ihrem Werk „Sex and the City – Vier emanzipierte Frauen auf der Suche nach Mr. Right“ beschreibt sie, dass diese Serie mit dem veralteten Frauenbild der Bourgeoisie des 19. und 20. Jahrhunderts aufräumt. In diesen damaligen Vorstellungen war die Frau wie auch in meiner Arbeit bereits erwähnt, ein Beziehungsmensch, welcher Schutz beim „starken“ Geschlecht suchte und sich damit in einer vollkommenen Abhängigkeit von diesem befand. Auch die weibliche Sexualität wurde als passiv beschrieben. Bis zum 18. Jahrhundert wurde auch von Forschern behauptet, dass nur Männer einen Orgasmus haben können, Frauen seien dazu körperlich nicht fähig.¹⁵⁴ Mit diesem Frauenbild bricht die Serie mit den vier Hauptdarstellerinnen komplett. Die Serie handelt von vier beruflich sehr erfolgreichen Freundinnen in ihren Dreißigern, die in der Millionen Stadt New York leben. Dabei konzentriert sich die Serie auf die romantischen und sexuellen Beziehungen der Hauptdarstellerinnen, was zur Zeit der Ausstrahlung der Serie, 1998, revolutionär war. Denn nie zuvor wurden Frauen im Fernsehen so stark und sexuell selbstbestimmt gezeigt und auch noch nie wurden im Fernsehen Sexszenen so stark zelebriert. Auch sind die Personen hinter der Kamera in den höheren Positionen fast alle weiblich, was selbst heute noch als außergewöhnlich angesehen wird. Die Regie, das Drehbuch, sowohl die Produktion wurden hauptsächlich von Frauen übernommen.¹⁵⁵ Die vier Hauptdarstellerinnen sind zu Beginn der Serie alle unverheiratet und außer der Rolle der sehr romantischen Charlotte York scheint niemand der anderen Frauen ein Problem damit zu haben. Sie sind finanziell vollkommen unabhängig und die Rollen der Anwältin Miranda Hobbes und der PR-Managerin Samantha Jones befinden sich auch in keiner emotionalen Abhängigkeit von einem Mann. Besonders die Serienfigur Samantha Jones sticht aus sexualhistorischer Sicht heraus. Die erfolgreiche PR-Managerin Samantha schwört der Monogamie ab und hat stetig wechselnde Liebhaber.

¹⁵⁴ Brunn, Sex and the City, 2004, S. 5.

¹⁵⁵ IMDb, Sex and The City (06.06.2020).

Noch nie zuvor wurde eine positive Hauptdarstellerin so sexuell und gleichzeitig so stark im amerikanischen Fernsehen gezeigt. Bereits in der ersten Folge der Serie macht Samantha ihren Standpunkt klar. Sie wird bei der Geburtstagsparty ihrer Freundin Miranda gezeigt und sie und ihre Freundinnen unterhalten sich offen über Sex: „Wenn du als Frau Erfolg im Geschäftsleben dieser Stadt hast, bleiben dir zwei Möglichkeiten. Entweder du rennst mit dem Kopf gegen die Wand auf der Suche nach einer Beziehung oder du sagst Scheiß drauf, ziehst los und hast Sex wie ein Mann [...] ohne Gefühle.“¹⁵⁶ Dabei erzählt sie von einer Affäre mit einem Jungen um die Zwanzig:“ Hab ich von dem Jungen erzählt mit dem ich neulich was hatte, wie hieß der nochmal Drew [...] danach habe ich nicht einmal das geringste empfunden. Er war wie: Hey Baby ich zieh mal Leine. Wir sehen uns irgendwann. Und ich habe nie mehr irgendwann einen Gedanken an ihn verschwendet.“¹⁵⁷ Die erste Folge der Serie beginnt auch damit, dass die Hauptprotagonistin Carrie behauptet, dass die große Liebe, wie es sie in Hollywood-Filmen gibt, nicht existiert und dass Sex etwas mit Macht zu tun hat und dass sich Frauen ihrer Generation genau diese Macht jetzt nehmen.¹⁵⁸ Obwohl gerade in der ersten Folge mit typischen Männer-Frauen-Klischees gespielt wird, wird genau mit diesen in derselben Folge wieder gebrochen. So sind es nur eine Frau, aber dafür gleich zwei Männer, die behaupten, dass Sex ohne Gefühle nicht möglich ist. Die sensible Charlotte, der Romantiker Skipper und der angebliche Frauenheld Mr. Big. Die Figur des Skipper¹⁵⁹ scheint nicht neu zu sein und erinnert sehr an alle Woody Allen Figuren, welche er auch selbst gespielt hat. Der unverbesserliche Romantiker, der immer leer ausgeht. Mr. Big antwortet auch auf Carries Frage, ob etwas mit ihm nicht stimme, weil er ein Mann ist aber keinen Sex ohne Gefühle haben kann mit:“ Ich versteh schon, sie waren niemals verliebt.“¹⁶⁰ In einer späteren Folge entwickelt auch ein junger Mann für Samantha nach einer gemeinsam verbrachten Nacht Gefühle, diese jedoch hat kein romantisches Interesse an ihm und weist seine Anrufe und Nachrichten zurück und bricht ihm damit das Herz.¹⁶¹

¹⁵⁶ Seidelman, *Sex and The City*, 1998, 07:05-07:23.

¹⁵⁷ Seidelman, *Sex and The City*, 1998, 07:26-07:50.

¹⁵⁸ Seidelman, *Sex and The City*, 1998, 09:00-09:03.

¹⁵⁹ Seidelmann, *Sex and the city*, 1998, 14:10-14:40.

¹⁶⁰ Seidelmann, *Sex and the city*, 1998, 24:00-24:06.

¹⁶¹ Seidelmann, *Sex and the city*, 2000, 18:08-19:05, 21:07-21:13.

Was darauf hin deutet, dass diese Trennung von Sex und Liebe, die zuvor angeblich nur Männer vollbringen konnten, keineswegs stimmt. Es ist, laut der Serie, keine Geschlechterfrage sondern es geht um den Menschen selbst und seine eigenen Erfahrungen. So wird auch ebenfalls schon in der ersten Folge mit dem bis heute noch teilweise gängigen Klischee aufgeräumt, dass Männer immer den ersten Schritt machen müssen. Die selbstbewusste Samantha nämlich spricht den Junggesellen Mr. Big an und lädt ihn zu einer privaten Führung ein.¹⁶² Dass sie dabei abblitzt, scheint sie nicht weiter zu kümmern und sie sucht sich bereits den nächsten willigen Partner, der auch auf ihre Avancen anspricht. Als dieser ihr auch klar zu machen zu versucht, dass er kein ernsthaftes Interesse hat, lächelt sie nur und erwidert ihm dasselbe, denn auch sie sucht nichts Ernsthaftes.¹⁶³ Im Laufe der Serie und den zwei darauffolgenden Spielfilmen heiraten alle weiblichen Hauptrollen und werden sesshaft, alle außer Samantha. Sie führt gegen Ende zwar eine feste Beziehung mit einem deutlich jüngeren Schauspieler, verlässt diesen jedoch mit den Worten: „Ich sage dir jetzt was, dass man eigentlich nicht sagt. Ich liebe dich, aber ich liebe mich mehr.“¹⁶⁴ Samantha sieht ein, dass sie kein monogames Leben mit nur einem Mann führen will und geht ihren eigenen Weg. Noch bis heute, Jahre nach Beendigung der Serie, gilt Samantha Jones als Kultfigur. Videos, welcher dieser Figur gewidmet sind, haben Millionen von Aufrufen auf Youtube,¹⁶⁵ es gibt eigene Fanclubs zu der Figur und Millionen von Fans, welche versuchen ihr nachzueifern, unter anderem auch mit Tutorials wie man aussieht wie Samantha Jones. Eine einzige Figur inspirierte eine ganze Generation sich nicht sexuellen Geschlechterstereotypen hinzugeben, sondern genau das zu tun, was sie tun wollen. Die Vorstellung, dass eine fiktive Person tatsächlich einen sehr starken Impact auf Menschen haben kann, ist unumstritten. Das wohl berühmte und stärkste Beispiel ist der sogenannte Werther-Effekt. Der damals 24-jährige Johann Wolfgang von Goethe veröffentlichte 1774 anonym den Roman „Die Leiden des jungen Werthers“ und 13 Jahre später ein zweites Mal eine etwas veränderte Fassung.¹⁶⁶

¹⁶² Seidelmann, *Sex and the city*, 1998, 20:40-21:15

¹⁶³ Seidelmann, *Sex and the city*, 1998, 21:45-22:30.

¹⁶⁴ King, *Sex and the city*, 2008, 2:00:50-2:00:55.

¹⁶⁵ Kirsty H, *If you love Samantha Jones, You'll love this* (06.06.2020).

¹⁶⁶ Vaget, *Interpretation*, 2008, S. 30.

Der Roman handelt von einem jungen und weltgewandten Manne, der sich in eine vergebene Frau verliebt und sich aus Liebe zu ihr für den Freitod entscheidet. Das Werk wird beschrieben als eine Kritik an den herrschenden „fatalen bürgerlichen Verhältnissen“ und deren Entwicklungen.¹⁶⁷ Nach der Veröffentlichung des Werkes kam es zu einem starken Anstieg an Selbstmorden nicht nur in Deutschland, sondern auch in mehreren europäischen Ländern. Dieses Phänomen ist noch bis heute als der „Werther-Effekt“ bekannt. Grundsätzlich waren solche Ereignisse im 18. Jahrhundert noch nicht so gut dokumentiert wie heute. Aber die Zahlen müssen wegen dem Roman so stark gestiegen sein, dass Goethe sich selbst zu Lebzeiten mehrfach für den Effekt seines Romans rechtfertigen musste und viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sprechen von einer regelrechten Selbstmord-Epidemie.¹⁶⁸ Dass dies keine Seltenheit ist, beweist auch das Serienbeispiel „Tod eines Schülers“ von Robert Stromberger aus dem Jahr 1980. In dieser Serie nimmt sich der Schüler Claus Wagner das Leben indem er sich vor einen Zug wirft. Die Serie hatte statistisch messbaren Einfluss auf die Selbstmordrate in Deutschland. Das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim erstellte eine Studie über den Anstieg von Selbstmorden über den Zeitraum von 70 Tagen nach Erstausstrahlung der Serie. Diese ergab, dass die Suizidhäufigkeit im Bahnbereich bei 15- bis 19-jährigen männlichen Jugendlichen um 175 % gestiegen war. Bei der zweiten Ausstrahlung von „Tod eines Schülers“ im Fernsehen eineinhalb Jahre später waren es um die 115 %. Jedoch hatte die Serie bei der zweiten Ausstrahlung auch eine deutlich geringere Einschaltquote.¹⁶⁹ Das aktuellste Beispiel dieser Art ist die Serie „13 Reasons Why“, wo eine Schülerin sich das Leben nimmt und Kassetten hinterlässt, die erklären sollen, warum sie dies getan hat. Die MedUni Wien und Thomas Niederkrotenthaler und Benedikt Till von der Unit Suizidforschung & Mental Health-Promotion am Zentrum für Public Health veröffentlichen dazu eine Studie, dass nach der Ausstrahlung der Serie die Selbstmordrate im Laufe von nur drei Monaten um 13 Prozent in der Altersklasse 10 bis 19 gestiegen ist. Also ausschließlich in der Altersgruppe, in welcher sich auch die Hauptdarstellerin der Serie befunden hat.^{170, 171}

¹⁶⁷ Vaget, Interpretation, 2008, S. 30.

¹⁶⁸ Faust, Selbstmord als Nachahmungstat (07.06.2020).

¹⁶⁹ Benoit/Hoffer, Tod eines Schülers, 1981, S. 192.

¹⁷⁰ Anonym, 13 Reasons Why (29.05.2019).

¹⁷¹ Benedikt, „Werther-Effekt“ bei Netflix-Serie (07.05.2019).

Wenn man sich die medialen und sozialen Veränderungen zur Wahrnehmung zur weiblichen Sexualität ansieht, haben diese sich seit „Sex and the City“ stark verändert. Immer mehr Frauen sprechen danach viel offener über das Thema und leben freier ihre Sexualität aus. Auch die mediale Berichterstattung durch Film und Serien hat sich verändert. Allein in Deutschland sahen sich das Staffelfinale der Serie 2004 ganze 4,35 Millionen Menschen an.¹⁷² Zwar kann man wissenschaftlich nicht hundertprozentig beweisen, dass die sozialen Veränderungen auf die Serie zurück zu führen sind, da es dazu noch keine Studien gibt. Dass die Serie jedoch einen großen Beitrag dazu geleistet hat, ist unübersehbar,

9.2. Die neuen Sexperten

Nach Alfred Kinsey und Sigmund Freud haben sich die führenden Experten zum Thema Sexualität stark verändert. Wobei es früher eher eine Männerdomäne war, ist es heute genau umgekehrt. Es sind Frauen, die deutlich stärkere mediale Präsenz zum Thema Sexualität und deren Auslebung zeigen. Die zwei mit dem größten Einfluss im deutschsprachigen Raum sind dabei die Journalistin Paula Lambert und die Influencerin Mademoiselle Nicolette. Die deutsche Journalistin, Kolumnistin, Autorin und Moderatorin Susanne Frömel, welche sich den Künstlernamen Paula Lambert ausgesucht hat, ist heute nicht mehr aus der Fernsehwelt wegzudenken. Sie berichtet mit einer starken Offenheit über die Themen Sexualität und Selbstliebe und hatte zahlreiche eigene Sendungen. Seit 2005 schreibt sie Kolumnen über Sexualität für das Männermagazin „GQ“ und 2010 erschien ihr erstes Buch „Keine Panik, ich will nur Sex: Auf der Suche nach dem Mann für jede Lage“ und 2012 ihr erster Roman „Eine Frau mit Penetrationshintergrund“. Paula Lambert ist eine sehr weibliche aber auch stark wirkende Frau Mitte 40, welche allein durch ihre Art und Offenheit eine sehr sinnliche Ausstrahlung hat. Daher war es kein Wunder, dass sie kurze Zeit später eine sehr erfolgreiche Fernsehkarriere gestartet hat. Bereits 2012 bekam sie ihre eigene Sendung im ZDF unter dem Namen „Im Bett mit Paula“, wo sie Prominente zum Thema Sex interviewt hat, wie der Titel schon verrät, in einem Bett.¹⁷³

¹⁷² AGF / GfK, Sex and City sagt mit Top-Quoten bye bye! (15.12.2004).

¹⁷³ Lambert, About Paula (07.06.2020).

Zur selben Zeit wurde auch eine Dokumentationsreihe von ihr und dem deutschen Journalist und Moderator Thilo Mischke auf dem Sender ProSieben ausgestrahlt namens „Unter fremden Decken – Auf der Suche nach dem besten Sex der Welt“, wo sie das Sexualverhalten von anderen Ländern auf der ganzen Welt unter die Lupe nimmt. Die Sexual-Expertin ist seit 2013 mit ihrer Sendung „Paula kommt - Sex und gute Nacktgeschichten“ nicht mehr aus dem deutschen Fernsehen weg zu denken. Das Format ist sogar so erfolgreich, dass mehrere Staffeln im Jahr veröffentlicht werden und sie sind gerade dabei die Staffel 10 zu produzieren.¹⁷⁴ Themen wie weibliche Sexualität, welche in den 90ern Jahren noch als Skandal galten, sind bei „Paula kommt – Sex und gute Nacktgeschichten,“ bereits Normalität und werden auch als solche thematisiert. In der Sendung 7 der Staffel 1 „All you can sex – ich habe alles ausprobiert!“ ist die 33-jährige Sarah zu Gast, die offen darüber spricht über 60 Sexualpartner und Sexualpartnerinnen gehabt zu haben.¹⁷⁵ Pro Sendung steht meist ein Gast oder ein Pärchen im Fokus, welcher/welches von Paula interviewt wird. Zu Beginn gibt es einen sogenannten Quick-Talk, wo Paula ziemlich ähnlich oder dieselben Fragen stellt, unter anderem: „Wann war dein erstens Mal? Wann hattest du das letzte Mal Sex? Deine längste Zeit ohne Sex?“ Und so weiter.¹⁷⁶ Paula spricht auffallend direkt mit ihren Gästen, sie sagt beispielweise zu Sarah: „das heißt, du hast dich durch die Welt gevögelt. [...] Welche Länder hast du denn „bereist“ [zeigt Hasenohren bei dem Wort bereist].“¹⁷⁷ Was, wie bereits erwähnt, in den 90ern bei der Serienfigur Samantha Jones ein Skandal war, ist 15 Jahre später bereits ganz alltäglich. Das interessante an diesem Format ist auch, dass dieses generations- und geschlechterübergreifend gestaltet ist. Beispielweise werden drei charmante ältere Damen, die sogenannten „Gossip Grannies“, im Alter von circa 75 plus zu ihrer Meinung zu der Thematik der jeweiligen Sendung befragte. In der Folge 7 in der ersten Staffel, bekommen die Damen auch diverse Sexspielzeuge zur Seite gestellt, welche sie dann beschreiben sollen, beziehungsweise erraten sollen wie, man diese benützt. Dabei hält auch eine Dame eines dieser Spielzeuge hoch und lacht: „Ich glaube wir brauchen Aufklärungsunterricht.“¹⁷⁸

¹⁷⁴ Lambert, About Paula (07.06.2020).

¹⁷⁵ Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 00:33-00:35.

¹⁷⁶ Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 01:30-02:20.

¹⁷⁷ Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 02:40-02:50.

¹⁷⁸ Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 06:23-6:26.

Dabei sprechen die drei Damen bei Kaffee und Kuchen über diese Themen und die Stimmung ist einerseits sehr gelockert aber auch ruhig und respektvoll. Generell wird in der Show „Paula kommt – Sex und gute Nacktgeschichten“ versucht eine gelöste und entspannte Stimmung zu erzeugen, die Gespräche finden oftmals in der Wohnung des Interviewten oder bei einer gemeinsamen Flasche Wein statt. Es gibt keine großen Showelemente. Außer dass zeitweise nackte Personen, jeweils ein Mann oder eine Frau später in einigen Sendungen im Hintergrund platziert wurden, welche in den späteren Staffeln jedoch wieder abgeschafft wurde. Was besonders an der Rubrik „Gossip Grannies“ interessant ist, ist dass sie eines der wenigen noch heutigen Tabuthemen anspricht: „Sex im Alter“. Im Jahr 2000 galt die Sexszene zwischen den zwei über 60-jährigen Christiane Hörbiger und Götz George im Film „Schimanski muss leiden“ noch als revolutionär, da es endlich eine Sexszene im deutschsprachigen Fernsehen gab, wo beide Protagonisten über 60 waren. Normalerweise hörten nämlich die Sexszene im kommerziellen Film, besonders für Frauen, spätestens ab den 50ten Lebensjahr auf.¹⁷⁹ Ein unglaublich schönes Beispiel auch mit diesem Thema umzugehen ist der Film „Wolke 9“ von Andreas Dresen, aus dem Jahr 2008. Dabei verliebt sich die 70-jährige Inge in den 76-jährigen Karl und ihre Verbindung ist von sehr großer emotionaler, aber auch sexueller Leidenschaft geprägt, was im Film sehr deutlich und puristisch gezeigt wird.¹⁸⁰ Was auch sehr schön an der Rubrik „Gossip Grannies“ ist, dass sie nicht nur auf das Thema der heutigen Sexualität eingehen, sondern auch, was ihnen früher als junge Frauen von der Gesellschaft beigebracht worden ist. So sprechen sie auch über die Thematik, Frauen, welche viele Sexualpartnerinnen oder Sexualpartner hatten. Und eine Frau meint, dass sie mehr als 10 nicht in Ordnung findet, jedoch bei Männern sei dies etwas vollkommen anderes. „Und bei Männern findest du das ok?“ fragt ihre Freundin sie dann. „Nicht, dass ich das gut finde, aber Männer dürfen das ja.“¹⁸¹ Genau diese Dame sagt dann auch später, dass sie nur zwei Sexualpartner in ihrem ganzen Leben hatte und das Gefühl hat, etwas verpasst zu haben.¹⁸² Es wird auch die männliche Sexualität thematisiert mit der Rubrik: „Volke@s Stimme“.

¹⁷⁹ Anonym, die Bett-Szene des Jahres (30.11.2000).

¹⁸⁰ APA, Sex reizt bis ins hohe Alter (17.05.2019).

¹⁸¹ Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 06:30-07:00.

¹⁸² Blatz/Rögner, Paula kommt, 20.12.2013, 08:06-08:10.

Dabei ist das Gesicht des Mannes verdeckt, vielleicht auch weil er sehr provokant teilweise sogar etwas sexistisch seine Meinung äußert, Frauen, die viele Sexualpartner hatten beispielweise, sieht er als Personen an, die nicht wissen was sie wollen, bei Männern sei dies jedoch vollkommen in Ordnung.¹⁸³ „Die klassische Phantasie hat etwas mit Macht zu tun, ich führe, ich hab den Hintern vor mir, sie folgt.“, meint er auch und fährt fort:¹⁸⁴ „Die klassische Frauenphantasie ist, genommen zu werden und danach glücklich zu sein und ich glaube zur Frauenphantasie gehören auch die 30 Sekunden oder die fünf Minuten nach dem Sex, das ist bei Männerphantasien ganz sicher anders.“¹⁸⁵ „...das würde ich gerne Frauen fragen. Wo enden ihre Phantasien, bei der Verabschiedung bei der Tür oder dem Ich bleibe für immer.“¹⁸⁶ Es wird also in der Sendung versucht, mit dem weiblichen Klischee aufzuräumen, aber dafür sehr stark mit einem männlichen Stereotyp gespielt. Mit dem Mann, der weiß was Frauen wollen, weil er das Klischee-Bild aus den 1950er Jahren vor den Augen hat. Grundsätzlich müssten seine Aussagen über sexuell devote Personen und dominanteren Personen nicht unbedingt falsch sein. Diese Phantasien existieren, statistisch nachgewiesen, tatsächlich, wie bereits in dieser Arbeit erwähnt. Jedoch ist dies nicht verallgemeinernd zu betrachten, da diese Form von Sexualität in die Kategorie Fetische und BDSM-Bereich gehört und keine Geschlechtsthematik ist. Es ist daher die Frage, ob die Aussagen dieses Mannes aus dem Zusammenhang genommen wurden um ihn als unsympathisch darzustellen, um einen Art Anti-Held zu haben, zur Belustigung des Publikums. Oder ob Volker tatsächlich so ist wie er dargestellt wird und deswegen auch nicht sein Gesicht zeigt. Grundsätzlich ist die Sendung auch sehr Frauen lastig, da auch der Großteil der Zuschauer weiblich ist. Die Show wird auch auf dem Sender „Sixx“ ausgestrahlt, der sich selbst als Frauensender bezeichnet. Es gibt in der Sendung auch eine Rubrik namens „Straßen-Sex“, dabei werden Menschen auf der Straße zu sexuellen Themen interviewt, was manchmal jedoch etwas gestellt wirkt. Was aber daran liegen könnte, dass die interviewten Personen sympathisch erscheinen wollen und deswegen genau das Sagen, von dem sie glauben, dass es gut beim Zuschauer ankommen wird. Bekanntlich wird im Alltag nirgendwo so viel gelogen wie beim Thema Sex.

¹⁸³ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 01:10-01:15.

¹⁸⁴ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 11:22-11:35.

¹⁸⁵ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 12:28-12:32.

¹⁸⁶ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 13:00-13:05.

In der Serie werden auch Statistiken oder wissenschaftlichen Fakten zum Thema Sex gezeigt, sie geben aber nicht die Quelle an, woher sie ihre Information beziehen. Beispielweise, dass 33% der Frauen schon einmal Sex mit einer Frau hatten,¹⁸⁷ was sich sehr stark von gängigen Statistiken unterscheidet. Grundsätzlich ist daher das Format „Paula kommt - Sex und gute Nacktgeschichten“ sicherlich durchaus eine Unterhaltungsshow und keine reine Aufklärungssendung. Eine reine Aufklärungssendung hätte auch mit Sicherheit nicht so hohe Einschaltquoten und hätte sich nicht über so viele Jahre hindurch im deutschen Fernsehen gehalten. Grundsätzlich ist dieser Unterhaltseffekt etwas Gutes, weil es eine sehr breite Masse, insbesondere Frauen, erreicht. Denn die Botschaften, die in dieser Sendung vermittelt werden, sind sehr aktuell und wichtig. Besonders das Akzeptieren und Realisieren der eigenen Sexualität und Phantasien ist stark im Vordergrund. Aber auch das Akzeptieren seines eigenen Körpers und auch das Zurückfinden in die Sexualität nach einer Schwangerschaft. Ganz besonders die Sexualität als Mutter ist etwas, das vor Paula Lambert kaum thematisiert wurde. Lambert, die selbst Mutter von zwei Söhnen ist,¹⁸⁸ scheint dieses Thema besonders am Herzen zu liegen. Die Show ist sehr darauf bedacht, dass die Frau, die in anderen Formaten und in den Medien, sehr oft als Objekt, als Verführerin oder als Phantasie darstellt wird, als Subjekt, als zentrale Figur darzustellen. Auf der Website von Sixx, kann man nicht nur alle Folge der Serie anschauen, sondern es gibt auch die Rubrik „Sex-Tipps“,¹⁸⁹ wo die Sendung Sexualaufklärung betreibt. Dort gibt es, wie der Titel schon sagt, Tipps für ein besseres Sexleben, darunter auch die Kategorien „der männliche Körper“ und „der weibliche Körper“ oder „BDSM“ wo man sich informieren kann. Auf dieser Seite werden auch Artikel und Videos kostenlos zu Verfügung stellt. Am Ende jeder Folge sagt Lambert auch immer: „Habt den Sex, der euch glücklich macht. Eure Paula.“¹⁹⁰ Damit leistet die Sendung auch einen großen Beitrag dazu, dass Fetische, wie beispielweise BDSM, was sehr oft in der Sendung thematisiert wird, gesellschaftlich akzeptiert werden. Denn laut Paula Lambert ist jede Art von Sexualität erlaubt, solange niemand dabei zu Schaden kommt, beziehungsweise wenn alle Beteiligten dies wirklich wollen.

¹⁸⁷ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 22:09.

¹⁸⁸ Anonym, Paula Lambert privat (14.01.2020).

¹⁸⁹ Lambert, Sextipps vom Profi (07.06.2020).

¹⁹⁰ Blatz/Rögner, Paula kommt, 15.11.2013, 22:09.

Und tatsächlich ist die Sendung sehr positiv zum Thema Sexualität eingestellt und hat sicherlich einen positiven Einfluss auf Frauen und deren Wahrnehmung zur Sexualität. Denn einen Einfluss hat die Sendung gewiss, allein vor dem Fernseher kommt die Sendung auf rund 240.000 Zuschauer, dabei ganz besonders aus der jüngeren Generation, die 130.000 umfasst und einem Marktanteil von 2,8 Prozent bei den 14- bis 39-jährigen Frauen.¹⁹¹ Dabei gar nicht inbegriffen die Millionen von Aufrufen, welche die Sendung auf Youtube monatlich bekommt.¹⁹² Der Mensch Paula Lambert ist im Laufe der Zeit schon fast zu einer Art Kultfigur geworden, sie hat auch in anderen Formaten mitgewirkt oder wirkt mit, da einige momentan medial zu sehen sind, wie die Sendung „No Body is perfect – Das Nacktexperiment“, wo Paula Lambert nackt Menschen betreut und ihnen helfen will, ihr Selbstbewusstsein und ihre Liebe zum eigenen Körper zu stärken oder gar erst zu erwecken. Dabei sollen die Kandidaten mit ihr und den anderen nackten Betreuern am Ende der Sendung in der Öffentlichkeit nackt ins Wasser springen. Laut den Kandidaten und Kandidatinnen der Show soll dies einen befreienden Charakter haben und ihnen helfen, ihren Körper anzunehmen und die Schönheit dessen zu sehen.¹⁹³ Seit 2018 hat sie auch die ebenfalls erfolgreiche Show „Paula kommt am Telefon“, wo sie Live am Telefon Zuschauerfragen zum Thema Sex und Liebe beantwortet.¹⁹⁴ Damit ist Paula Lambert einer der einflussreichsten Menschen zum Thema Sexualität im deutschsprachigen Raum. Aber die wohl berühmteste Sex-Expertin im deutschsprachigen Raum, mit 208.000 Followern auf Instagram, ist Mademoiselle Nicolette. Dabei ist sie eine Frau, die sich selbst nicht unbedingt so bezeichnet, sondern zu Beginn nur ihre eigene Erfahrung mit der Öffentlichkeit teilen wollte. Nicolette ist eine Frau in ihren Dreißigern, welche als biologischer Mann geboren wurde und sich dann umoperieren hat lassen. Und auch die Öffentlichkeit an ihrem Weg teilnehmen ließ. Die Deutsche Nicolette begann als Youtuber, wo sie ihre Daterfahrungen preisgab.¹⁹⁵

¹⁹¹ Nöthling, Paula kommt und bringt gute Quoten für Sixx (28.03.2019).

¹⁹² Paula Lambert, Paula kommt – Youtubechannel (07.06.2020).

¹⁹³ Anonym, Von Narben gezeichnet (12.01.2020).

¹⁹⁴ Lambert, About Paula (07.06.2020).

¹⁹⁵ nicollette.vlogt, Mademoiselle Nicolette (07.06.2020).

Große Bekanntheit erreichte Nicolette aber erst auf Instagram, wo sie jeden Donnerstag, wie Dr. Sommer, Datingfragen ihrer Follower beantwortet, aber auch gleichzeitig immer dazu sagt, dass sie keine ausgebildete Psychologin ist und nur ihre eigene Meinung kundtut.¹⁹⁶ Doch genau das scheint die meisten so an zu ziehen, da ihre Antworten so direkt sind, wie man sie wahrscheinlich von professionellen Psychologen oder Psychologinnen nicht bekommen wird. Dazu ist Nicolette auch ein Comedian und hält Vorträge zum Thema Sex im ganzen deutschsprachigen Raum, in ausverkauften Sälen. 2020 erntete Nicolette viel Kritik sowie Morddrohungen, wegen einer öffentlichen Auseinandersetzung mit einem ihrer Fans.¹⁹⁷ Aber ihrer Berühmtheit scheint dieser Skandal keinen Abbruch getan zu haben. Das Bild von ihr, welches sie am Tag des Skandals gepostet hat, hat sogar doppelt so viele Likes wie die vorherigen. Auch ihre Followerzahl ist noch immer stabil und ist seitdem sogar gewachsen.¹⁹⁸

10. Frauen wollen Liebe, Männer wollen Sex: Alpha und Beta-Männer

Heutige Wissenschaftliche Arbeiten zur Sexualgeschichte befassen sich fast ausschließlich mit den Zwei-Geschlechter-Modelle. Auch aufgrund des starken Mangels an Quellen und Statiken zu Personengruppen welcher sich zur nichtbinären Gruppe zugehörig fühlen. Auch die meisten Studien in der Sexualgeschichte, welche die Geschlechterthematik bespricht sind sehr oft auf Stereotypen aufgebaut. Es ist jedoch von Vorteil die Geschlechterthematik nur Randweise zu erwähnen, wenn es um die aktuelle Sexualforschung geht. Denn erstens ist das Modell der Zwei-Geschlechter einfach nichtzutreffend für viele Menschen und zweites schürt es nur mehr das Vorurteil, dass Männer und Frauen vollkommen verschieden sind von Geburt an. Heute wissen wir das viele der typisch weiblichen und typisch männlichen Verhaltensweisen antrainiert sind.^{199,200} So können beispielweise auch Männer wie Frauen Sex ohne Gefühle ausüben und auch gibt es genügend Männer die One-Night-Stands persönlich einfach nicht wollen.

¹⁹⁶ Nicolette, About (07.06.2020).

¹⁹⁷ Gürtler, Mademoiselle Nicolette auf der Strasse beschimpft! (30.04.2020).

¹⁹⁸ nicolette.vlogt, Mademoiselle Nicolette (07.06.2020).

¹⁹⁹ Brandl, Geschlechterverhältnisse (2019).

²⁰⁰ Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 78.

Deswegen wird auch die spezifische Aufmerksamkeit auf die Geschlechterthematik nur in einem Kapitel besprochen. Mit dem Titel dieses Kapitels „Frauen wollen Liebe, Männer wollen Sex“, setzt sich der britische Soziologe Anthony Giddens in seinem Werk „Wandel der Intimität – Sexualität, Liebe und Erotik in modernen Gesellschaften“ auseinander. Ein Problem dabei besteht darin, dass teilweise bis heute laut Giddens, Frauen noch in rein oder unrein eingeteilt werden von der Gesellschaft,²⁰¹ sexuell aktive Männer dagegen sind elegante Verführer im Stile von Casanova oder James Bond.²⁰² Auch die Autorin von „Men: the Darker Continent“ Heather Formaini, die sich intensiv mit der Psychologie des Mannes auseinander gesetzt hatte, beschreibt Männer als eher „sexuell rastlos“.²⁰³ Dies sei laut dem Verhaltensforscher und Evolutionsbiologen Karl Grammer biologisch bedingt. Denn Frauen haben mit einer Schwangerschaft ein größeres Risiko und suchen deswegen einen stabilen und intelligenten Partner mit hohem sozialen Status, besonders aus finanzieller Sicht, einen Mann, der verlässlich wirkt und einen der sich um sie und um das gemeinsame Kind kümmern kann. Dabei ist auch ein ausgeprägtes Kinn ein Zeichen für Männlichkeit und daher, laut Grammer, besonders für Frauen ansprechend.²⁰⁴ Männer dagegen wollen eine schöne und jugendlich aussehende Frau mit einer hohen Körpersymmetrie, denn dies würde darauf hinweisen, dass sie einen gesunden gebärfreudigen Körper hat. Auch behauptet Grammer, dass Männer sich ab einem gewissen Alter einen Partner wünschen, der zehn Jahre jünger ist. Wenn sie 50 sind, dann sogar jemanden der 20 Jahre jünger ist und später sogar jemanden der 25 Jahre jünger ist. Je länger aber ein Mensch einen Partner sucht, desto geringer werden seine oder ihre Chancen,²⁰⁵ deswegen seien die meisten verheirateten Paare auch von ähnlicher Attraktivität und sozialem Status, weil diese ihren Marktwert verstanden haben und dementsprechend einen passenden Partner gewählt haben.²⁰⁶ Einer der Gründe für diese Annahmen könnte laut der Soziologin Nancy Chodorow sein, dass Mädchen sich wohler in Gruppen fühlen und Jungen eher autonomer und individueller handeln würden.²⁰⁷

²⁰¹ Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 125.

²⁰² Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 94-98.

²⁰³ Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 131.

²⁰⁴ Schreiber, Signale der Liebe (01.07.1994).

²⁰⁵ Gramsch, Planet Wissen. 24.10, 2013, 29:10-38:30.

²⁰⁶ Schieber, Signale der Liebe (01.07.1994).

²⁰⁷ Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 139.

Die heutigen Gender Studies gehen jedoch davon aus, dass diese Art von Geschlechterrollen nicht etwas Biologisches, sondern etwas gesellschaftlich Erlerntes ist. Dabei wird auch ein Unterschied zwischen dem „Sex“, also dem biologischen Geschlecht und dem „Gender“ gemacht. „Gender“ beschreibt das kulturelle und soziale Geschlecht, wie dass eine Frau hauptsächlich für die Kindererziehung verantwortlich sei. Das „Gender“ ist eine Art Konstruktion, welche sich im Laufe der Geschichte immer wieder verändert hat, also was als typisch männlich oder weiblich dargestellt wird. Das „Gender“ umfasst ein riesiges Spektrum an Merkmalen, von, wie sich Männer und Frauen kleiden, bis hin zu, dass Männer und Frauen anders auf Situation reagieren sollen.²⁰⁸ Die Theorie, dass Männer und Frauen sehr verschieden sind, wenn es um Sexualität geht, wird auch sehr stark außerhalb der Geisteswissenschaften und Biologie diskutiert, nämlich von Laien im Rahmen der sogenannten „Red-Pill-Theorie“, deren berühmtester Vertreter der Psychologe Jordan Peterson ist. Bei dieser Theorie wird behauptet, dass Frauen sich fast ausschließlich zu sogenannten Alphas hingezogen fühlen, aber dann im Alter, meist mit 25, weil sie ab diesem Alter nicht mehr interessant für diese Männergruppe sein sollen, dann sesshaft mit einem sogenannten Beta-Mann werden.²⁰⁹ Man mag von dieser Theorie halten was man will, jedoch ist unverkennbar, dass diese Theorie riesige mediale Aufmerksamkeit genießt. Jordan Peterson hat einen eigenen Youtube-Kanal, welchen 2,74 Millionen Menschen abonniert haben und seine Videos haben Millionen von Aufrufen. Damit hat er eine mediale Aufmerksamkeit wie kein anderer Psychologe.²¹⁰ Diese Theorie hat sich, im Laufe der Jahre, zu einer Millionen zählenden Bewegung im Internet entwickelt, zu der fast ausschließlich Männer gehören und die untereinander Tipps austauschen, wie man am besten selbst zu einem sogenannten Alpha-Mann wird. Der Unterschied zwischen Alpha- und Betamännern soll unter anderem in der Optik liegen. Alpha-Männer sind mindestens 1,80m groß und besonders wichtig ist eine „männliche“ Knochenstruktur im Gesicht, sowie ein muskulöser Körper und dominantes Auftreten.²¹¹

²⁰⁸ Brandl, Geschlechterverhältnisse, 2019, S. 1-2.

²⁰⁹ Marche, Swallowing the red Pill (14.04.2016).

²¹⁰ Peterson, Youtubechannel (07.06.2020).

²¹¹ Kaufmann, The Myth of the Alpha Male (20.05.2020).

Jordan Petersons Aussagen sind zwar kontrovers und sicherlich diskutierbar, da er sich noch an eine annähernd wissenschaftliche Herangehensweise hält. Problematisch ist jedoch, dass auch viele Laien-Wissenschaftler auf sozialen Medien sich dieser Theorie angenommen haben, wobei Frauen oft sehr negativ dargestellt werden und dass die meisten, mehr oder weniger, von Grund auf böse sind. Zu diesen Laien-Wissenschaftlern gehört auch der Youtuber „Coach Red Pill“, der jungen Männern erklärt, wie die Red Pill Theorie funktioniert und auch Millionen von Aufrufe generiert, jedoch fehlen in seinen Aussagen jegliche wissenschaftliche Beweise und es scheint auch, als wolle dieser Influencer auch eher seinen persönlichen Hass gegenüber dem weiblichen Geschlecht öffentlich machen.²¹² Problematisch ist auch die andere Seite, nämlich die Vermehrung des allgemeinen Männerhasses. Wie der sehr sexistische Hashtag #MenAreTrash aus dem Jahr 2019, übersetzt „Männer sind Dreck“ welcher in sozialen Medien kursierte.²¹³ Zurecht sagte deswegen die Journalistin Eva Biringer bereits 2017, dass blanker Männerhass niemandem weiterhilft.²¹⁴ Der Hass zwischen den Geschlechtern ist auch in den letzten Jahren so rasant gestiegen und die Anzahl der Sexualakte der jungen Generation in den letzten Jahren so rasant gefallen, dass man da fast schon einen Zusammenhang vermuten könnte. Ein Mann, der am ehesten weiß was Männer und Frauen tatsächlich wollen, ist Arne Kahlke, der einstige Chef von Parship und Elitepartner, zwei der größten Partnervermittlungen im deutschsprachigen Raum. Dieser meint auch, dass das Problem ist, dass Männer und Frauen nicht dasselbe suchen. Denn Frauen suchen meist einen Mann, welcher einen ähnlichen Bildungsgrad wie sie selbst oder höher hat. Männern dagegen sei dieser Punkt in einer Beziehung meist egal und das Aussehen hat eher eine entscheidende Rolle. Daher wird, laut Arne Kahlke, die Ressource „gebildeter Mann“ knapp,²¹⁵ da es mittlerweile auch mehr junge Akademikerinnen als Akademiker gibt. Statistiken der Dating-App Ok-Cupid, einer der erfolgreichen Dating-Apps weltweit, zeigt auch überraschendes. Denn egal, welches Alter die Männergruppe hat, ob 20, 40 oder gar 60, sie alle schreiben an oder liken meist ausschließlich Frauen, welche um die 20 Jahre alt sind. Frauen dagegen suchen Männer in ihrer eigenen Altersklasse.²¹⁶

²¹² Coach Red Pill, Youtubechannel (20.05.2020).

²¹³ Glas, Greift der Männerhass um sich? (09.12.2019).

²¹⁴ Biringer, Wir sind doch nicht alle nur Opfer (20.11.2017).

²¹⁵⁺²¹⁶ Wegner, Die Ressource „gebildeter Mann“ wird knapp (28.04.2015).

Die Zahlen und Fakten einer solch großen Datenbank sind aus wissenschaftlicher Sicht durchaus sehr wertvoll und beachtenswert, jedoch werfen diese auch viele Fragen auf. Nämlich, wenn Männer und Frauen etwas vollkommen anderes suchen in einen Partner, wie sollen sie jemals zusammenkommen. Der Forscher Dr. Martin Hoffmann hat sich intensiv mit der schwulen Sauna-Szene auseinandergesetzt und dort würde sich das Klischee, dass Männer tatsächlich, wie Heather Formaini behauptet, sexuell rastlos sind, bestätigt. Interviews, welche Hoffmann mit Männern aus dieser Sauna-Kultur geführt hat, besagen, dass ein passiver Homosexueller bis zu 50 Kontakte an einem Abend hat.²¹⁷ Gerade in der Schwulenszene geht man deutlich direkter und offener mit dem Thema Sex um. Auf der Dating-app Grindr beispielsweise, sind oft nicht nur ein oder mehrere Bilder von Geschlechtsteilen zu sehen, sondern auch Angaben zu deren Massen. 2017 kam sogar eine neue App für schwule Männer auf den Markt namens „Stndr“, der Name kommt, wie bereits vermutet, vom Namen Ständer, dort sieht man als erstes überhaupt nur das Geschlecht, zusammen mit kurzen Fakten über die Person. Wie deren Alter, die Stadt, in der sie wohnen, Gewicht, Größe und sie sexuelle Position, die sie bevorzugen: aktiv, passiv oder beides.²¹⁸ Auch in der heterosexuellen Szene sind Männer bekanntlich sehr viel freigiebiger darin, sehr private Bilder von sich zu versenden. Denn die Dating-Plattform Tinder hat sogar die Funktion, dass man Bilder versenden kann, deaktiviert, weil so viele Nacktbilder ohne Aufforderung versandt wurden und sich viele Userinnen und User darüber beklagt haben. Die Studentin Francesca Harris hat sogar so viele Nacktbilder von männlichen Intimbereichen erhalten, dass sie eine Kunstaussstellung daraus machen konnte. Insgesamt bekam sie 300 Bilder von Männern, welche sie auf Tinder kennengelernt hatte, zugesandt.²¹⁹ Bei lesbischen Beziehungen dagegen soll Sex, laut der amerikanischen Kulturhistorikerin Camille Paglia, eine eher untergeordnete Rolle spielen: "Schwule suchen vielleicht Sex ohne Gefühle; Lesben finden sich aber oft mit Gefühlen ohne Sex." Jedoch gaben, laut einer Umfrage, 82% der befragten lesbischen Frauen an, dass Sexualität für sie eine wichtige Rolle spielt. Jedoch sollen für sie der zärtliche und emotionale Aspekt wichtiger sein als für Männer.²²⁰

²¹⁷ Giddens, Wandel der Intimität, 1993, S. 160.

²¹⁸ Scherer, Dating per Dickpic (01.05.2020).

²¹⁹ Bakar, Student asks men of Tinder to send her d*ck pics for art (07.07.2019).

²²⁰ Rosenberg, Lesbische Liebe (20.04.2020).

Es ist jedoch noch immer schwieriger, lesbische Sexualität im Allgemeinen zu analysieren, weil es dazu viel weniger Studien und mediale Aufmerksamkeit gibt als für homosexuelle Männer. Selbst die Pornoindustrie hat lesbische Pornographie lange Zeit so dargestellt, dass die agierenden Frauen eigentlich nur darauf gewartet haben, dass ein Mann dann letzten Endes die Szene betritt.²²¹ Es ist daher noch immer schwer zu sagen, wie viel tatsächlich biologisch geschlechterspezifisch bedingt ist zum Thema Sexualität oder was noch bis heute erlernt ist. Denn auch wenn in Mitteleuropa sehr oft darauf hingewiesen wird, dass man Kinder geschlechtsneutral erziehen soll, damit es eben nicht zu konstruierten Geschlechterrollen kommt, so sind diese doch medial allgegenwärtig. Laut Karl Grammer sind diese auch besonders in Frauen- und Männermagazinen zu finden, die vor Klischees nur so strotzen. Bei Frauenmagazinen dreht sich meist alles rund um Schönheit und bei Männern um Autos und Statussymbole.²²² Daher ist, aus heutigem Wissensstand, es tatsächlich nicht wirklich möglich, diese Frage zu beantworten.

11. Sex ohne Menschliche Nähe - Sexroboter, die Romantik der Zukunft

Sexroboter sind „Roboter und Virtual-Reality-Schnittstellen zur Erfüllung der Unterhaltungsbedürfnisse von Erwachsenen. [...] „Sex-Roboter“ [...] bieten verschiedene Roboter-Plattformen unterschiedliche Niveaus von menschenähnlichem Aussehen und Verhalten.“²²³ Die heutigen Sexroboter sollen nicht nur zur sexuellen, sondern auch zur emotionalen Befriedigung genutzt werden. Einer der führenden Sexroboter-Hersteller weltweit ist dabei „Realrobotix“ aus den USA. Ihre Sexroboter, welche um 12.000 US-Dollar, umrechnet etwa 10710 Euro, erwerbbar sind, sind dazu fähig, richtige Unterhaltungen zu führen und geben dem Besitzer oder der Besitzerin scheinbar das Gefühl, dass diese tatsächlich an deren Leben Interesse haben. Auch kann man sich seinen perfekten Roboter bei „Realrobotix“ kreieren, wie beispielweise aus 50 verschiedenen Nippel, sich die gewünschten für den Roboter aussuchen.²²⁴

²²¹ Rosenberg, Lesbische Liebe (15.04.2020).

²²² Hager, Karl Grammer (10.08.2015).

²²³ Bartneck/Belpaeme/Eyssel/Kanda/Keijsers/Sabanovic, Mensch-Roboter-Interaktion, 2020, S. 203.

²²⁴ Schmieder, So ist es, ein Date mit einem Sex-Roboter zu haben (22.03.2019).

Auch der Charakter des Roboters lässt sich individuell programmieren, von der Diva bis zur schüchternen Maus ist alles möglich.²²⁵ Da die meisten Sexroboter Frauen darstellen sollen, sind laut der Ethikforscherin Kathleen Richardson diese ein Zeichen von Hass gegen Frauen und menschlicher Entfremdung. Sie gibt auch an, dass in Japan Menschen immer weniger Sex haben, weil die digitale Sexindustrie dort so entwickelt und groß ist. Sie behauptet auch, dass Frauen in der Zukunft kein Interesse an Sexrobotern haben werden, weil diese zu empathisch wären.²²⁶ Vehement gegen diese These ist der britische Futurologe Ian Pearson. Seiner Meinung nach soll es bis 2050 zu einer neuen sexuellen Ära kommen. Denn 2050 soll es zu mehr sexuellen Aktivitäten kommen zwischen Roboter und Mensch als zwischen Menschen untereinander. Also auch Frauen werden Sexroboter echten Menschen vorziehen.²²⁷ Sexroboter scheinen zwar aus heutiger Sicht noch ziemlich befremdlich zu sein, aber Tatsache ist, dass viele Menschen sehr einsam sind und diese Art von mechanischer Liebe für viele sicher eine Alternative zu einer echten Partnerschaft ist. Der MDR nennt auch die Generation Y, also Menschen, die jetzt zwischen 20 und 30 sind, die Generation Allein.²²⁸ Denn diese Generation ist zwar zu jeder Zeit mit der ganzen Welt vernetzt, aber der Bezug zu echter menschlicher Nähe fehlt oft. Der Grund dafür könnte sozialgeschichtlich bedingt sein, denn laut der „Mental Health Foundation“-Statistik vom Jahre 2018, fühlt sich diese Generation besonders durch den ständigen Vergleich untereinander stark gestresst. In der Studie wurden 4619 Personen aller Altersgruppen in Großbritannien befragt und es gaben 74 Prozent aller Befragten an, im letzten Jahr so von Stress überwältigt gewesen zu sein, dass sie vollkommen überfordert waren. Der große Stresslevel bei den Millennials ist laut Selbstangabe durch den permanenten Vergleich bedingt, dabei gaben 49 Prozent der 18 bis 24-jährigen an, dass der permanente Vergleich vor allem auf sozialen Medien starken Druck auf sie ausübe. Auch der Vergleich übers Aussehen, ist lange nicht mehr nur Frauensache, so gaben 23 Prozent aller Männer an, sich nicht wohl in ihrem eigenen Körper zu fühlen und dass dies sie stark stressen würde.²²⁹

²²⁵ Schmieder, So ist es, ein Date mit einem Sex-Roboter zu haben (22.03.2019).

²²⁶ Al-Youssef, Forscherin: „Sexbots sind ein Zeichen des Hasses gegen Frauen (23.02.2019).

²²⁷ Pearson, Relationships oft he future robots (21.12.2016).

²²⁸ Große Harmann, Generation Allein (20.04.2019).

²²⁹ Mental Health Foundation, mental health statistics (2018).

Gerade die Jüngsten der gestressten Generation Y sind von Einsamkeit am stärksten betroffen, dabei gab einer Studie zufolge, die Gruppe der 16 – 24- jährigen an, dass 40 Prozent von ihnen sich oft oder sehr oft einsam fühlen. Zum Vergleich: in der Gruppe 75 und älter, fühlen sich nur 27 Prozent oft einsam. Die Studie wurde in Zusammenarbeit von BBC Radio 4 mit der Universität von Manchester, Brunel Universität London und der Universität von Exeter geführt und es wurden 55 000 Britinnen und Briten ab dem 16. Lebensjahr bis ins hohe Alter befragt. Auch haben, der Studie zufolge, Personen, die sich einsam fühlen, oft mehr „nur online Social-Media-Freunde“.²³⁰ Damit kommen wir auch zur heute und wahrscheinlich auch sozialgeschichtlich gesehen auch in Zukunft immer weiter verbreiteteren Form von Beziehung: der virtuellen Beziehung. Denn schon Daniel Glattauer schrieb 2008 in seinem Werk „Gut gegen Nordwind“ über eine virtuelle Liebesgeschichte: „Schreiben ist wie küssen, nur ohne Lippen. Schreiben ist küssen mit dem Kopf.“²³¹ Studien gibt es zu diesem Thema kaum, zu jung ist diese Thematik, aber sozialgeschichtlich gesehen, ist der Anstieg von virtuellen Romanzen mehr als nur eine vage Zukunftsprojektion, sondern eine logische und bereits existente Schlussfolgerung. Defacto ist es auch nicht überraschend, dass junge Menschen, laut der amerikanischen Fachzeitschrift „Archives of Sexual Behaviour“, weniger Sex als noch vor 25 Jahren haben. Junge Amerikaner hatten im Schnitt 1989, 60-mal Sex, 2014 waren es nur 52-mal im Jahr. Der Rückgang soll, laut der Fachzeitschrift, unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder Beziehungsstatus sein, alle Gruppen werden deutlich weniger oft intim als die Generationen vor ihnen. Besonders gravierend ist es bei den Personen, die nach 1990 geboren und damit im digitalen Zeitalter aufgewachsen sind. Diese haben nämlich in ihren Zwanzigern weniger Sex als ihre Eltern und auch ihre Großeltern, als diese im selben Alter waren.²³² Der Soziologe Günter Burkart schrieb 2009 in der Einleitung für Holger Hermas Werk „Liebe und Authentizität – Generationswandel in Paarbeziehungen“, dass „Vorstellungen von Liebe [...] kulturell geformte Wissensbestände“ sind. [...Denn] Generationen haben aber verschiedene Vorstellungen davon, die mit unterschiedlichen biografischen Mustern der Selbstthematizierung einhergehen.“²³³

²³⁰ Anonym, 16-24 year olds are the loneliest age groups according to new BBC Radio 4 survey (01.10.2018).

²³¹ Glattauer, Gut gegen Nordwind, S. 82.

²³² Twenge, Declines in Sexual Frequency among American Adults, 1989–2014(06.03.2017).

²³³ Burkart, Einleitung von Liebe und Authentizität, 2009, S. 1.

Daher, auch wenn es für unsere jetzige Zeit noch recht befremdlich wirken mag, dass Menschen sexuelle oder gar romantische Beziehungen mit künstlichen Intelligenzen führen, stehen viele Zeichen dafür, dass es bald nicht mehr befremdlich, sondern Normalität ist.

12. Exkurse ins Ausland

12.1. Großbritannien – Naked Attraction

Naked Attraction ist eine britische Datingshow, die ganz offen klar macht, was ihrer Ansicht nach, das Entscheidende in der Partnersuche ist, das Aussehen in seiner vollen Pracht. Denn ein Single darf sich eine Person aussuchen, mit der er oder sie gerne ein Date hätte, jedoch wird die Entscheidung nicht nach einem Gespräch oder einer Challenge getroffen, wie es sonst in Fernseh-Dating-Shows gemacht wird, sondern nur der nackte Körper entscheidet, wer der Zukünftige oder die Zukünftige sein soll. Dabei werden sechs Singles nackt in bunte Glaskästen gestellt und in jeder Runde wird ein Stück mehr vom Körper der Kandidatinnen oder der Kandidaten preisgegeben. Dabei wird in der ersten Runde bereits der gesamte Unterkörper präsentiert inklusive des Genitalbereichs. Der Single, welcher sich jemanden aussuchen darf, muss nach diesem ersten Eindruck bereits jemanden nach Hause schicken, er oder sie entscheidend daher nur, welchen Unterkörper sie oder er am wenigsten ansprechend findet. In der zweiten Runde wird dann der Oberkörper freigelegt, in der dritten dann bereits das Gesicht. In der letzten Runde dürfen die zwei letzten Kandidatinnen oder Kandidaten dann auch eine Frage beantworten, welche der auswählende Single ihnen gestellt hat. Nachdem sich der auswählende Single sich dann auch ausgezogen hat, wird nackt verkündet, wer der Gewinner ist und die beiden haben ein Date in einer Bar vor der Kamera, diesmal angezogen. Danach müssen sie entscheiden, ob die Chemie stimmt oder ob es nur körperliche Anziehung von Seiten des auszuwählenden Singles war.²³⁴ Die Show wurde 2016 das erste Mal ausgestrahlt und zeigte 2019 bereits ihre fünfte Staffel. Keiner der Kandidatinnen oder Kandidaten wird dafür bezahlt, sie bekommen aber eine Aufwandsentschädigung von 75 Pounds, umgerechnet 86 Euro und 12 Cents.²³⁵

²³⁴ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 00:00-47:30.

²³⁵ Finlay, Naked Attraction contestant reveals what it's really like to be on the Channel 4 show (3.11.2018).

Obwohl die Show für einen ziemlichen Skandal gesorgt hat, erfreut sie sich bei den Zuschauern großer Beliebtheit und die Idee der Show wurde bereits in mehrere Länder verkauft, unter anderem auch nach Deutschland für den Sender RTL II, welcher ebenfalls bereits die zweite Staffel absolviert haben. Die Show selbst behauptet zu Beginn der Sendung, dass die Idee sei, dass man sich eben nicht auf Oberflächlichkeiten reduzieren sollte, wie teure Kleidung sondern nur den Menschen selbst sehen soll.²³⁶ Offensichtlich steht aber der biologische Aspekt in der Partnerwahl in dieser Show im Vordergrund, aber gleichzeitig wird dies auch als der wichtigste Aspekt angegeben, wenn es um die Liebe geht. Zu Beginn der Sendung, der Staffel zwei Folge drei, sagt auch die Moderatorin: „Sie ziehen sich aus, um den perfekten Partner zu finden. [...] Kann man einen Partner auswählen nur durch natürliche Schönheit? [...] wenn wir absolut ungefiltert sind, was finden dann Männer und Frauen wirklich attraktiv? [...] Lass es uns herausfinden bei Dating umgekehrt.“²³⁷ In dieser Folge versucht die 26jährige Verkaufsberaterin Adele ihr Liebesglück zu finden, zu Beginn wird sie als Person vorgestellt und es stellt sich heraus, dass sie nach jahrelangem Kampf ihren Krebs besiegt hat. Sie wirkt sehr stark und selbstbewusst und sagt: „Das Leben ist zu kurz, tu was du willst, mit wem auch immer du willst, mach es einfach.“²³⁸ Es scheint, als ob sie tatsächlich diese Datingshow ernst nimmt und das Gefühl hat, ihren Zukünftigen dort zu treffen. Sogar ihre Schwester scheint hoffnungsvoll, dass man in dieser Show einen Mann fürs Leben treffen kann: „du warst in der Hölle und wieder zurück. Du hast jemanden verdient, der buchstäblich auf dich aufpasst.“²³⁹ Auf die Frage der Moderatorin, was sie eigentlich dazu gebracht hat, bei diesem Format überhaupt mit zu machen, antwortet Adele: „Was du siehst ist, was du dann auch bekommst. Es ist wie Fenster-Shopping. Ich habe den Krebs besiegt, dann kann ich mich auch nackt machen.“²⁴⁰

²³⁶ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 00:00-00:07.

²³⁷ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 00:10-00:57.

Original: „They are stripping bare to attract the perfect partner.[...] Can picking a partner solely on natural beauty help you find the one? [...] „When we are utterly unfiltered, what do men and women really find attractive.“ [...] „Let's find out by dating in reverse.“

²³⁸ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 01:38-02:20

Original: „Life is too short, do what you want to do, with who you want to do, just go for it.“

²³⁹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 02:20-02:42.

Original: „you have been through hell and back. You deserve somebody to literally go to look after you.“

²⁴⁰ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 03:50-03:13.

Original: „What you see is what you are going to get. Is like window shopping. I beat cancer, I am sure I can get naked.“

Adele kann zwischen sechs Männern wählen, die bis zum Schluss oder bis sie ausscheiden, keinen Namen haben. Jeder der Männer hat mindestens eine körperliche Eigenschaft, die Adele angeben hat attraktiv zu finden, wie Tattoos beispielweise.²⁴¹ Als die Unterkörper der Männer enthüllt werden, fühlt sich Adele von der Situation sichtlich eingeschüchtert und spricht dies auch aus.²⁴² Die Moderatorin Anna Richardson, die zu diesen Zeitpunkt bereits ihre zweite Staffel absolviert, geht gleich zur Sache und sie fragt Adele ob sie mit der Größe des Genitals des Mannes in der roten Box zufrieden ist. Adele ist sehr viel zögerlicher und es ist ihr scheinbar unangenehm. Ihr Verhalten sollte sich in Laufe der Sendung jedoch drastisch ändern. Zu Beginn kommt es dann gleich zum ersten Bodyshaming-Moment, als sich die Moderatorin über die Größe des Genitals eines Mannes lustig macht und ihn als zu groß bezeichnet.²⁴³ Dies wird gefolgt vom Versuch, vom Aussehen auf den Charakter schließen zu können. Bei dem Mann in der orangen Box bemerkt Adele, dass der Mann aufgrund seiner Muskeln, gerne ins Fitnessstudio geht, was auch nicht abwegig zu sein scheint. Jedoch auch, dass er ein eitler Mensch sein muss, weil seine Beine enthaart sind.²⁴⁴ In der grünen Box befindet sich ein Mann in einem Rollstuhl. Laut der Moderatorin kann der Mann gehen, jedoch hat er von Geburt an eine degenerative Erkrankung und zu langes Stehen wäre ihm körperlich zu anstrengend. Adele sympathisiert mit der Situation des Mannes: „Ich wurde rechtlich als körperlich behindert angesehen. Ich hatte ein hartes Leben, jemanden zu haben, der diese Situation verstehen kann wäre nett. Also ist etwas daran attraktiv.“²⁴⁵ Aber nach dieser kurzen emotionalen Situation wird auch sofort die Größe des Genitals des Mannes begutachtet und die Moderatorin fragt nach, ob alles „in Betrieb ist.“²⁴⁶ Generell scheint, die Moderatorin ist viel fixierter auf die Genitalien der Männer als die Kandidatin selbst, was natürlich wahrscheinlich daran liegt, dass sie weiß, warum die Zuschauer und Zuschauerinnen einschalten und diesen dementsprechend etwas bieten will.

²⁴¹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 03:38-03:32.

²⁴² Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 04:10-4:18.

²⁴³ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 04:30-04:36.

²⁴⁴ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 04:45-05:00.

²⁴⁵ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 05:03-05:26.

Original: „I was seen leagally as disabilat. I had a hard life, having someone you can symphisative on that would be nice. So there is something attractive about it.“

²⁴⁶ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 05:27-05:35.

Original: „Is all work in order.“

Bei dem Mann in der pinken Box wird dann ein für alle Mal klargestellt, was der Hauptaspekt in dieser Show ist. Vor dem Mann angekommen, fragt die Moderatorin gleich wieder nach, wie Adele sein Genital findet und die zuvor zurückhaltende Adele wird sehr direkt in ihrer Wortwahl: „Ziemlich haarig, ich mag es mehr getrimmt [...] Es ist nett. Aber etwas zu klein für mich [...] ich hatte einmal einen Ex mit einer ziemlich langen Vorhaut, es war immer dehnbar und so, es turnt mich ab.“²⁴⁷ Und tatsächlich fliegt dieser Mann, Jason, in der ersten Runde raus, mit der Begründung: „Er ist draußen, ich mag die Vorhaut nicht.“²⁴⁸ Als Jason den Raum verlässt, wird dann noch beim Gehen sein Hinterteil in Nahaufnahme gezeigt. Er wirkt sichtlich geknickt und verletzt von der Situation, hat aber nur gute Worte für Adele, obwohl sie sich sogar noch zum Schluss über seine Gangart lustig gemacht hat, als er den Raum verließ.²⁴⁹ In der zweiten Runde werden die Oberkörper der Männer präsentiert und persönlicher Fokus von Adele scheinen die Hände zu sein, mit der Begründung, sie mag das Gefühl „wenn man Händchen hält, wenn man sich klein fühlt und er ist nett und groß.“²⁵⁰ Da die Show darauf begründet ist, sich einen Partner aus biologischen Gründen zu suchen, wird die Show auch manchmal kurz mit kleinen „wissenschaftlichen Fakten“ unterbrochen. Wie das man an der Hand des Mannes feststellen kann, wieviel Testosteron er im Mutterleib bekommen hat²⁵¹ oder einer Studie zufolge, sollen sich 23% der Männer unmännlich neben einer größeren Frau fühlen. Jedoch halten Ehen zwischen größeren Frauen und kleineren Männern um 32% besser, als wenn dies umgekehrt wäre.²⁵² Oder Männer mit ausgeprägter Kieferpartie wollen meist keine ernsthafte Beziehung.²⁵³

²⁴⁷ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 05:38-05:52.

Original: „Quite hairy I prefer it more trimmed [...] It looks nice. A little bit small for me [...] I had an ex with a really long long foreskin, it was always very stretching and stuff, it just puts me off.“

²⁴⁸ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 06:40-06:43.

Original: „He is out, I don't like the foreskin“

²⁴⁹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 07:10-7:34.

²⁵⁰ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 06:03-06:13.

Original: „When you are holding hands, when you feel small and he nice and big.“

²⁵¹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 08:29-8:48.

²⁵² Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 31:14-31:31.

²⁵³ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 12:02-12:14.

Diese kleinen Fakten werden aber ohne Quellenangaben berichtet. Diese seltsame Ableitung vom Aussehen, wie der Gesichtszüge, auf dem Charakter zu schließen ist nichts neues und erinnert sehr an das 19. Jahrhundert und an die Theorie von Cesare Lombroso, dass man einen Kriminellen an seinem Gesicht erkennt.²⁵⁴ Was, wie wir heute wissen, absolut unwissenschaftlich ist und auf reine Vermutungen beruht. Adele darf dann auch die Hände der Männer für kurze Zeit halten, um zu sehen, wie es sich für sie anfühlt.²⁵⁵ Der dritte Kandidat fliegt jedoch nicht wegen seines Händedrucks aus dem Rennen, sondern weil er zu dünn für Adeles Geschmack ist. Jedoch scheint das den ausgeschiedenen Kandidaten nicht weiter zu stören, denn er fühlt sich durch diese Erfahrung, in dieser Show mit gemacht zu haben, befreit und glücklich.²⁵⁶ Generell scheint es den Kandidatinnen und Kandidaten im Allgemeinen nicht nur darum zu gehen, jemanden kennenzulernen, sondern darum, sich selbst und seinen nackten Körper vollkommen akzeptieren zu lernen. In der dritten Runde wird dann endlich das Gesicht gezeigt und Adele scheint vom Gesicht des Mannes in der blauen Box deutlich am meisten angetan zu sein und sie vergleicht ihn mit dem berühmten irischen Schauspieler Jamie Dornan, welcher zur Zeit der Ausstrahlung zum „Sexiest Man of 2017“ gewählt wurde.^{257, 258} Als der nächste Kandidat die Show verlassen muss, der Mann in der gelben Box, kommt der anfängliche Wunsch nach mehr Selbstbewusstsein durch Teilnahme an einem solchen Format zu einem jähen Ende. Der Mann erwiderte auf sein Ausscheiden: „Ich dachte alles läuft gut. Sie liebte meinen Körper. Aber dann kam das Gesicht. Also war es entweder mein Gesicht oder das Größenproblem. Ich möchte glauben es war die Größe.“²⁵⁹ In der nächsten Runde dürfen die Männer sogar etwas sagen und eine einzige Frage beantworten, nämlich was ihr Körper über sie als Person verrät.

²⁵⁴ Armocida, LOMBROSO Cesare (17.04.2020).

²⁵⁵ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 8:19.

²⁵⁶ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 09:50-10:32.

²⁵⁷ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 12:25- 12:37.

²⁵⁸ Bayley, Ante the wine of GLAMOUR's Sexiest Man of 2017 is... (28.12.2016).

²⁵⁹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 14:23-14:34.

Original: „I thought I was doing really well. She loved my body. But than came face came out. So it was eader the face or the height issue. I like to think it was the height.“

Der Mann in der blauen Box mit dem Gesicht von Jamie Dornan sagt: „Es wurde uns erzählt das die meisten Frauen einen Ritter in einer scheinenden Rüstung wollen. Meine Rüstung ist nicht scheinend, sie ist angegriffen und verletzt. Aber das heißt ich bin mit Mut gegangen und ich bin auf der anderen Seite angekommen.“²⁶⁰ Adele ist vollkommen von der Antwort begeistert und sagt: „Tolle Antwort. Das Spiel ist vorbei.“²⁶¹ Sie scheint großen Gefallen an diesem Mann gefunden zu haben und es scheint so, als wäre der Gewinner schon gefunden. Tatsächlich steht dieser Mann, dann auch im Finale mit dem Mann aus der roten Box. Einem circa 1,90 m großen, stark durchtrainierten jungen Mann, der besonders durch sein Genital der Moderatorin aufgefallen ist. Als Adele sich dann auch entkleidet, um ihre Wahl zu verkünden, sind die Moderatorin und die zwei Männer kurze Zeit allein. Der Mann aus der blauen Box und die Moderatorin spaßen über das Genital des Mannes aus der roten Box, was ihm scheinbar sehr unangenehm ist und er wird auch vollkommen darauf reduziert. Der Mann aus der roten Box scheint auch nicht so selbstsicher zu sein, wie man auf den ersten Blick annimmt, er war sich auch sicher, dass er Aufgrund seiner Füße schon in der ersten Runde die Show verlassen muss.²⁶² Dann kommt Adele nackt zurück und die Männer sollen ihr Komplimente über ihren Körper machen. Auch Adele wird gefragt, was sie an ihrem Körper am meisten mag und sie antwortet darauf, ihre Brüste, die seinen nämlich nicht echt.²⁶³ Am Schluss entscheidet sie sich nicht, wie zuvor angenommen, für den Mann in der blauen Box, für dessen Worte und Gesicht sie so geschwärmt hat und von dem sie das Gefühl hatte, er könnte ihre Situation verstehen, sondern für den Mann in der roten Box, mit der Begründung²⁶⁴: „Die Tattoos, die Hände, die Füße, die Lippen, der Körper, sein Penis. Bitte sei kein blutiger Idiot. Bitte.“²⁶⁵

²⁶⁰⁺²⁶¹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 15:02-15:20.

Original: What does your body tell about you? „We got told most woman want a knight in shinning amor. My amor is not shiny, is deteted, is batted, it's bruised. But it means I have gone with courage and I have come through the other side.“ (15:02:15:15) „Amazing answer. Game over.“

²⁶² Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 18:02-18:45.

²⁶³ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 19:23-19:38.

²⁶⁴ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 20:10-20:12.

²⁶⁵ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 21.14-22:28.

Original: „The tattoos, the hands, the feet, the lips, the tattoos, the body, the penis...Please don't be a bloody dickhead. Please.“

Sie stellt gleich klar, dass ihr die biologische Anziehung am wichtigsten war, bei der Entscheidung und auch der Gewinner Jordan sagt offen, dass was ihn am meisten an Adele begeistert, ihre Brüste sind.²⁶⁶ Danach gehen die beiden auf ein Date, dass, aus der Sicht von Adele, ganz gut läuft und sie verabreden sich für ein zweites, zu welchem es aber nie kommen wird. Denn Jordan hört einfach ohne jegliche Erklärung auf, auf Adeles Nachrichten zu antworten und auch als die Show ihn erreichen will, hebt er nicht ab. Er hat scheinbar kein ehrliches Interesse an ihr gehabt, es war bloß Biologie. Die Teilnahme bereut Adele trotzdem nicht, denn es wäre laut ihr, gut für ihr Selbstbewusstsein gewesen.²⁶⁷ Ob dieses nur auf das Körperliche reduziert zu werden, tatsächlich auf lange Sicht positiv für das Selbstbewusstsein ist, ist fraglich. Auch der Mann in der orangen Box hat nach seinem Ausscheiden gesagt, dass die Show geholfen hat zu realisieren, dass nicht jeder einen perfekten Körper hat und dass er an seinem arbeiten sollte. Er glaubt, sein Körper sei nicht gut genug, weil er sozusagen „Gebrauchspuren vom Leben hat.“²⁶⁸ Diese Art der Partnersuche, wo man nur auf das Aussehen reduziert wird, ist definitiv für das Fernsehen extremer dargestellt worden. Aber trotzdem hat es durchaus auch im wirklichen Leben seinen Platz, ganz besonders dann, wenn man nur einen Sexualpartner sucht. Wie bereits erwähnt, sucht man sich auf Datingapps wie Tinder, vor allem ein Date aufgrund von Äußerlichkeiten aus. Und wie wir wissen, ist der erste Eindruck der entscheidende, ganz besonders vom biologischen Standpunkt aus. Daher muss diese Art von Partnersuche nicht unbedingt schiefgehen, wie bei Jordan und Adele. Denn in derselben Episode, darf auch ein Mann unter sechs Frauen seine Auserwählte wählen und das Prozedere ist, wie zu erwarten war, genauso oberflächlich. Die erste Kandidatin fliegt raus, weil sie dem Single Jack zu korpulent ist, die nächsten zwei sind zu groß und die vierte findet er weniger attraktiv als die letzten zwei.²⁶⁹ Die Gewinnerin, die auch mit der zweit Platzierten befreundet ist, passt laut Jack besonders von der Größe her einfach perfekt zu ihm und deswegen hat er sie auch gewählt:

²⁶⁶ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 21:02-21:13.

²⁶⁷ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 21:38-23:42.

²⁶⁸ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 17:02-17:12.

²⁶⁹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 27:50-43:20.

„Ich glaube, ich habe mit Kim die Richtige gewählt, ihr Körper ist wirklich wirklich gut, sie ist wirklich das, was ich gesucht habe.“²⁷⁰ Aber bei den Beiden hat es tatsächlich geklappt, das Date hat, von beiden Seiten aus, gut funktioniert, und bei dem öffentlichen Wiedersehen im Fernsehen haben sie sich auch mit einem Kuss begrüßt und gemeint, dass es ernst zwischen den beiden ist.²⁷¹ Die Show ist deswegen auch eine ehrliche Zurschaustellung, wie Partnerwahl heutzutage teilweise durchaus stattfindet, zu Beginn nur auf die Biologie und das Aussehen reduziert. Ob es dann auch zu einer intellektuellen und emotionalen Verbindung kommt, oder oberflächlich bleibt, ist natürlich nicht vorhersehbar. Aber die Kritik, dass die Show zu fixiert auf das Aussehen ist und damit keine richtige ehrliche Datingshow, scheint nicht berechtigt zu sein. Denn die Show ist eine ehrliche Auseinandersetzung damit, dass der Dating-Partner meist fast ausschließlich aus oberflächlichen Gesichtspunkten ausgewählt wird. Der Charakter kommt später, aber ob man jemanden in der Bar anspricht oder bei Tinder auf rechts wischt hängt von der biologischen Attraktivität dieser Person ab. Der erste Eindruck entscheidet,²⁷² natürlich sieht man meist beim ersten Aufeinandertreffen niemanden nackt, manchmal jedoch schon. Wie bereits im Kapitel „Männer und Frauen wollen nicht dasselbe“ erwähnt, bei der App „Stndr“, wo man erst den Intimbereich sieht, bevor das Gesicht gezeigt wird und man sich anhand dieses Bereiches entscheiden soll, ob dieser Mann zu einem passt oder nicht. So wie die Show „Naked Attraction“ werben die Erfinder der App „Stndr“ auch mit Liebe zum eigenen Körper. Denn viele Männer vergleichen sich mit den Darstellern, welche in pornographischen Filmen zu sehen sind. Die App-Erfinder wollen aber zeigen, dass es ganz vielen Arten von männlichen Intimbereichen gibt und dass man zu sich und seinem Körper stehen soll.²⁷³ Ob dies tatsächlich klappt und man ehrliches Selbstbewusstsein durch Komplimente oder Interesse von anderen bekommt, anstatt dass man daran arbeitet sich selbst zu lieben, sei dahin gestellt.

²⁷⁰ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 43:34-43:54.

Original: „I think I made the right choice with Kim, her body was really really good, she was really what I was looking for.“

²⁷¹ Bartlett, Naked Attraction (13.07.2017) 43:58-47:00.

²⁷² Willis/Todorov, First Impressions (01.07.2006).

²⁷³ Scherer, Dating per Dickpic (01.05.2020).

12.2. Die Virtuelle Liebe in Japan

Der Titel dieser Masterarbeit: „Der Weg zur einer sexlosen Gesellschaft“, scheint in Japan schon mehr als nur fortgeschritten zu sein. Laut der „Japan Family Planning Assoziation“ aus dem Jahr 2016, sagen 47,3% der verheirateten Männer und 47,1% der verheirateten Frauen in Japan, dass Sex für sie keine Rolle mehr spielen würde. Grund dafür ist die Erschöpfung durch die Arbeit von 35,2% der Männer und dass 22,3 % der Frauen Sex sogar als lästig empfanden. Der Direktor der „Japan Family Planning Assoziation“ konnte jedoch durch die Studie keinen Zusammenhang zwischen der Anzahl der Arbeitsstunden und Häufigkeit des Geschlechtsverkehrs herstellen. An der Studie nahmen 3000 Japanerinnen und Japaner im Alter von 16 bis 49 teil. Noch stärker ist der Rückgang von sexuellen Aktivitäten bei der unverheirateten japanischen Bevölkerung. 47,9 % der unverheirateten Japaner und 52,9 % der unverheirateten Japanerinnen im Alter von 18 bis 24 hatten noch nie Sex.²⁴⁶ Laut einer Studie der Universität von Tokio sollen auch später immer mehr Japaner und Japanerinnen sich entscheiden noch mit dem Sex zu warten oder diesen niemals zu praktizieren. Im Jahr 2015 gaben 8,9 % der heterosexuellen Männer und der 9,5 % der heterosexuellen Frauen im Alter von 35 bis 39 Jahren an, noch nie Sex gehabt zu haben. Darunter, also im Alter zwischen 18 bis 34, gaben laut dieser Studie 42 % der Männer und 44,2 % der Frauen an, noch keinen Sex gehabt zu haben. Daher kam man davon ausgehen, dass ein Großteil der japanischen Bevölkerung, also rund 30 Prozent, ihre oder seine Unschuld mit circa 35 verliert.²⁷⁴ Laut dem Hauptautor der Studie, Cyrus Ghaznavi, könnte das Einkommen eine Rolle für die mangelnden sexuellen Aktivitäten spielen. Denn Männer mit geringem Einkommen sind demnach 20-mal häufiger Jungfrauen als Männer mit einem hohen Einkommen. Bei Frauen ist es eher das Gegenteil, denn die meisten verheirateten Frauen in Japan sind oft Hausfrauen ohne ein eigenes Einkommen.²⁷⁵⁺²⁷⁶ Rein aus sozialgeschichtlicher Sicht ist die Entwicklung vollkommen erklärbar.

²⁷⁴ Tomohiro, Sexlessness among married Japanese couples on the rise (10.02.2017).

²⁷⁵ Ghaznavi/Sakamoto/Yoneoka/Nomura/Shibuya/Ueda, Trends in heterosexual inexperience among young adults in Japan (08.04.2019).

²⁷⁶ Anonym, One in 10 Japanese men are 40-year-old virgins (08.04.2019).

Schon 1998 sprach Richard Sennett vom sogenannten flexiblen Menschen, also einem Menschen, der sich an die Arbeitswelt und an die Gegebenheiten der Leistungsgesellschaft anpassen muss.²⁷⁷ Dass dieses Phänomen gerade in Japan so stark ist, ist statistisch und geschichtswissenschaftlich gesehen, erklärbar. Denn in Japan ist der berufliche Leistungsdruck einer der stärksten weltweit, die Digitalisierung ist sehr stark vorangeschritten und die Einsamkeitsrate in diesem Land ist einer der höchsten der Welt. 2019 bekamen auch die Japaner und Japanerinnen 10 Tage frei, weil Kaiser Akihito, den Thron an seinen ältesten Sohn Naruhito übergab. Doch nur ein Drittel der Bevölkerung freute sich über den Arbeitsurlaub, der übrige Teil war mit den freien Tagen vollkommen überfordert. Der „Guardian“ interviewt auch einen 31-jährigen Angestellten dazu und dieser sagt, dass er einfach nicht weiß was er mit dieser ganzen Zeit anfangen soll. Für viele Manager aus dem Finanzsektor ist der Gedanke, 10 Tage lang nicht traden zu dürfen, besonders schlimm. In Japan ist der Arbeitseifer sogar so gefährlich, dass es sogar ein eigenes Wort für „Tod durch Arbeit“ gibt, nämlich „Karoshi“. Die japanische Regierung sieht den Arbeitseifer ihrer Bevölkerung sogar schon kritisch. Deswegen ermutigen sie sogar viele Unternehmen dazu, ihren Mitarbeitern verlängerte Wochenende anzubieten. Die meisten Angestellten selbst hätten jedoch kein Interesse.²⁷⁸ Dazu kommt es, dass in Japan die Frau noch viel stärker vor die Wahl, Familie oder Karriere, gestellt wird beides lässt sich, laut vielen Japanerinnen, nicht vereinbaren. Auch die Gruppe von besonders einsamen Männern ist so groß, dass es bereits ein eigenes Wort dafür gibt: Hikikomori. Die Hikikomori leben ganz abgeschnitten von der Außenwelt, Schätzungen zufolge gibt es allein in Japan über 600.000 von ihnen.²⁷⁹ In Japan ist daher nicht nur die typische Single-Rate hoch, sondern auch die Rate von insbesondere Männern, die noch nie romantischen Kontakt zu einem anderen Menschen hatten. Eine Studie zufolge haben 30 Prozent der unverheirateten erwachsenen Männer in Japan nie auch nur ein Date mit einer Frau gehabt. Das Institut für Bevölkerung geht auch davon aus, dass bis zum Jahr 2060 die japanische Bevölkerung um ein Drittel schrumpfen wird, weil keine Nachkommen mehr produziert werden.²⁸⁰

²⁷⁷ Sennett, Der flexible Mensch, 2006, 2-28.

²⁷⁸ McCurry, Japanese aghast at prospect of extra-long holiday to celebrate coronation (03.04.2019).

²⁷⁹ AFP, Phänomen der „Hikikomori“ (29.03.2019).

²⁸⁰ MBE, Japan verliert bis 2060 ein Drittel seiner Bevölkerung (30.01.2012).

Die japanische Industrie hat sich auch schon längst der japanischen Partnerlosigkeit angenommen. Karaoke-Bars bieten Single-Kabinen an, es gibt in der Universitäts-Kantine auch Kabinen, wo man niemanden sehen muss und Kuschelcafés sorgen für die emotionale Wärme, die einem im Alltag fehlt. Eine Form der virtuellen Romanze, die immer mehr Anhänger findet, ist wo man sich ganz einer virtuellen Person hingibt ohne, dass tatsächlich ein anderer Mensch mit einem kommuniziert. Gemeint sind die Beziehungen zu Computerspielen, Puppen oder anderen Gegenstände. Im Fall des 34-jährigen Akihiko Kondo beispielsweise, ist es ein Hologramm eines 16jährigen Mädchens, welches ihn Meister nennt.²⁸¹ Dass ein erwachsener Mann sich auch offenkundig für eine, wenn auch virtuelle, minderjährige Person interessiert, ist natürlich mehr als befremdlich, doch durchaus legal. Besonders in Japan boomt auch die sogenannte Hentai-Pornographie, wo animierte Figuren anstatt echter Menschen beim sexuellen Akt dargestellt werden. Oftmals sind die Szenen sehr gewalttätig und beim sogenannten Loli- und Shotacon-Porno werden virtuelle Kinder im Alter zwischen acht und dreizehn missbraucht. Diese Art von Pornographie ist auch in Österreich erlaubt und es besteht eine große Debatte darüber, inwiefern, diese Filme Gewalt an Kindern beeinflusst. Die weiblichen Kinder werden auch auf eine Art dargestellt, wie es biologisch eigentlich nicht möglich sein kann. Beispielsweise eine Achtjährige mit einem vollkommen entwickelten Körper. Ebenfalls in Japan boomen auch die sogenannten „JK-Cafes“, wo Männer die Zeit von minderjährigen Mädchen, beispielweise für einen Spaziergang kaufen können. Es gibt zwar in vielen Regionen Japans Regelungen, dass Minderjährige dort nicht mehr arbeiten dürfen, trotzdem kommt es immer wieder vor.²⁸² Aber diese Mädchen sind über 16 Jahre und deswegen würde man aus psychologischer Sicht diese Männer nicht als Pädophile bezeichnen. Es scheint eher auch die Tatsache zu sein, dass diese Mädchen ihnen suggerieren, dass sie ihnen unterlegen sind, weil sie ja noch so kindlich und unschuldig sind, was die Gefahr von Zurückweisungen minimieren würde. Natürlich wird dadurch auch die japanische Sexualgeschichte maßgeblich beeinflusst, wenn ein, gar nicht kleiner, Teil der japanischen Männer sich dazu entschließt, sich einer Art virtuellen oder gekauften Traumfrau zu widmen, anstatt tatsächlich eine echte Beziehung, wenn auch nur sexuell, mit einer erwachsenen Frau zu führen.

²⁸¹AFP, Phänomen der „Hikikomori“ (29.03.2019).

²⁸²Al-Youssef, Hentais (26.08.2019).

12.3. Niederlande und Belgien im sexuellen Vergleich zu Polen

Obwohl in Japan der Markt von Sex mit Robotern boomt, scheint der Umgang mit zwischenmenschlichem Sex von jungen Studentinnen und Studenten im Norden Europas noch mechanischer zu sein, als in Japan. Besonders bei der Studentenschaft an der Katholieke Universiteit Leuven, wird, wie bereits in der Einleitung erwähnt, die Tradition des gelben Markers praktiziert. Dabei geht es darum, einen gelben Marker in der Bibliothek unter seinen Sessel zu legen, um zu signalisieren, dass man gerne Sex haben möchte und man wird dann von einer anderen Person angesprochen, um Verkehr auf der Toilette zu haben.²⁸³ Diese Tradition, die von niederländischen und belgischen Medien meist nur humoristisch aufgearbeitet wird, ist jedoch kein Scherz, sondern Realität. Dass gerade dieses Phänomen an der größten katholischen Universität der Welt auftritt, scheint, auf den ersten Blick, verwunderlich zu sein. Blickt man jedoch auf die geographischen Gegebenheiten ist es nicht im Geringsten überraschend. Denn besonders die belgische Jugend orientiert sich sehr an den Niederlanden und auch viele Niederländer und Niederländerinnen besuchen die Elite-Universität. Die Niederlande wird seit vielen Jahrzehnten als ein sehr freies und kulturell offenes Land beschrieben, besonders die Niederländer und Niederländerinnen selbst bezeichnen sich so. Doch auch die offenen Niederlande haben auch leider genauso Probleme mit Homophobie, wie jedes Land der Welt laut dem niederländischen Künstler und Studenten der KU Leuven, Joost Nikkessen: „Ich bin aus einem kleinen Dorf, dort ist es oft nicht akzeptiert, schwul zu sein.“²⁸⁴ Sex und dessen offene Ausübung sind nicht nur etwas in den Niederlanden, das man als Teil der Kultur verkaufen will, sondern auch ganz direkt im touristischen Sinne. Weltberühmt ist der Red Light District in Amsterdam, wo Prostituierte sich in Rot beleuchteten Fenstern den Freiern und auch den Touristen präsentieren. Dieser Ort ist so berühmt, dass ihm auch ein eigenes Museum, das „Red Light Secrets: Museum of Prostitution Amsterdam“ gewidmet wurde. Am gleichen Ort werden auch sehr aufwendige und große Live-Erotik-Shows angeboten, an welchen man auch selbst aktiv teilnehmen kann.²⁸⁵

²⁸³ Verrbeek, Belgische studenten kleuren buiten de lijntjes (02.06.2018).

²⁸⁴ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 18:17.

Original: „I'm from a really small village where it's not very widely accepted to be gay.“

²⁸⁵ Brenner, The Guide to Amsterdam's Sex Shows (07.09.2014).

Diese werden am häufigsten nicht von den gängigen Freiern in Anspruch genommen, sondern vor allem als Belustigung von Touristinnen und Touristen. Ganz besonders Junggesellen- und Junggesellinnenabschiede werden in diesem Etablissement gefeiert und im wohl berühmtesten Etablissement dem Casa Rosso, bekommen auch Junggesellen und Junggesellinnen freien Eintritt, wenn sie sich den Anlässe entsprechend verkleidet haben.²⁸⁶ In Amsterdam befindet sich auch das erste und damit auch älteste Sex-Museum der Welt, der Venustempel. Das Museum befindet sich ganz im Zentrum der Stadt und ist fast schon wie ein Attraktionspark eingerichtet. Mit zahlreichen Wachfiguren, sowie Robotern, wie einen Mann im langen Mantel, der diesen öffnet, um sein Genital zu präsentieren oder zwei Roboter die zusammen sexuelle Handlungen vorzeigen. In diesem Museum werden geschichtliche Artefakte zum Thema Sex, genauso ausgestellt wie zwei Meter große Phalli aus Plastik. Das Museum hat sicherlich auch erzieherischen Charakter, jedoch ist von Anfang an klar, dass dies eine Touristenattraktion ist, die vor allem unterhalten soll.²⁸⁷ Und in der Innenstadt gibt es zahlreiche Geschäfte, welche erotisches Gebäck oder Literatur verkaufen. Es wird also das Image der sexuell offenen Niederlande nicht nur toleriert, sondern auch offen angepriesen und kapitalistisch aufgearbeitet. Auch die niederländische Bevölkerung gilt als sehr direkt und bezeichnet sich auch selbst gerne als „blunt“, also als sehr direkt und sie reden sehr unverblümt über Dinge. Deswegen ist es auch nichts Ungewöhnliches, sich ganz offen und direkt über Sexualität zu äußern. Auch ist der Spruch „Fit in to stand out“, etwas das positiv in den Niederlanden gesehen wird, weil wenn jemand beispielweise sich „unniederländisch“ verhält, wie nicht sexuell befreit, dann wird das gesellschaftlich als etwas Negatives angesehen. In den Niederlanden gibt es ein starkes Nationalgefühl, obwohl sie genau dies verneinen, weil Patriotismus etwas negatives ist.²⁸⁸ Auch ist Sex im berühmtesten Park in Amsterdam erlaubt, jedoch nur, wenn es dunkel wird, um die anderen Parkbenutzer nicht zu stören.²⁸⁹ Zwar ist das Thema Sex in den Niederlanden und Belgien etwas das offener präsentiert wird, aber nicht unbedingt so gelebt wird.

²⁸⁶ Brenner, The Guide to Amsterdam's Sex Shows (07.09.2014)

²⁸⁷ Fritids Tur, SexMuseum Amsterdam 2017 (01.08.2017) 00:00-07:10.

²⁸⁸ lerndutch.org, The Dutch culture (shock) ... How to deal with the Dutch? (01.08.2017).

²⁸⁹ Anonym, The Vondelpark (30.12.2018).

Denn wenn man Statistiken zum Thema Sex ansieht, ist die Niederlande meist nicht einmal im europäischen Mittelfeld angesiedelt, sondern eher im unteren Drittel. Das sexuell aktivste Land der Welt ist Griechenland, ein Land das schon in der Antike als sehr sinnlich dargestellt wurde und scheinbar seinem Ruf auch gerecht wird. Die führende Online Statistiken-Datenbank Statista hat 2006, Im Rahmen einer Online-Befragung, weltweit 22.040 Menschen befragt, wie oft sie in der Woche Sex haben. Dabei hat Griechenland den Durchschnitt von 3,2 erreicht und sogar das in der Öffentlichkeit als sehr katholisch präsentierte Polen landete auf Platz 4 mit 2,7. Die Niederlande konnte jedoch nur einen Durchschnitt von 1,8 erreichen und landet damit sogar weit hinter Österreich, welches 2,2 erreicht hat.²⁹⁰ Auch scheint, dass Sex als etwas sehr Zügelloses in den Niederlanden touristisch dargestellt wird, dabei wird genau dort Sexualität, im weltweiten Vergleich, sehr verantwortungsvoll ausgelebt, insbesondere in Bezug auf sexuelle Erziehung und Verhütung. In den Niederlanden wird Sexualerziehung teilweise bereits für 4-jährige im Kindergarten und spätestens in der Volksschule angeboten. Dabei geht es nicht nur um den sexuellen Akt und Verhütungsmöglichkeiten, sondern auch um Selbstliebe, Liebe im Allgemeinen und Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern. Damit gehören sie zu einem der europäischen Vorreiter, welche sich auch staatlich dafür einsetzen, dass ein gesundes Sexualbild vermittelt wird. Wo Sex nicht banalisiert oder Körper ungesund idealisiert werden. Die Sexualerziehung beginnt zwar bereits in jungen Jahren, aber hört erst in den höheren Klassen auf, meist bis zum 15. Lebensjahr wird die Thematik immer wieder im Unterricht aufgegriffen.²⁹¹ Um die Kinder und Jugendlichen durch die verschiedenen Stationen ihrer Selbstverwirklichung zu begleiten.²⁹² Die frühere Sexualerziehung führt aber nicht dazu, dass die Bevölkerung früher Sex hat, sondern im Durchschnitt haben Jugendliche in den Niederlanden, laut einer Studie aus dem Jahr 2017, an der 20.500 Niederländer und Niederländerinnen im Alter von 12 bis 25 teilnahmen, mit 18,6 Jahren ihr erstes Mal.²⁹³ Im Jahr 2012 waren sie im Durchschnitt noch 17,1 Jahre alt.²⁹⁴

²⁹⁰ Statista Research Department, Sexakte pro Woche (16.04.2007).

²⁹¹ Melker, The case for starting sex education in kindergarten (27.05.2015).

²⁹² Anonym, Basonderwijs (25.02.2020).

²⁹³ Kamer, Sexual experience of youth in the Netherlands 2017, by act and age (04.03.2020).

²⁹⁴ Anonym, Young people in the Netherlands start having sex at a later age (20.06.2017).

Die Niederländerinnen und Niederländer haben zwar später Sex, aber dies scheint sehr gut zu sein, denn der größte Teil gab an, dass sie ihr erstes Mal als positiv ansehen. Dagegen sagen 70% der Amerikanerinnen und Amerikaner, welche im Durchschnitt bereits mit 16 das erste Mal haben, dass sie besser hätten warten sollen und sie ihr erstes Mal bereuen. Auch ist die Anzahl an Schwangerschaften bei Teenagern in Amerika um acht Mal höher als in den Niederlanden.²⁹⁵ Trotz der präsenten Sexualerziehung hat die Niederlande ein wachsendes Problem mit Geschlechtskrankheiten. Es gaben auch laut einer Studie von „Rutgers“ und „Soa Aids Nederland“ 40% aller jungen Niederländer und Niederländerinnen an, nicht mit Kondom zu verhüten, wenn sie einen One-Night-Stand haben.²⁹⁶ Jedoch scheint das Gerücht, dass Niederländerinnen und Niederländer viele Sexualpartner im europäischen Vergleich haben, nicht der Wahrheit zu entsprechen oder gesellschaftlich anerkannt zu sein. Eine Umfrage einer US-amerikanischen Pharma-Plattform, welche 2.000 Amerikaner und Europäer befragt hat, wann sie persönlich finden, dass ein Mensch zu viele Sexualpartner hat und als promiskuitiv gilt und welche Anzahl von Sexualpartnern im Leben sie für ideal halten, ergab folgendes: Frankreich war das toleranteste Land, da sie bis zu 10 Sexualpartner als ideal erachten und bis 16 als tolerierbar. Am zweiten Platz war dabei Österreich mit einem Ideal von bis zu 8 Partnern und als tolerierbar bis zu 13, wenn man unter 7 hatte, würde man sogar als zu konservativ erachtet. Belgien war auf dem dritten Platz mit einem Ideal von 7, jedoch tolerieren sie eine Anzahl von bis zu 16. Schlusslicht von allen befragten Ländern war überraschender Weise tatsächlich die Niederlande, die 6 als ideal ansehen und nur bis 11 Sexualpartner tolerieren würden.²⁹⁷ Auch der Sozialwissenschaftler von der Universität Wien MMag. Stefan Ossmann hat nicht das Gefühl, dass die Niederlande sexuell offener ist, als sie medial teilweise dargestellt wird. Er selbst hat vor 15 Jahren auch in den Niederlanden studiert und er habe nicht das Gefühl gehabt, dass Menschen offener mit dem Thema Sexualität umgegangen wären. Er glaubt, dass das Phänomen der gelben Marker Tradition etwas ist, dass mit dem Mikrokosmos Universität zu tun hat und dass dies außerhalb einer solchen Institution im „echten Leben draußen nicht funktioniert“.²⁹⁸

²⁹⁵ Avery, Sex education in the Netherlands (02.12.2019).

²⁹⁶ Anonym, Seks onder je 25e Voortgezet Speciaal Onderwijs (05.04.2020).

²⁹⁷ Anonym, Sex rund um den Globus (11.09.2016).

²⁹⁸ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:28:26.

Zusammenfassend sagt er: „Es hat jedes Land, jede Gesellschaft, eigene Wege mit Sexualität umzugehen, mit Treue umzugehen, aber zu sagen, Österreich ist verklemmt und Belgien ist liberal was Sexualität angeht, halte ich für falsch. Andere Zugänge, andere Arten und Weisen wie Anbahnung funktioniert. Aber die Sexualität ist die Gleiche.“²⁹⁹ Das Ausleben und das Präsentieren von Sex scheint daher in keinem großen Zusammenhang zu stehen, ja es ist sogar eher das Gegenteil der Fall, dass sobald Sex absolut enttabuisiert wird, er irgendwie sogar den Reiz verliert. Denn, wie bereits erwähnt, ist das katholische Polen statistisch gesehen, deutlich aktiver als der liberale Norden. Laut einer Umfrage des Magazins die WELT, haben Menschen in Polen 143-Mal im Jahr Sex, in den Niederlanden jedoch nur 94. Dabei gaben auch 84% der befragten Polen an, dass Sex wichtig für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden ist.³⁰⁰ Und das in einem Land, wo Sexualität von der Regierung vollkommen verteufelt wird. Erst 2019 wollte die polnische rechtsorientierte Regierung nicht nur Sexualekunde an Schulen abschaffen, sondern auch Lehrerinnen und Lehrer mit bis zu 5 Jahren Haft bestrafen, sollten sie sich dagegen wehren, da es Pädophilie wäre, wenn man mit Kinder, beziehungsweise Jugendliche über Verhütungsmethoden et cetera überhaupt nur redet.³⁰¹ Ganz schlimm ist die Situation der LGBT-Gemeinden in Polen. Laut der Journalistin Claudia Ciobanu, ist ein Drittel der polnischen Bevölkerung gegen die Ausübung von gleichgeschlechtlicher Liebe, weil es gegen die sogenannte „pro-family“, dem polnischen Familienideal sprechen würde. Erst 2018 fand die erste große LGBT-Parade in Polen statt, mit dabei auch viele gewalttätige Gegendemonstranten. Auch aus diesem Grund gaben viele Mitglieder der polnischen LGBT-Gemeinde an, sich nicht sicher im eigenen Land zu fühlen.³⁰²

²⁹⁹ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:28:26.

³⁰⁰ Springer, Wer hat wie oft Sex – und wie wichtig ist er (02.06.2020).

³⁰¹ Douglas, Poland. New legislation treats sex education as 'pedophilia' (16.10.2019).

³⁰² Ciobanu, A Third of Poland declared „LGBT-free-Zone (25.02.2020).

Und genau in jenem Land, wo so eine sexuell repressive Stimmung herrscht, ist der sexuelle Drang laut Michel Foucault, wie bereits erwähnt, am Größten. Denn auch der Psychotherapeut, Medien- und Sexualpädagoge Lukas Wagner gibt an, das Verbotene ist immer interessanter.³⁰³ Sobald man etwas nicht tun darf, wird es erst interessant oder im Falle der Niederlande, sobald jeder es macht und etwas alltäglich und omnipräsent ist, wird es langweilig. Dabei wird bei den angegebenen Studien nicht erwähnt, welche sexuelle Orientierung die Befragten haben. Denn in Polen ist Homosexualität nicht etwas, das gesellschaftlich als etwas ein bisschen verrucht und vielleicht deswegen als besonders aufregend angesehen wird, sondern etwas, das leider tatsächlich körperlich gefährlich ist, es offen in diesem Land auszuleben. Daher kann man sagen, dass im katholischen Polen, wo Sexualität nicht so stark medial thematisiert wird, wie beispielweise in den Niederlanden, dieses Thema unter Umständen für die heterosexuelle polnische Bevölkerung interessanter gemacht wird. Für die LGBT-Gemeinde ist sicherlich eine offene und öffentliche Auslebung nicht mit einem vielleicht aufregenden Nervenkitzel verbunden, sondern mit Angst um ihr Leben.

12.4. Der Neue Nahe Osten – Sex ohne weibliches Einverständnis

„Saudi-Arabien: Ehefrauen dürfen während Corona-Krise Sex verweigern“, schreibt die Augsburger Allgemeine“ am 01.04.2020. „Frauen hätten das Recht, dem Ehebett fernzubleiben“, wenn sie durch ihren Ehemann eine Ansteckung mit dem Coronavirus befürchten, erklärte ein Mitglied des saudischen Rats der Höchsten Religionsgelehrten im saudischen Fernsehen. In der Sendung "Fatwa" antwortete der Religionsgelehrte Abdallah bin Mohammed al-Mutlak auf die Frage einer Zuschauerin, dass es "keine Sünde ist, wenn sich die Frau dem Ehebett Ehemann verweigert". „Vor allem, wenn sich der Mann nicht an öffentliche Ausgangsbeschränkungen halte, um die Verbreitung des Virus zu verhindern.“³⁰⁴ Danach wird im Artikel weiter auf das Corona-Virus eingegangen, als wären diese Aussagen das normalste der Welt.

³⁰³ Anonym, Psychotherapeut: „Verbotenes wird nur noch interessanter“ (24.01.2020).

³⁰⁴ DPA, Saudi-Arabien: Ehefrauen dürfen während Corona-Krise Sex verweigern (01.04.2020).

Dabei ist sexueller Missbrauch in der Ehe in Saudi-Arabien nicht nur legal, sondern, wenn man sich dagegen auflehnt, ist dies eine Sünde, die einzige Ausnahme ist, wenn ein tödliches Virus sein Unwesen treibt. Die offene Auslebung von Sexualität ist nicht nur gesellschaftlich ungern gesehen, sondern kann in Saudi-Arabien sogar mit der Todesstrafe enden. Im Global Gender Gap Report aus dem Jahr 2020 belegt Saudi-Arabien den 146. Platz bei nur 153 untersuchten Ländern. In diesem Bericht werden Länder in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Gesundheit und Politik analysiert und auf ihre Geschlechtergleichberechtigung untersucht. Nur der Chad, Iran, Kongo, Syrien, Pakistan, Irak und der Yemen schneiden dabei schlechter ab als Saudi-Arabien, also eines der mächtigsten und reichsten Industrieländer ist ähnlich stark in der Gleichberechtigung wie verschiedene Kriegsgebiete. Auf den ersten Plätzen liegen, wie zu erwarten, die Länder im Norden Europas, erster Platz geht an Island, gefolgt von Norwegen, Finnland und Schweden.³⁰⁵

Sexualität wird wie im christlichen Mittelalter behandelt, wenn nicht sogar noch mehr unterdrückt und Männer und Frauen stark voneinander getrennt. Frauen dürfen in Boutiquen, wo Männer arbeiten, nicht einmal die Umkleidekabinen verwenden.³⁰⁶ Jedoch 2005 veröffentlichte der Bayer Healthcare eine Studie, die nach dem, was wir über Saudi-Arabien wissen, nicht überraschender sein kann. In der Studie wurden 12.065 Frauen aus 16 Ländern zu ihrem Liebesleben befragt, darunter unter anderem Frankreich, Großbritannien, Deutschland, Mexiko, Polen, Spanien, Italien und Brasilien. Dabei kam heraus, dass unter allen Ländern, die Frauen aus Saudi-Arabien am sexuell zufriedensten sein sollen. Ganze 92 % bezeichneten ihr Liebesleben als zufriedenstellend und 64 % sogar als sehr zufriedenstellend. Zum Vergleich: auf den letzten Platz kam die Türkei, wo nur 32 % der Frauen ihr Sexleben als sehr zufriedenstellend bezeichneten. Dabei gaben auch fast alle saudi-arabischen Frauen an, insgesamt 97 %, dass sie der Ansicht wären, dass die sexuelle Befriedigung des Partners ebenso wesentlich oder wichtig sei wie die eigene.³⁰⁷ Dazu muss man sagen, dass nirgendwo so viel gelogen wird, als bei Fragen über das eigene Sexualleben. Auch ist es auffällig, dass fast 100 % der Frauen mit ihrem Sexualleben zufrieden sind, was rein gesetzlich gesehen, nur in der Ehe möglich ist.

³⁰⁵ World Economic Forum, Global Gender Gap Report (2020).

³⁰⁶ Moore, Sex and Shopping (06.01.2020).

³⁰⁷ Pease/Pease, Warum Männer immer Sex wollen und Frauen von der Liebe träumen, 2009, S. 246-277.

Die Wahrscheinlichkeit, dass diese Daten korrekt sind, ist eher gering. Auch kann es sein, dass die Frauen diese Angaben gemacht haben, um Problemen aus dem Weg zu gehen, besonders wenn man sich die Propaganda-Nachrichten aus Saudi-Arabien ansieht, die Saudi-Arabien als ein frauenfreundliches und offenes Land darstellen wollen. Auch westliche Medien und Politiker beteiligen sich sehr stark dabei, da die Saudis bekanntlich eine große und auch einflussreiche Geldquelle darstellen. Besonders Influencer werden auch gerne nach Saudi-Arabien gebeten, um zu zeigen, wie wunderschön und offen Saudi-Arabien ist. Eines der jüngsten Videos ist von der Youtuberin Aoife Clifford, die ganz allein nach Saudi-Arabien reist. Zu Beginn ihres Saudi-Arabien-Reise-Trailers gibt sie an, dass ihr Familie beunruhigt war, dass sie allein in ein Land reist, das medial als frauenfeindlich dargestellt wurde. Was folgt sind viele schöne Urlaubsvideo.³⁰⁸ In ihrem Video „Solo Female Travel in Saudi Arabia | Riyadh“ sagt sie auch, dass Saudi-Arabien überhaupt nicht so ist, wie man es erwarten würde, sondern voll mit jungen und aufgeschlossenen Menschen.³⁰⁹ Natürlich gibt es auch nette und offene Menschen in Saudi-Arabien, aber es geht um das Land selbst und nicht individuelle Personen. Und ja, die Youtuberin wurde gut behandelt, aber nachgewiesen verhalten sich Personen anders, wenn man ihnen eine Kamera ins Gesicht hält. Und es ist auch bekannt, dass Touristen und Menschen mit viel Geld und Macht sehr gut in diesem Land behandelt werden. Es ist sogar fast schon eine Tradition der Ehefrauen von amerikanischen Präsidenten, zu öffentlichen politischen Ereignissen auf eine Kopfbedeckung zu verzichten, darunter auch Michelle Obama, Laura Bush, Hillary Clinton und Condoleezza Rice. Im Jahr 2015 reichte nur der saudische König Salman Michelle Obama die Hand, von allen anderen wurde sie jedoch demonstrativ ignoriert.³¹⁰ Beim Staatsbesuch der Trumps im Jahr 2017 spricht der afghanische Blogger Schudscha Rabbani, die unterschiedliche Behandlung von Frauen an, je nach ihrem sozialen Hintergrund: "Da ich in Saudi-Arabien gelebt habe, weiß ich, dass Melania öffentlich ausgepeitscht und ihr Kopf rasiert worden wäre, wenn sie nicht Frau Trump oder die First Lady wäre."³¹¹

³⁰⁸ Teach me Vogue, The real Saudi Arabia (06.03.2020).

³⁰⁹ Teach me Vogue, Solo Female Travel in Saudi Arabia | Riyadh (11.03.2020).

³¹⁰ North, Michelle Obama ohne Kopfbedeckung in Riad (29.01.2015).

³¹¹ Anonym, #BintTrump (22.05.2017).

Seit 2019 zeigen sich die Saudis bezüglich der Kleidervorschriften für Frauen deutlich toleranter. Das Tragen einer Abaya, eines bodenlangen Kleides, das die Rundungen des weiblichen Körpers nicht mehr erkennen lässt, ist nicht mehr verpflichtend. Jedoch müssen Knie und Schulter immer bedeckt sein und auch Männer sollen nicht zu enge Hemden und Hosen tragen. Grund dafür könnte die Öffnung Saudi-Arabiens für Touristen aus 49 Ländern sein, denn bis 2030 ist geplant, den Anteil des Tourismus am Bruttoinlandsprodukt von drei auf zehn Prozent zu steigern.^{312, 313} Dies scheint auch bis zum Ausbruch des Corona-Virus gut funktioniert zu haben, denn Saudi-Arabien hat 400.000 Touristenvisa an westliche Besucher und Besucherinnen verteilt.³¹⁴ Im Jahr 2010 kritisiert die TV-Show „Sex and the City“, in ihrem zweiten Spielfilm auch öffentlich die Doppelmoral, dass ein Land sich touristisch als offen und liberal präsentiert, aber trotzdem dahinter eine extrem konservative Regierung steht. Dabei besuchten die vier Hauptdarstellerinnen der Show, denen in dieser Arbeit bereits ein ganzes Kapitel gewidmet wurde, Abu Dhabi in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Auch in den Vereinigten Arabischen Emiraten ist das islamische Recht Teil der politischen Verfassung, jedoch gelten sie als liberaler als Saudi-Arabien. Jedoch sind außerehelicher Sex und Homosexualität verboten und können sogar mit dem Tod bestraft werden. Das Auswärtige Amt in Deutschland schreibt dazu: „Das Strafrecht ist geprägt durch islamische Moralvorstellungen. Homosexuelle Beziehungen sowie generell Geschlechtsverkehr außerhalb der Ehe sind verboten. Sie werden bei Anzeige auch strafrechtlich geahndet. Transsexuelle Personen sollten insbesondere das Verbot des „Cross-dressing“ beachten.“³¹⁵ Auch empfiehlt das Auswärtige Amt, dass allein reisende Frauen und weibliche Jugendliche möglichst keine Taxis benutzen sollen oder sich bei Einbruch der Dunkelheit draußen befinden.³¹⁶ Es ist daher kein Land, das normalerweise eine Frau reizen würde zu besuchen. Zu Beginn des Filmes „Sex and the City 2“ wird es jedoch genau so dargestellt, wie in den ganzen touristischen Werbevideos zu den Vereinigten Arabischen Emiraten. „Dubai ist out. [...] Abu Dhabi ist die Zukunft. Ein moderner globaler Staat des Handels, der Kultur und des Styles. Das ist der Neue Nahe Osten“³¹⁷ sagt ein Scheich über Abu Dhabi.

³¹² dpa, Anstandskatalog für Touristen in Saudi-Arabien (28.09.2019).

³¹³ Weber, Das Ende einer Tradition? (28.12.2019).

³¹⁴ Hanser, Der Lockruf der Saudis (03.03.2020).

³¹⁵⁺³¹⁶ Auswärtige Amt, Vereingte Arabische Emirate. Reise- und Sicherheitsweise (24.04.2020).

³¹⁷ King, Sex and the City 2, 2010, 43:38-44:23.

Er will die offene Samantha dazu bringen, das Marketing für sein Hotel zu übernehmen. Darauf reisen Samantha und ihre drei Freundinnen allein nach Abu Dhabi, um sich das Hotel und die Gegend anzusehen. „Den Nahen Osten fand ich schon immer faszinierend. Ihr wisst schon, die Wüste im Mondschein, Scheherazade, Fliegende Teppiche.“³¹⁸ sagt die Hauptdarstellerin Carrie. Und genau mit dieser Faszination des erotischen, sinnlich anmutenden Landes spielen die touristischen Darstellungen Abu Dhabis. Die im Film fast perfekt widergespiegelt werden. Die prächtige Architektur, die prachtvollen Farben der traditionellen Märkte, die sinnlich anmutende Landschaft. Gepaart mit der Macht des Landes, weil dort der „Reichtum herrscht“.³¹⁹ Die vier Freundinnen, die selbst aus gehobenen Verhältnissen kommen, sind vollkommen überwältigt vom Luxus, welcher ihnen in Abu Dhabi präsentiert wird.³²⁰ Doch nach kurzer Zeit, fällt den Freundinnen auf, dass es starke kulturelle Unterschiede zu Amerika gibt, auch wenn dies bis dahin eher unter den Tisch gekehrt worden ist. Beispielsweise sagt Miranda zu Samantha, sie soll aufpassen, weil Männer und Frauen sich im Nahen Osten nicht in der Öffentlichkeit umarmen dürfen. Worauf Samantha nur erwidert, dass dies jetzt kein Problem mehr sei, denn sie würden ja in „den Neuen Nahen Osten“ fliegen und dort wäre es genauso wie in Amerika.³²¹ Bei der Ankunft scheint der Hauptdarstellerin Carrie besonders der Gesichtsschleier zu missfallen, den einige Frauen dort tragen: „Den Schleier im Gesicht finde ich unheimlich, als wolle man ihnen das Wort verbieten.“³²² Samantha trifft sich auch auf der Reise mit einem gut aussehenden Mann in einem Restaurant im Hotel. Dort sprechen die beiden darüber, dass Abu Dhabi gerade, weil es so konservativ ist, ein sehr sinnlicher Ort ist. Weil wären sie beispielsweise in Paris oder Madrid, dürften sie sich ganz normal in der Öffentlichkeit berühren. In Abu Dhabi ist dies nicht möglich und genau dieses Verbotene würde eine viel stärkere sexuelle Atmosphäre schaffen.³²³

³¹⁸ King, *Sex and the City 2*, 2010, 52:00-52:20.

³¹⁹ King, *Sex and the City 2*, 2010, 53:01.

³²⁰ King, *Sex and the City 2*, 2010, 01:05:00

³²¹ King, *Sex and the City 2*, 2010, 58:55.

³²² King, *Sex and the City 2*, 2010, 01:11:20-01:11:25.

³²³ King, *Sex and the City 2*, 2010, 01:50:20-01:52:21.

Später werden Samantha und ihr Begleiter am Strand erwischt, wie sie sich küssen und festgenommen. Jedoch wieder freigelassen, weil der Hotelmanager sich um die Angelegenheit kümmert, was wieder die Thematik anspricht, dass mit Geld überall auf der Welt viele Probleme auch Gesetzliche aus der Welt schaffen kann.³²⁴ Und wie bereits mehrmals besprochen, ist das Verbotene um eine Vielfaches interessanter, als das was man darf. Diese Aussage trifft für Bewohnerinnen und Bewohner von Saudi-Arabien jedoch definitiv weniger zu als für Personen, welche das Land lediglich besuchen. Denn diese wissen, was passiert, wenn man sich nicht an die Gesetze hält und sind auch nicht naiv bezüglich dieser Tatsache. Seit letztem Jahr dürfen Frauen in Saudi-Arabien allein, ohne Zustimmung eines Mannes, reisen. Das ist ein riesiger Fortschritt für das Leben der Frauen in diesem Land. Es beschreibt einen langsamen Prozess, dass Frauen in Saudi-Arabien als selbstständige Subjekte angesehen werden und nicht als Objekte, die Männern untergeordnet sind. Laut dem Islamwissenschaftler Sebastian Sons, ist dies nicht aus uneigennütigen Gründen geschehen. Sondern Mohammed bin Salman will damit vor wirtschaftlichen Problemen bewahren, indem Saudi Arabien als offenes und modernes Land präsentiert wird, mit dem man gern Geschäfte macht und das auch für den Tourismus interessant ist.³²⁵ Sexualität im Nahen Osten ist ein noch immer sehr geheimnisvolles Thema, weil darüber nicht besprochen werden darf und außerehelicher Sex in den zwei behandelten Ländern Saudi-Arabien und Vereinigten Arabischen Emiraten verboten ist. Grundsätzlich ist es daher schwer sich vorzustellen, dass ein erfülltes Sexualleben stattfinden kann, wenn ein Teil einer Zweipersonen-Ehe nicht nein zu einer sexuellen Verbindung sagen darf und damit vollkommen zum Objekt degradiert wird, das nur dazu da ist, jemand anderem zu dienen. Auf der ganzen Welt gibt es um die 50 Länder, die Vergewaltigung in der Ehe bis heute tolerieren. Dazu muss man aber auch sagen, dass auch in Österreich bis 1989 Vergewaltigung oder geschlechtliche Nötigung in einer Ehe oder Lebensgemeinschaft nicht strafbar war.³²⁶ Also lange nach der sexuellen Revolution und dem Beginn der feministischen Frauenbewegungen. Es ist jedoch tatsächlich möglich, dass Menschen, die in solch sexuell feindlichen Gebieten leben, eine erfülltere Sexualität haben, als Menschen die in freieren Ländern leben.

³²⁴ King, Sex and the City 2, 2010, 01:59:02-1:59:15.

³²⁵ Blatz, Es hängt vom männlichen Vormund ab, was die Frau tun darf (05.08.2019).

³²⁶ Lumetsberger, Meilensteine für Frauen in Österreich (30.09.2012).

Denn die westliche Welt sieht scheinbar trotz allem den Nahen Osten als einen sehr sinnlichen Ort. Im Internet kursieren Millionen von Burka-Pornographien von westlichen Firmen und es gibt auch Halloween Kostüme, wo Frauen und Männer eine „sexy Burka“ erwerben können.³²⁷ Laut einer der bekanntesten muslimischen Pornodarstellerinnen Nadia Ali, die in ihren Filmen oft muslimische Kleidung, wie den Hijab, getragen hat und damit internationaler Kritik ausgesetzt war, ist der Westen sexuell stark am Nahen Osten interessiert. Sie sieht es als eine Art Befreiungsakt an, ein Kopftuch in ihren pornographischen Filmen zu tragen um junge muslimische Frauen zu ermutigen, ihre Sexualität offen auszuleben.³²⁸ Es ist daher nicht abzustreiten, dass gerade, wie bereits angesprochen, auch Foucault vor vielen Jahren erwähnt hat, dass gerade an Orten wo Sexualität so repressiv gelebt wird, gerade diese Orte werden als besonders sinnlich wahrgenommen.

13. Aus Abnormal wird Normal

Ganz besonders in Mitteleuropa wird immer öfter das Bild verkauft, das vollkommene sexuelle Freiheit herrscht und dass alles erlaubt ist, solange alle betreffenden Personen gesetzlich als Erwachsene gelten und dies auch wirklich wollen. Seit der Buchreihe „50 Shades of Grey“ aus dem Jahr 2011 ist auch BDSM salonfähig geworden und immer mehr Menschen interessieren sich für diesen Lebensstil. In dem Buch geht die devote Hauptakteurin eine Beziehung mit einem dominanten Millionär ein. Zwar wird der Film von der BDSM-Gemeinde als wenig realistisch bezeichnet.³²⁹ Jedoch sprechen die 100 Millionen verkauften Exemplare für sich, auch wenn die Bücher selbst keine literarischen Meisterwerke sein sollen.³³⁰ „Fun Factory“ ein Hersteller für Sexspielzeuge gab auch an, dass es bei einem Artikel, welcher auch im Buch erwähnt wird, zu einer 300-prozentigen Verkaufssteigerung kam. Die Autorin des Buches wurde sogar vom renommierten „Times-Magazine“ zu den 100 einflussreichsten Personen der Welt gezählt, aufgrund der Auswirkung ihres Buches.³³¹

³²⁷ Anonym, Kim Kardashian victim and a `sexy Burka` (29.04.2020).

³²⁸ Macmillen, Ein muslimischer Pornostar spricht über die Vereinbarkeit von Job und Religion (06.12.2017).

³²⁹ Smith, Fifty Shades of grey, what BDSM enthusiasts think (12.02.2015).

³³⁰ Wenke, Lust auf Grenzen (28.11.2017).

³³¹ Ritter, Das Erfolgsgeheimnis von „Fifty Shades of Grey“ (13.02.2015).

Von Gruppensex, bis hin zu Bondage wird alles öffentlich diskutiert und nichts scheint schockierend oder außergewöhnlich. Doch genau dies könnte zum Problem werden. Denn laut Expertenbefunden aus Heidelberg für das Magazin für Psychologie und Hirnforschung „Gehirn & Geist“ sollen die sexuellen Aktivitäten in Deutschland seit den 1980ern und 1990ern stetig abnehmen. Dabei sollen laut dem Sexualwissenschaftler Gunter Schmidt, welcher 800 deutsche Frauen und Männer befragt hat, sogar 60-jährige mehr Sex haben als Personen mit 30. Laut dem Professor für Psychologie und Psychotherapie an der Universität Heidelberg, Peter Fiedler, ist der Grund klar, nämlich weil Sex tabulos ausgelebt werden kann: "In dem Maß, wie die traditionelle Sexualmoral mit ihren Verboten, Sanktionen und Schuldgefühlen verschwand, machte sich scheinbar Langeweile breit. Offensichtlich besaßen gerade die unerfüllten, oft verbotenen oder tabuisierten sexuellen Wünsche und Bedürfnisse eine große Triebkraft."³³² Was wieder Foucaults These bestätigt, dass repressive Sexualität sexuelle Gelüste verstärkt.³³³ Und ständige Auseinandersetzung mit Sex diesen eigentlich langweilig macht.

13.1. Polyamorie – eines der letzten Tabuthemen

Eines der letzten sexuellen Tabus scheint überraschenderweise Liebe zu sein, nämlich Polyamorie. Polyamorie ist laut dem Oxford English Dictionary: „Die Tatsache, gleichzeitig enge emotionale Beziehungen zu zwei oder mehr anderen Personen zu haben, wird als Alternative zur Monogamie angesehen, insbesondere in Bezug auf Fragen der sexuellen Treue, die Gewohnheit oder Praxis, mit dem Wissen und der Zustimmung aller betroffenen Partner mehrere sexuelle Beziehungen einzugehen.“³³⁴

³³² Anonym, Sex braucht Tabus (17.05.2010).

³³³ Foucault, The history of sexuality 1980, S. 15-36.

³³⁴ Alan M., Polyaory in the News (06.01.2007).

Original: „The fact of having simultaneous close emotional relationships with two or more other individuals, viewed as an alternative to monogamy, esp. in regard to matters of sexual fidelity; the custom or practice of engaging in multiple sexual relationships with the knowledge and consent of all partners concerned“.

Tatsächlich ist das Thema Polyamorie in Österreich eher ein Tabuthema, beziehungsweise eine Thematik, der keine große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Polyamorie ist auch etwas, das oft mit Polygamie gleichgesetzt wird und damit oft mit dem Klischeedenken von der Auslebung von Polygamie in stark patriarchischen Gesellschaften verglichen wird. 2017 veröffentlicht der Streaming-Gigant Netflix die „erste polyromantische Comedy“ mit dem Namen „You me her“, wo die Liebesbeziehung zwischen drei Menschen thematisiert wird.³³⁵ Ein Jahr darauf zeigte der österreichische Privatsender ATV, dass dies aber keineswegs so gängig ist, mit der Dokumentation „Die Reportage: Freie Liebe und verbotene Liebe“. Dazu wurden vier Lebensgeschichten vorgestellt, in denen die Auslebung von Sexualität als ungewöhnlich angesehen wird. Zum einen waren Renata und Ervin Szabo zu sehen, welche eine Beziehung begannen als Ervin 13 und Renata 40 war. Severin und Claire, die zeigen wollen, dass man auch mit Down-Syndrom eine glückliche und sexuelle Beziehung führen kann. Sowie der bekannte Künstler Christian Schreibmüller, der mit erotischen Gedichten sein Publikum begeistert. Die letzte im Bunde ist die Polyamoristin Agathe Lisa Schmitz. In dieser Dokumentation lernen wir vier Partner von Agathe kennen und sie scheint auch im Mittelpunkt dieser fünfer Konstellation zu stehen. Agathe ist es auch wichtig, ihre Partner in keiner Beziehungshierarchie einzugliedern, sondern sie sieht jeden ihrer Partner als gleich wertvoll an.³³⁶ Diese Beziehungshierarchie ist aber, laut Stefan Ossmann, Sozialwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Polyamorie an der Universität Wien, etwas das durchaus meist ein wichtiger Bestandteil einer Polyamorie-Beziehung ist,³³⁷ jedoch betont er auch, dass jeder seine Beziehung individuell lebt und dass man jede Beziehung oder jeden Menschen individuell betrachten muss.³³⁸ Dabei sagt er, dass jede polyamore Beziehung ein sogenanntes Polykül ist.“

³³⁵ Karig, Wie geht Liebe zu dritt? (17.01.2017).

³³⁶ Poet, ATV Die Reportage. Freie Liebe und verbotene Liebe (08.08.2018) 00:00-01:14.

³³⁷ Polyamorie, Stefan Ossmann, 08.07.2019 Wien, Interviewer, 00:10:50.

³³⁸ Polyamorie, Stefan Ossmann, 08.07.2019 Wien, Interviewer, 00:16:29.

Jedes Polykül, jede Mehrfach-Beziehung [...] hat eigene Dynamiken, was eine Poly-Beziehung im Regelfall, wenn es auch wirklich eine Poly-Beziehung ist, eint ist, dass es so etwas wie eine Kern-Beziehung gibt. Die Menschen, die dann dranhängen, hängen unterschiedlich intensiv dran, das können drei Menschen sein, die geschlossen sind. Und dann hört das auch auf, drei Personen in einer geschlossenen Triade. Es kann größer sein, es kann weiter verzweigt sein. Die Beziehungen können sehr, sehr weit auch ins Ausland gehen.“³³⁹

Ossmann sagt, Polyamorie ist eine sexuelle Orientierung an sich und auch bei der Datingapp okcupid, die laut Ossmann am beliebtesten bei Polys zu sein scheint, kann man Polyamorie als sexuelle Orientierung angeben.³⁴⁰ Es ist aber laut Ossmann noch immer eine sexuelle Orientierung, die in Österreich in der Gesellschaft nicht hundertprozentig akzeptiert wird:

„Es ist, es scheint weniger akzeptiert zu sein, wie gleichgeschlechtlich lieben, wie bisexuell zu sein und auch ein bisschen wie transsexuell zu sein. Alle diese Orientierungen oder Identitäten haben so etwas wie role models, die man den Eltern präsentieren kann, zum Outen. Wenn ein Günter Tolar, denn du nicht mehr kennen wirst, der hat in den Achtziger, Neunzigern ein bekanntes Quiz moderiert. Wenn der sich hinstellt und sagt: Ich bin schwul. Das sind das auf einmal keine Menschenfresser mehr. Wenn sich ein Alfons Haider, denn du wahrscheinlich noch kennen wirst, hinstellt und sagt: Ich bin schwul. Das ist der perfekte Schwiegersohn der Nation. Wenn Alfons Haider schwul ist, dann kann es nicht so schlimm sein. Dann kann ich mich selbst auch outen. Ähnlich mit Transmenschen. Man hat nie wirklich verstanden, was Sie tun. Und wenn man etwas nicht kennt, hat man Angst davor. Jetzt kam Conchita Wurst und hat als Mann mit Bart und das einfache Verständnis für die Gesellschaft ist halt: Eine transsexuelle Person hat den Song Contest gewonnen. Österreich gewinnt nie was außer Schifahren und jetzt haben wir auf einmal eine Person, die auch ein Landwirt in Kufstein stolz macht, weil er sie, auch wie immer geschlechtlich zuschreibend, was Großes für Österreich gewonnen hat. Damit hat Trans auch ein positives Rollenmodell. Die Poly-Community hat das noch nicht. Da gibt es niemanden, der oder die, zu dritt eine Vorbildfunktion haben. Das fehlt noch so ein bisschen in meiner Wahrnehmung, um es wirklich in der Gesellschaft ankommen zu lassen. Wenn man sich die Zeitungsartikel ansieht, habe ich in meiner Analyse jeden Artikel auch in eine Wertung gegeben. Ob Poly negativ, eher negativ, neutral, eher positiv oder positiv dargestellt wird. Im Zeitverlauf zeigt sich an diesen 370 Artikeln fast, dass die Darstellung in den Zeitungen von negativ oder eher negativ, bis hin zu neutral oder eher positiv wandert über einen Zeitraum von zehn Jahren, das heißt, es wird schon ein bisschen positiver dargestellt. Und je mehr, und das war auch eine der Erkenntnisse aus den Interviews. Je mehr Personen diese Art von Beziehungsform kennen und in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auch Menschen haben, die entsprechend leben, umso größer die Chance, dass es zu einer sozialen Akzeptanz kommt. Im Unterschied zu Schwulsein gibt es immer noch keine rechtliche Absicherung. Zwei zwischengeschlechtliche Menschen können heiraten, zwei gleichgeschlechtliche Menschen können eine eingetragene Partnerschaft haben oder eben seit dem OGH-Spruch auch heiraten. Eine Dreierbeziehung hat keine Möglichkeit, sich ihre Beziehungsform rechtlich absichern zu lassen. Solange dies nicht geht, wird es auch schwierig werden, diese hundertprozentige gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.“³⁴¹

³³⁹ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:05:39.

³⁴⁰ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:14:34.

³⁴¹ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:18:09.

Tatsächlich scheint in der Öffentlichkeit sogar swingen eher gesellschaftlich anerkannt zu sein, als wenn man einen zweiten oder dritten Menschen liebt. Da sich auch einige Prominente dazu bekennen, mit anderen Menschen außerhalb von Beziehungen oder Ehe zu schlafen. Wie der Schauspieler Thomas Middleditch, der offen darüber spricht, dass Swingen seine Ehe gerettet hat. Des Weiteren bekennen sich auch Ethan Hawke, Demi Moore und Ashton Kutcher dazu, offene Beziehungen beziehungsweise Ehen zu führen.³⁴² Doch laut Stefan Ossmann ist: „Wenn man Poly ernst nimmt, dann ist es eben kein Swingen. Es ist keine offene Beziehung, es ist kein Cruisen, sondern es ist das, was es im Titel ist Polyamorie. Die Liebe und Sexualität zu mehr als einer Person.“³⁴³ Der Knackpunkt ist die Liebe, sobald es nicht nur Sex ist, sondern um Liebe geht, wird scheinbar auch die weltoffene Hollywood-Prominenz traditionell. Laut Ossmann ist auch, wie bereits erwähnt, Polyamorie eine sexuelle Orientierung, jedoch ist es unwahrscheinlich, dass keine prominente Person diese Orientierung hat. Er oder sie hat sich jedoch entschieden, nicht offen zu seiner oder ihrer Orientierung zu stehen. Daher konnte die benötigte Vorbildfunktion, welche zur öffentlichen Akzeptanz führt, noch nicht erfüllt werden. Denn auch der Datingapp-Nutzer Joost Nikkessen sagt, dass Polygamie eigentlich eine sehr beliebte Lebensform in Europa geworden ist: „Polygamie ist so ein Riesen Ding im Moment, weil es so viel Auswahl gibt. Man nimmt es mehr war.“³⁴⁴ Laut Ossmann ist genau dies aber wieder das Problem, dass Polyamorie von außen oft missverstanden wird. Denn Polyamorie, wenn man sie ernsthaft betreibt, bedeutet nicht, dass man so viel Auswahl hat und deswegen viele Partner haben will, sondern wirklich nur, dass man sich in mehr als eine Person verlieben kann. Er beschreibt auch, dass es eher schwieriger ist, weil man in einer Beziehung nicht nur auf eine Person und deren Bedürfnisse eingehen muss, sondern auf zwei oder mehr, was das Ganze auch wieder zu einer zeitlichen Herausforderung macht.³⁴⁵ Zusammenfassend ist zu sagen, auch wenn Mehrpersonen-Beziehungen, besonders bei der jungen Generation, immer beliebter zu werden scheint, sobald es keine prominenten Vorbilder gibt und die mediale Berichterstattung über Polyamorie im positiven Sinne mehr wird, wird Polyamorie eines der wenigen sexuellen Tabuthemen bleiben.

³⁴² Radar Staff, Swinging From A Star (22.10.2019).

³⁴³ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:02:35.

³⁴⁴ Nikkessen, Interview über Dating-Apps, 21:28

Original: „Polygamy is such a big thing right now because there are more options. You're more aware of it.“

³⁴⁵ Ossmann, Interview über Polyamorie, 00:08:26.

14. Schlusswort

Mit dieser Arbeit wurde versucht zu erklären, ob, unter anderem, historische Ereignisse nachweislich einen Einfluss auf unser Sexualverhalten haben. Dabei habe ich mich mit Statistiken, aber auch mit medialer Darstellung von Sexualität beschäftigt. Die Frage ist aus historischer Sicht mit einem eindeutigen Ja zu antworten. Denn insbesondere die Pille und die Einführung der Digitalisierung haben einen statistisch nachweislichen Einfluss hinterlassen, welchen man aktiv auf diese Ereignisse zurückführen kann. Dabei nimmt das Internet tatsächlich einen ähnlich prägenden Stellenwert ein, wie damals die Kirche. So hat die Kirche früher den Menschen in Zentraleuropa vorgeschrieben, wie, wann und warum sie Sex haben sollten. Heute erhalten sie meisten Jugendliche ihre Information zu dem Thema durch das Internet. Dabei ist auch zu sagen, dass der Mensch nicht eines Tages aufgewacht ist und beschlossen hat, dass er nicht mehr so stark an Sex interessiert ist als im Jahrhundert davor. Sondern es war ein Prozess, der dazu geführt hat und es gibt nicht einen Grund für diesen Prozess, sondern eine Vielzahl an Gründen, wahrscheinlich sogar zu viele, um sie überhaupt in eine einzige wissenschaftliche Arbeit zu packen. Denn die sexuelle Wahrnehmung hat sich immer den historischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Beispielweise passt digital erreichbare Pornographie sich perfekt an unsere heutige Zeit an, wo Menschen immer mehr echte soziale Kontakte, freiwillig oder unfreiwillig, meiden und wo der Datingmarkt, welcher hauptsächlich mittlerweile online stattfindet, so brutal und oberflächlich ist wie noch nie. Dabei scheuen viele Menschen, wie bereits erwähnt, überhaupt noch auf Partnersuche zu gehen, oder werden auf diesem Markt gar nicht wahrgenommen. Diese Tatsache geht auch direkt in die nächste Forschungsfrage über, nämlich: „steuern wir auf eine sexlose Gesellschaft zu?“. Dies kann man, meinen Forschungen zufolge, mit „wahrscheinlich“ beantworten. Auch wenn die Möglichkeit, dass Sex irgendwann nicht mehr wirklich stattfindet eher unwahrscheinlich ist, aber kontinuierlich weniger wird er definitiv. Denn die Digitalisierung wird im Laufe der Jahre nicht weniger, sondern mehr werden und das Leben wird immer mehr Online stattfinden, was dazu führen wird, dass wir immer mehr auch die Fähigkeit verlieren werden, soziale Kontakte aufzubauen und auch aktiv mit anderen Menschen interagieren zu können. Auch die deutsche Sexexpertin Mademoiselle Nicolette weist in ihren Videos und Podcasts auf Social Media immer

wieder darauf hin, dass es keine Dating Etikette mehr gibt und dass Menschen nicht mehr wirklich wissen, wie sie sich gegenüber dem Geschlecht, für welches sie sich interessieren, verhalten können.³⁴⁶ Die Einsamkeitsexpertin und Psychologin Dr. Eva Wlodarek spricht sogar davon, dass Einsamkeit allgegenwärtig in unserer Gesellschaft ist: „Dass Einsamkeit typisch für unsere Zeit ist, liegt durchaus an den gesellschaftlichen Bedingungen.“³⁴⁷ Und wie bereits in dieser Arbeit erwähnt, gilt die Generation, welche mit der Digitalisierung aufgewachsen ist, als die einsamste überhaupt.³⁴⁸ Soziale Kontakte zu erwerben wird immer schwieriger, im Fall der Hikikomori, finden diese sogar gar nicht mehr mit echten Menschen statt.³⁴⁹ Dabei kommen wir auch zu der letzten Fragestellung, ob die herkömmliche zwischenmenschliche Sexualität abgelöst wird, durch sexuelle und gar romantische Beziehungen zu Robotern oder AIs. Denn Tatsache ist, Menschen haben immer weniger Sex miteinander und Tatsache ist auch, dass die Entwicklung von Sexrobotern sicher nicht dabei helfen wird, diesen Umstand zu verbessern. Den Zeitpunkt in Ian Pearsons These, dass es schon 2050 so sein wird, dass Menschen mehr mit Robotern als miteinander schlafen, halte ich jedoch für etwas zu früh. Denn Studien zufolge sollen nur 22 % der Männer und 7 % der Frauen in Österreich das Bedürfnis haben mit einem Roboter Sex zu haben. Diese Studie wurde mithilfe von 1000 Personen im Alter von 18 bis 65 Jahren erstellt.³⁵⁰ Das heißt, die meisten Menschen wünschen sich einen echten menschlichen Partner. Auch 2020 wurde in Deutschland eine ähnliche Studie vom Fraunhofer-Institut durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass sich jeder Fünfte in Deutschland vorstellen kann, mit einem Sexroboter zu schlafen und 6 % sogar, sich in einen zu verlieben.³⁵¹ Vielleicht ist es auch nur das Neue, das reizt und jetzt sind es Roboter und in hundert Jahren ist dann wieder menschlicher Kontakt in Mode.

³⁴⁶ nicollette.vlogt, Mademoiselle Nicolette (07.06.2020).

³⁴⁷ Wagener, Einsamkeit. Wir haben verlernt, füreinander da zu sein (01.02.2020).

³⁴⁸ Anonym, 16-24 year olds are the loneliest age groups according to new BBC Radio 4 survey (01.10.2018).

³⁴⁹ AFP, Phänomen der „Hikikomori“ (29.03.2019).

³⁵⁰ Lachner, Porn this way (12.12.2019).

³⁵¹ Meyer, Sex mit der Maschine (04.03.2020).

Kathleen Richardsons These, dass Frauen niemals Sexroboter nützen werden, weil sie zu emphatisch sind,³⁵² ist nicht nur auf eine gewisse Weise sexistisch, sondern auch unwissenschaftlich. Einsamkeit kennt kein Geschlecht. Und alle Geschlechter haben nachweislich immer höhere Ansprüche an einen zukünftigen Partner und immer weniger Zeit, sich auf einen anderen Menschen einzulassen. Durch den historischen Überblick in dieser Arbeit ist auch zu sehen, dass Sexualität immer mehr als etwas banales angesehen wird, sexuell ist alles erlaubt solange alle einverstanden ist. In Ländern wie in den Niederlanden, wo Sex mehr thematisiert wird, scheint Sex sogar weniger praktiziert zu werden als in Saudi-Arabien, wo einvernehmlicher Sex sogar mit dem Tod bestraft werden kann. Denn, wenn alles erlaubt ist, dann ist das Interesse einfach geringer. Im Fall der Niederlande ist es ja sogar so, dass Sexualität insbesondere in Amsterdam total kommerzialisiert wird. In den Touristengebieten kann man kaum länger als ein paar Minuten gehen, ohne mit Sex konfrontiert zu werden. Wenn Sex so stark kapitalistisch genutzt wird, ist es daher nicht verwunderlich, dass viel an Erotik verloren geht. Der arabische Raum, wo sexuelles nur sehr vage angedeutet werden darf, gilt dagegen als ein deutlich sinnlicher und erotischer Ort. Das heißt, eine Übersexualisierung aus finanziellen Gründen ist daher keine Umgebung, welche tatsächlich freie Liebe fördert. Was man ja auch daran sehen könnte, dass die Niederländerinnen und Niederländer im europäischen Vergleich, wie bereits erwähnt, in der echten sexuellen Ausübung „prüder“ sind.³⁵³ Die Behauptung, dass die Menschen immer prüder werden, wie zu Beginn erwähnt, hat daher schon seine Berechtigung, aber die Frage ist, ist prüde wirklich so schlimm? Sind beispielweise Demisexuelle, also Menschen, die nur mit jemanden schlafen wollen für den sie Gefühle haben, auch prüde? Sie werden sicherlich weniger Sex haben als ein sexuell offener Mensch in den 70er Jahren, aber das heißt ja nicht dass ihr Sexleben schlechter ist als das der sexuell offenen Menschen. Ist es nicht auch eine Art von sexueller Intoleranz Menschen prüde zu nennen, wie es jeden Tag in namhaften Zeitungen und Magazinen passiert. Wenn alles im Sex erlaubt sein soll, solange niemand körperlich und emotional verletzt wird, dann sollte auch toleriert werden, wenn Menschen keinen Sex oder fast keinen Sex haben wollen oder Sex mit einem Roboter.

³⁵² Al-Youssef, Forscherin: "Sexbots sind ein Zeichen des Hasses gegen Frauen (23.02.2019).

³⁵³ Statista Research Department, Sexakte pro Woche (16.04.2007).

Wie Paula Lambert auch am Schluss ihrer Sendung „Paula kommt – Sex und gute Nacktgeschichten“ sagt: „Habt den Sex, der euch glücklich macht.“³⁵⁴ Deswegen mag es zwar für einige befremdlich sein, dass jemand, wie viele in Japan, ihre ersten sexuelle Erfahrung mit 40 machen, jedoch ist dies vollkommen legitim, denn jeder soll selbst über seinen Körper entscheiden dürfen. Moderne Medien wollen uns das Gefühl vermitteln, dass Sex das wichtigste Thema überhaupt. Aber eigentlich ist was den Menschen tatsächlich am meisten zu fehlen scheint, nicht der sexuelle Akt, sondern die Zärtlichkeit im Alltag, denn die in der Arbeit erwähnten Statistiken besagen nicht, dass viele Menschen sexuell frustriert sind, sondern dass sie einsam sind. Auch die Entwicklung der Sexroboter zeigt dies, dass diese Menschen sich nach Gesprächen sehnen, nach emotionaler Nähe. Wäre dies nicht der Grund, würden die Verbesserungen der Sexroboter nicht in die Richtung gehen, sie zu vermenschlichen, sondern um ihre Fähigkeiten in sexueller Hinsicht zu verbessern. Stattdessen wird aber daran gearbeitet, dass die Sexroboter immer besser mit Menschen verbal kommunizieren können. Vielleicht sind die Sexroboter deswegen auch vielen Menschen unheimlich. Es soll der Eindruck erweckt werden, dass es in der zentraleuropäischen Welt keine sexuellen Tabus mehr gibt. In der Liebe ist es anders. Wie das Interview mit Stefan Ossmann zeigt, soll Liebe in der Öffentlichkeit oft noch immer nur zwischen zwei Menschen bleiben. Das Sexleben dagegen darf ausschweifend wie nur möglich sein. Die Liebe selbst muss so wie in einem Hollywoodfilm sein und dann kommt der Gedanke auch auf: Wenn Liebe so wie in einem Hollywoodfilm sein muss, muss Sex dann wie aus einem Pornofilm sein? Nämlich Sex ohne Liebe und Zärtlichkeit, so wie in dem Markerbeispiel aus Leuven, ist dann Sexualität mit einem Roboter nicht fast dasselbe? Denn die Studentenschaft aus Leuven redet nicht miteinander bevor es zum Beischlaf kommt. Es ist nur schnell und unverbindlich. Die heutigen Sexroboter dagegen sind in der Lage, Smalltalk zu führen. Also sollten wir uns vielleicht auch mit der Tatsache abfinden, dass mechanischer Sex nicht nur die Zukunft ist, sondern bereits unsere Gegenwart.

354 Blatz/Rögner, Paula kommt. Sex und gute Nacktgeschichten, 15.11.2013, 22:09.

15. Quellenverzeichnis

15.1. Literatur

Allen Michael J., *The Anthem Anthology of Victorian Sonnets*. (Cambridge 2011).

Bänzinger Peter-Paul, Belijan Magdalena / Eder Franz X/ Eitler Pascal, *Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren* (Bielefeld 2015).

Bartneck Christoph/Belpaeme Tony/Eyssel Friederike/Kanda Takayuki/Keijsers Merel/Sabanovic Selma, *Mensch-Roboter-Interaktion. Eine Einführung* (Cambridge 2020).

Bauer Barbara, *Generation Tinder* (Wien 2017).

Best Sarah, *Tinder*, IN: *Wiley Online Library*, Vol. 105(1) (Januar 2017).

Benoit Didi/Hoffer Wilfried, *Tod eines Schülers*. Fernsehspielreihe in 6 Teilen in der Regie von Claus Peter Witt/Robert Stromberger. Mit einer 4-teiligen Dokumentation „Sich sein Leben nehmen“ (München 1981).

Blossong Nora, *Rotlicht* (München 2017).

Brunn Stefanie, *Sex and the City – Vier emanzipierte Frauen auf der Suche nach Mr. Right* (Berlin 2004).

Burkart Günter, *Einleitung*, IN: *Liebe und Authentizität. Generationswandel in Paarbeziehungen* (Wiesbaden 2009).

Caneppele Paolo, *Die erotischen Anfänge der Kinematographie*. In: *Caneppele*.

D'Emilio John. „After Stonewall.“ *Queer Cultures* (New York 2004).

Ehalt Hubert Christian, Sex zwischen Lust und Befreiung, Leistung und Disziplinierung, IN: Sex zwischen Befreiung und neuer Disziplinierung (Wien 2014).

Elberfeld Jens, Von der Sünde zur Selbstbestimmung, IN: Sexuelle Revolution? Zur Geschichte der Sexualität im deutschsprachigen Raum seit den 1960er Jahren (Bielefeld 2015).

Fontane Theodore, Effi Briest (Stuttgart 2017).

Foucault Michel, The history of sexuality. 1. An introduction (New York 1980).

Giddens Anthony, Wandel der Intimität. Sexualität, Liebe und Erotik in modernen Gesellschaften (Frankfurt am Main 1993).

Glattauer Daniel, Gut gegen Nordwind (München 2008).

Hähler-Rombach, Sylvelyn: Arm, weiblich – wahnsinnig? Patientinnen der Königlichen Heilanstalt Zwiefalten im Spiegel der Einweisungsgutachten von 1812-1871. (Zwiefalten 1995).

Hagan John, L'érotisme au cinéma des premiers temps. In: Les cahiers de la cinémathèque. Nr. 29, (1979).

Hans Rudolf Vietgen, Interpretation, Johann Wolfgang Goethe. Die Leiden des jungen Werthers (Stuttgart 2009).

Heineman Elizabeth, Der Mythos Beate Uhse. Respektabilität, Geschichte und autobiographisches Marketing in der frühen Bundesrepublik. In: Werkstatt Geschichte (Essen 2005).

Herma Holger, Liebe und Authentizität. Generationswandel in Partnerschaften (Wiesbaden 2009).

Hermann Horst, Sex und Folter in der Kirche. 2000 Jahre Folter im Namen Gottes (Berlin 2012).

Illouz Eva, Warum Liebe weh tut (Berlin 2011).

Immelmann Klaus, Grzimeks Tierleben, Sonderband Verhaltensforschung (Zürich 1974).

Kanz Christine, Zwischen Wissen und Wahn. Otto Gross in den Metropolen Wien, Zürich, München, Berlin. In: Gabriele Dietze u. Dorothea Dornhof (Hg.): Metropolenzauber – Sexuelle Moderne und urbaner Wahn. (Wien/ Köln/Weimar 2014).

Kaufmann Jean-Claude, Sex@mour. wie das Internet unser Liebesleben verändert (Konstanze 2011).

Kidder David/Oppenheim Noah, The Intellectual Devotional. American History (New York 2007).

Pease Allan/Pease Barbara, Warum Männer immer Sex wollen und Frauen von der Liebe träumen (New York 2009).

Pitzulo Carrie, Bachelors and Bunnies. The Sexual Politics of Playboy (Chicago, 2011).

Robertson Patrick, Film Facts, (New York 2001).

Sauerteig Lutz, Die Herstellung des sexuellen und erotischen Körpers in der westdeutschen Jugendzeitschrift BRAVO in den 1960er und 1970er Jahren. In: Medizinhistorisches Journal. 42. (2007).

Sennett Richard, Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus (Berlin 2006).

Schmutzer Dieter, Homosexualität in Österreich aus Anlass des 10jährigen Bestehens der Homosexuellen Initiative (HOSI) Wien. (Wien 1989).

Schweizer kommunistischen Organisation POCH' (Hrsg.), Schwule fordern mehr Rechte, IN: 10 Jahre Schwulen- & Lesbenbewegung. AG Schwule im Kommunistischen Bund (Hamburg 1979).

Simon Katrin, Die Erben des Malcolm X. Afroamerikanische Muslime zwischen Widerstand und Anpassung (Bielefeld 2014).

Steinbacher Sybille, Wie der Sex nach Deutschland kam. Der Kampf um Sittlichkeit und Anstand in der frühen Bundesrepublik (München 2011).

Sumter Sindy/Vandenbosch Laura/Ligtenberg Loes, Love me Tinder. Untangling emerging adults' motivations for using the dating application Tinder, IN: Telematics and Informatics, Vol.34(1) (Februar 2017).

Thinius Bert, Interdisziplinäre Arbeitsgruppe "Homosexualität" (IAH) an der Humboldt-Universität Berlin/DDR, in: THINIUS, "Aufbruch...", (1994).

Tolstoy Leo, Anna Karenina (Minneapolis 2015).

Wettstein Hari, Sexualaufklärung und Herausforderung Pornographie. Zur digitalen Wirklichkeit des Porno-Konsums bei Jugendlichen (Wiesbaden 2017).

Wolman Benjamin/Money John, Handbook of Human Sexuality (Northvale 1993).

Zelle Carsten, „Vernünftige Ärzte“. Hallesche Psychomediziner und die Anfänge der Anthropologie in der deutschsprachigen Frühaufklärung (Tübingen 2001).

15.2. Online-Quellen

Adams Don, Can Pornography Cause Rape?, IN: Journal of Social Philosophy, Vol. 31, No.1, URL: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/abs/10.1111/0047-2786.00029> (19.12.2002).

AFP, Phänomen der "Hikikomori". Hunderttausende Japaner sind sozial isoliert, IN: ntv, URL: <https://www.n-tv.de/panorama/Hunderttausende-Japaner-sind-sozial-isoliertarticle20937178.html> (29.03.2019).

AGF / GfK, Sex and City sagt mit Top-Quoten bye bye!, IN: Pressportal, URL: <https://www.presseportal.de/pm/25171/628079> (15.12.2004).

Alan M., Polyamory in the News!, IN: PolyInTheMedia, URL: <https://polyinthemedi.blogspot.com/2007/01/polyamory-enters-oxford-english.html> (06.01.2007).

Al-Youssef Muzayen, Hentai. Animierte Kinderpornografie in Österreich weiterhin legal, IN: der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/2000106862750/hentais-animierte-kinderpornografie-in-oesterreich-weiterhin-legal> (26.08.2019).

Al-Youssef Muzayen, Forscherin: „Sexbots sind ein Zeichen des Hasses gegen Frauen“, IN: der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/2000096837176/forscherin-sexbots-sind-ein-zeichen-des-hasses-gegen-frauen> (23.01.2019).

Anonym, Frauen pornos im Kommen, IN: FitforFun, URL: <http://www.fitforfun.de/app.php/sex-soul/frauenporno-frauen pornos-im-kommen-209312.html> (22.06.2020).

Anonym, The Charles Goodyear Story, IN: Good Year Corporate, URL: <https://corporate.goodyear.com/en-US/about/history/charles-goodyear-story.html> (04.06.2020).

Anonym, Pornos für Frauen. Wir haben für euch die besten Frauenpornos!, IN: Jolie, URL: <https://www.jolie.de/sex/pornos-fuer-frauen> (25.05.2020).

Anonym, Angst und Lust, IN: Welt, URL: <http://www.welt.de/angst/experten/133622496/> (18.05.2020).

Anonym, Vergewaltigungsfantasien – dominanter Sex oder Vorstufe zu sexueller Gewalt?, IN: Gegen sexuelle Gewalt, URL: <https://www.gegensexuellegewalt.at/vergewaltigungsfantasien.html> (18.05.2020).

Anonym, Entscheidungstext mit Bezug auf 130s39/77, IN: Rechtsinformationssystem des Bundes, URL: https://www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Justiz&Dokumentnummer=JJT_19780928_OGH0002_0130OS00062_7800000_000&Suchworte=solche+ihrer+Art+nach+verboten (15.05.2020).

Anonym, Kim Kardashian victim and a `sexy Burka`. The most offensive Halloween costumes, IN: The Telegraph, URL: <https://www.telegraph.co.uk/women/life/kim-kardashian-victim-and-a-sexy-burka-the-most-offensive-hallow/> (29.04.2020).

Anonym, Seks onder je 25e Voortgezet Speciaal Onderwijs, IN: Seks onder je 25e, URL: <https://seksonderje25e.nl/vso> (05.04.2020).

Anonym, Basisonderwijs, IN: Seksuelevorming, URL: <https://seksuelevorming.nl/onderwijssoort/basisonderwijs> (25.02.2020).

Anonym, Psychotherapeut: „Verbotenes wird nur noch interessanter“, IN: der Standard, <https://www.derstandard.de/story/2000099612840/psychotherapeut-verbotenes-wird-nur-noch-interessanter> (24.01.2020).

Anonym, Paula Lambert privat: DIESE Schicksalsschläge setzten dem "No Body Is Perfect"-Coach zu, IN: News, URL: <https://www.news.de/promis/855818857/paula-lambert-privat-verheiratet-mit-ehemann-matthias-kinder-soehne-susanne-froemel-karriere-paula-kommt-und-no-body-is-perfect/1/> (14.01.2020).

Anonym, Danach suchten Frauen und Männer auf Pornhub am meisten, IN: Watson, URL: <https://www.watson.ch/digital/popul%C3%A4rkultur/391307446-pornhub-die-haeufigsten-porno-suchanfragen-von-frauen-und-maennern-2019> (12.12.2019).

Anonym, Erotikhandel Beate Uhse wieder pleite, IN: der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/2000106226642/erotikhandel-beate-uhse-wieder-pleite> (12.07.2019).

Anonym, „13 Reasons Why“: Netflix-Serie führt zu Suizid-Anstieg in den USA“, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/gesund/13-reasons-why-netflix-serie-fuehrt-zu-suizid-anstieg-in-den-usa/400508791> (29.05.2019).

Anonym, One in 10 Japanese men are 40-year-old virgins, study shows, IN: Independent, URL: <https://www.independent.co.uk/news/world/asia/japan-virgins-40-year-old-study-sexuality-research-a8858971.html> (08.04.2019).

Anonym, The vondelpark. the rules, IN: Dutch Amerdam, URL: <https://www.dutchamsterdam.nl/278-vondelpark> (30.12.2018).

Anonym, In diesen 10 Filmen war der Sex tatsächlich echt!, IN: Ajouré, URL: <https://www.ajoure.de/lifestyle/unterhaltung/in-diesen-10-filmen-war-der-sex-tatsaechlich-echt/> (29.10.2018).

Anonym, 16-24 year olds are the loneliest age group according to new BBC Radio 4 survey, IN: BBC, URL: <https://www.bbc.co.uk/mediacentre/latestnews/2018/loniestage-group-radio-4> (01.10.2018).

Anonym, Young people in the Netherlands start having sex at a later age, IN: Rutgers, URL: <https://www.rutgers.international/news/news-archive/young-people-netherlands-start-having-sex-later-age> (20.06.2017).

Anonym, #BintTrump: So verrückt sind die Saudis nach Ivanka, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/leben/bintrump-so-verrueckt-sind-die-saudis-nach-ivanka-trump/265.466.754> (22.05.2017).

Anonym, Sex rund um den Globus, 11.09.2016, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/wellness/sex-rund-um-den-globus/219.816.562> (11.09.2016).

Anonym, „Ich bin auf der Regenbogenparade, na und? Es ist 2016“, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/chronik/wien/kern-sprach-als-erster-kanzler-bei-parade/205.246.612> (19.06.2016).

Anonym, Michelle Obama ohne Kopfbedeckung in Riad, Marie North, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/politik/ausland/saudi-arabien-michelle-obama-ohne-kopfbedeckung-in-riad/110.891.171> (29.01.2015).

Anonym, Sex braucht Tabus, IN: Süddeutsche Zeitung, URL: <https://www.sueddeutsche.de/leben/sexualitaet-sex-braucht-tabus-1.579742> (17.05.2010).

Anonym, Ten Most Harmful Books of the 19th and 20th centuries, IN: Human Events, URL: <https://humanevents.com/2005/05/31/ten-most-harmful-books-of-the-19th-and-20th-centuries/> (31.05.2005).

Anonym, Die Bett-Szene des Jahres, IN: BZ Berlin, URL: <https://www.bz-berlin.de/artikel-archiv/die-bett-szene-des-jahres> (30.11.2000).

APA, Sex reizt bis ins hohe Alter, IN: ORF, URL: <https://science.orf.at/v2/stories/2982050/> (17.05.2019).

APA, Anti-Babypille. 50 Jahre Pille in Europa, IN: Der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/1304553025166/anti-babypille-50-jahre-pille-in-europa> (27.05.2011).

Apfel Petra, Weibliches Selbstbild, IN: Focus Online, URL: https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/psychologie/persoenlichkeit/weibliches-selbstbild-auf-dem-dld-podium-nur-vier-prozent-aller-frauen-finden-sich-schoen_aid_1043862.html (09.09.2015).

Armocida Guiseppe, LOMBROSO Cesare, IN: Dizionario Biografico degli Italiani - Volume 65 (2005), URL: [http://www.treccani.it/enciclopedia/cesare-lombroso_\(Dizionario-Biografico\)/](http://www.treccani.it/enciclopedia/cesare-lombroso_(Dizionario-Biografico)/) (17.04.2020).

Auswärtiges Amt, Vereingte Arabische Emirate: Reise- und Sicherheitsweise, 24.04.2020, IN: Auswärtiges Amt, URL: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/vereinigtearabischeemirate-node/vereinigtearabischeemiratesicherheit/202332> (24.02.2020).

Avery Laurel, Sex education in the Netherlands, IN: Dutch Review, <https://dutchreview.com/expat/education/sex-education-in-the-netherlands/> (02.12.2019).

Bakar Faima, Student asks men of Tinder to send her d*ck pics for art, 300 of them come through, IN: Metro, URL: <https://metro.co.uk/2019/07/07/student-asks-men-of-tinder-to-send-her-dck-pics-for-art-300-of-them-come-through-10128368/> (07.07.2019).

Baron Christian, Alle Menschen werden prüder, IN: nd - Neues Deutschland, URL: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/949039.alle-menschen-werden-prueder.html> / (14.10.2014).

Baurmann Jana Gioia, Bravo. Dr. Sommer!, IN: Zeit, URL: <https://www.zeit.de/2018/30/bravo-dr-sommer-jugendmagazin> (18. 07.2018).

Bayley Leanne , And the winner of GLAMOUR's Sexiest Man of 2017 is....., IN: Glamour Magazine, URL: <https://www.glamourmagazine.co.uk/gallery/jamie-dornan-sexiest-man-of-2017> (28.12.2016).

Biringer Evy, Wir sind doch nicht alle nur Opfer, IN: Zeit, URL:
<https://www.zeit.de/kultur/2017-11/sexismus-frauen-opfer-taeter> (20.11.2017).

Blakeslee Alton, The Kinsey Report. Writing About Sex Without the Words, IN:
National Association of Science Writers, URL:
<https://www.nasw.org/sites/default/files/sciencewriters/html/win98tex/kinsey.htm>
(04.06.2020).

Blatz Anika, Es hängt vom männlichen Vormund ab, was die Frau tun darf., IN:
Süddeutsche Zeitung, URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/frauenrechte-in-saudi-arabien-es-haengt-vom-maennlichen-vormund-ab-was-die-frau-tun-darf-1.4551339> (05.08.2019).

Bogaert Anthony, Asexuality. Its Prevalence and Associated Factors in a National
Probability Sample. In: Journal of Sex Research. 41, Nr. 3, 2004, URL:
<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/15497056/>, S. 279–287.

Brandl Lukas, Geschlechterverhältnisse. Die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für
die biografische Entwicklung, IN: Österreichische Mediathek, URL:
[https://www.mediathek.at/unterrichtsmaterialien/geschlechterverhaeltnisse/\(2019\)](https://www.mediathek.at/unterrichtsmaterialien/geschlechterverhaeltnisse/(2019)).

Brixener Chronik, Nr. 57. Internationales Vorgehen gegen die Pornographie. In:
Caneppele (12.05.1910).

Ciobanu Claudia, A Third of Poland declared „LGBT-free-Zone”,
<https://balkaninsight.com/2020/02/25/a-third-of-poland-declared-lgbt-free-zone/>, IN:
Reporting Democracy (25.02.2020).

Coach Red Pill, Youtubechannel, IN: Youtube, URL:
<https://www.youtube.com/channel/UC5tEELgWBfKbA9fVPRzBzPQ> (20.05.2020).

Cook Jesselyn, Wie Männer aus Selbsthass zu Frauenfeinden werden, IN:
Refinery29, URL: <https://www.refinery29.com/de-de/incels-maenner-selbsthass-frauenfeind> (26.09.2018).

Corliss Richard Corliss, That Old Feeling. When Porno Was Chic, IN: Time magazine, URL: <https://web.archive.org/web/20070930045830/http://www.time.com/time/columnist/corliss/article/0,9565,1043267,00.htm> (29.03.2005).

Coulmont Baptiste, Le Parisien dentelé. un objet obscène vers 1890, IN: coulmont, URL: <http://coulmont.com/blog/2011/06/20/le-parisien-dentele/> (20.06.2011).

Crain Caleb, Alfred Kinsey. Liberator or Pervert?, IN: The New York Times, URL: <https://www.nytimes.com/2004/10/03/movies/alfred-kinsey-liberator-or-pervert.html> (03.10.2004).

DPA, Saudi-Arabien: Ehefrauen dürfen während Corona-Krise Sex verweigern, IN: Augsburger Allgemeine, URL: <https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Saudi-Arabien-Ehefrauen-duerfen-waehrend-Corona-Krise-Sex-verweigern-id57170966.html> (01.04.2020).

DPA, Anstandskatalog für Touristen in Saudi-Arabien, IN: Frankfurter Allgemeine, URL: <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/unangemessene-kleidung-anstandskatalog-fuer-touristen-in-saudi-arabien-16407554.html> (28.09.2019).

Eisenreich Ruth, Keine Abtreibungen – nicht mal bei Vergewaltigungen, IN: Süddeutsche Zeitung, URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/irland-spaeter-kampf-1.2927337-2> (31.03.2016).

Elliot Douglas, Poland: New legislation treats sex education as 'pedophilia', IN: DW, URL: <https://www.dw.com/en/poland-new-legislation-treats-sex-education-as-pedophilia/a-50853031> (16.10.2019).

Elysia Brenner, The Guide to Amsterdam's Sex Shows, IN: Thrillist, URL: <https://www.thrillist.com/entertainment/amsterdam/the-guide-to-amsterdam-s-sex-shows> (07.09.2014).

Faust Volker, Selbstmord als Nachahmungstat, IN: Psychosoziale Gesundheit, URL: <http://www.psychosoziale-gesundheit.net/psychiatrie/werther.html> (07.06.2020).

Feuerherd Ben, Suspect arrested after missing teen girl spotted on Pornhub, IN: New York Post, URL: <https://nypost.com/2019/10/24/mom-finds-missing-teen-girl-by-spotting-her-on-pornhub/> (24.10.2019).

Frank Benedikt, „Werther-Effekt“ bei Netflix-Serie, IN: Süddeutsche Zeitung, URL: <https://www.sueddeutsche.de/medien/tote-maedchen-luegen-nicht-netflix-werther-effekt-1.4434857> (07.05.2019).

Freud Sigmund, Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie, IN: Gutenberg, URL: <http://www.gutenberg.org/files/39938/39938-h/39938-h.htm> (07.06.2012).

Fritids Tur, SexMuseum Amsterdam 2017, 7 Minuten, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=3vy2HljOtAs> (01.08.2017).

Ghaznavi Cyrus/Sakamoto Haruka, Yoneoka Daisuke/ Nomura Shuhei/Shibuya Kenji/Ueda Peter, Trends in heterosexual inexperience among young adults in Japan: analysis of national surveys, 1987-2015, IN: BMC Public Health, URL: <https://bmcpublikealth.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12889-019-6677-5> (08.04.2019).

Glas Sabrina, Greift der Männerhass um sich?, IN: Salzburger Nachrichten, URL: <https://www.sn.at/kolumne/frauensache/greift-der-maennerhass-um-sich-80408431> (09.12.2019).

Gramsch Stephan, Planet Wissen- jung, attraktiv, erfolgreich sucht..., 58 Minuten, IN: WDR (24.10.2013).

Grant Harriet, World's biggest porn site under fire over rape and abuse videos, IN: the Guardian, URL: <https://www.theguardian.com/global-development/2020/mar/09/worlds-biggest-porn-site-under-fire-over-videos-pornhub> (09.03.2020).

Graupner Helmut, Unzucht und Anstößigkeit. Rechtliche Rahmenbedingungen der Pornographie, IN: Graupner, URL: <http://www.graupner.at/images/documents/Vortrag-Porno-2001-1.pdf> (06.06.2020).

Greig Finlay, "Naked Attraction contestant reveals what it's really like to be on the Channel 4 show", IN: Inews URL: <https://inews.co.uk/culture/television/naked-attraction-channel-4-contestant-interview-paid-230830> (01.11.2018).

Große Harmann Nora, „Generation Allein“ – Warum junge Menschen einsam sind, IN: MDR Kultur, URL: <https://www.mdr.de/kultur/radio/ipg/sendung837692.html> (20.04.2019).

Gürtler Florian, Mademoiselle Nicolette auf der Strasse beschimpft! Shitstorm nimmt kein Ende, IN: Tag 24, URL: <https://www.tag24.de/unterhaltung/promis/mademoiselle-nicolette/shitstorm-mademoiselle-nicolette-influencerin-comedian-koblenz-instagram-dirty-donnerstag-1502030> (30.04.2020).

Hähner-Rombach Sylvelyn, Arm, weiblich, wahnsinnig, IN: Geschlecht. Psychiatrie. Gesellschaft. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein Forschungsfeld, IN: Tagung des LVR-Dezernats Kultur und Umwelt, Tagesdokumentation, Max Ernst Museum Brühl des LVR, URL: https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/kultur/berdasdezernat_1/lenkungsgruppegender-mainstreaming/dokumente_171/13_2134-Inhalt-Geschlecht-Psychiatrie-Gesellschaft.pdf (21.Juni 2012).

Hager Charlotte, Karl Grammer. Ein wissenschaftlicher Provokateur mit Tiefgang, IN: Comrecon, URL: <https://comrecon.com/karl-grammer-ein-wissenschaftlicher-provokateur-mit-tiefgang/> (10.08.2015).

Hanser Kira, Der Lockruf der Saudis, IN: Welt, URL: <https://www.welt.de/reise/Fern/article206263659/Saudi-Arabien-Touristen-folgendem-Lockruf-der-Saudis.html> (03.03.2020).

Heiss Julian, Millenials mögen kein Sex ausserhalb einer Partnerschaft, IN: Cosmopolitan, URL: <https://www.cosmopolitan.de/sex-studie-millenials-moegen-kein-sex-ausserhalb-einer-partnerschaft-65018.html> (31.03.2015).

Herzog Dagmar, "Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts", IN: oe1 URL: <https://oe1.orf.at/artikel/203960/Die-Politisierung-der-Lust> (08.04.2017).

Husmann Wenke, Lust auf Grenzen, IN: Zeit, URL: <https://www.zeit.de/kultur/2017-11/50-shades-of-grey-darker> (28.11.2017).

Husmann Wenke, Keine Sex ist auch Sex, IN: Zeit Magazine, URL: <https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2016-03/ostern-sex-fasten-enthalttsamkeit> (15.03.2016).

IMDb, Sex and The City, IN: IMDb, URL: <https://www.imdb.com/title/tt0159206/fullcredits> (06.06.2020).

Joyal Christian/ Cosette A./ Lapierre V., What exactly is an unusual sexual fantasy?, IN: National Center for Biotechnology Information, URL: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25359122>, (Feb. 2015).

Kamer Lars, Sexual experimence of youth in the Netherlands 2017, by act and age, IN: Statista, URL: <https://www.statista.com/statistics/716825/sexual-experience-youth-in-the-netherlands-by-act-and-age/> (04.03.2020).

Karig Friedemann, Wie geht Liebe zu dritt?, IN: jetzt, URL: <https://www.jetzt.de/serien/netflix-serie-you-me-her-ueber-polyamorie> (17.01.2017).

Kaufmann Scott Barry, The Myth of the Alpha Male, IN: Greater Good Magazine, URL: https://greatergood.berkeley.edu/article/item/the_myth_of_the_alpha_male (07.06.2020).

Kellerhoff Sven Felix, Die Bordell-Hölle der NS-Konzentrationslager, IN: Welt, URL: <https://www.welt.de/kultur/article9466797/Die-Bordell-Hoelle-der-NS-Konzentrationslager.html> (13.09.2010).

Kirsty H, If you love Samantha Jones, You'll love this, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=WgHpCgDsDO4> (06.06.2020).

Kjellman Ulrika, How To Picture Race?, IN: Scandinavian Journal of History, URL: <http://dx.doi.org/10.1080/03468755.2014.948054> (22 Oct 2014).

Kogelfranz Siegfried, Der Krieg im Reich. Schlange vorm Bordell, IN: Der Spiegel, URL: <https://www.spiegel.de/spiegel/spiegelspecial/d-30300037.html> (30.03.2004).

Lachner Theresa, Porn this way, IN: Magenta, URL: <https://www.magenta.at/magnet/vorspiel-nachahmung/> (12.12.2019).

Lambert Paula, About Paula, IN: Paula Lambert, URL: <http://paulalambert.de/about/> (07.06.2020).

Lambert Paula, Sextipps vom Profi. Sexpertin Paula Lambert berät, IN: Sixx, URL: <https://www.sixx.at/tv/paula-kommt/sex-tipps> (07.06.2020).

Lambert Paula, Paula kommt – Youtubechannel, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/user/PaulaKommt> (03.03.2020).

lerndutch.org, The Dutch culture (shock) ... How to deal with the Dutch?, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=VOexCpTHxLI>, 4 Minuten, (18.03.2018).

Lewis Milton James, A Brief History of Condoms, IN: Reasearchgate, URL: https://www.researchgate.net/publication/259239124_A_Brief_History_of_Condoms (01.2000).

Lobmeyer Maximilian, Werden unsere Kinder bald nur noch bis Sex zählen können, IN: Der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/1353208140206/werden-unsere-kinder-bald-nur-noch-bis-sex-zaehlen-koennen> (05.12.2012).

Lumetsberger Sandra, Meilensteine für Frauen in Österreich, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/politik/meilensteine-fuer-frauen-in-oesterreich/822.591> (30.09.2012).

Macmillen Hayley, Ein muslimischer Pornostar spricht über die Vereinbarkeit von Job und Religion, IN: Refinery29, URL: <https://www.refinery29.com/de-de/2016/07/183876/nadia-ali-porno-star-muslima-interview> (06.12.2017).

Marche Stephen, Swallowing the red Pill. A journey tot he heart of modern misogyny, IN: The Guardian, URL: <https://www.theguardian.com/technology/2016/apr/14/the-red-pill-reddit-modern-misogyny-manosphere-men> (14.04.2016).

MBE, Japan verliert bis 2060 ein Drittel seiner Bevölkerung, IN: der Spiegel, URL: <https://www.n-tv.de/panorama/Hunderttausende-Japaner-sind-sozial-isoliertarticle20937178.html> (30.01.2012).

McCurry Justin, Japanese aghast at prospect of extra-long holiday to celebrate coronation, IN: the guardian, URL: <https://www.theguardian.com/world/2019/apr/03/japanese-aghast-at-prospect-of-extra-long-holiday-to-celebrate-coronation> (03.04.2019).

Melker Saskia de, The case for starting sex education in kindergarten, IN: PBS News Hour, URL: <https://www.pbs.org/newshour/health/spring-fever> (27.05.2015).

Melzer Heike, Erektionsstörungen – Potenzstörungen – Erektile Dysfunktion – Impotenz, IN: Dr. Med. Heike Melzer, URL: <https://dr-med-heike-melzer.de/erektionsstoerungen-potenzstoerungen-erektile-dysfunktion-impotenz/> (23.05.2020).

Mental Health Foundation, Mental health statistics. Stress, IN: Mental Health Foundation, URL: <https://mentalhealth.org.uk/statistics/mental-health-statistics-stress> (2018).

Meyer Michael, Sex mit der Maschine, IN: Berliner Zeitung, URL: <https://www.berliner-zeitung.de/zukunft-technologie/harmony-sexroboter-technik-li.77609> (04.03.2020).

Mohan Megha, I was raped at 14, and the video ended up on a porn site, IN: BBC News, URL: <https://www.bbc.com/news/stories-51391981> (10.02.2020).

Moore BB, Sex and Shopping, IN: Medium, URL: <https://medium.com/@moorebbwriter/sex-and-shopping-in-saudi-arabia-8bda6eaefeb3> (06.01.2020).

Muzayen Al-Youssef, Hentai. Animierte Kinderpornografie in Österreich weiterhin legal, IN: der Standard, URL: <https://www.derstandard.at/story/2000106862750/hentais-animierte-kinderpornografie-in-oesterreich-weiterhin-legal> /26.08.2019).

nicolette.vlogt, Mademoiselle Nicolette, IN: Instagram, URL: <https://www.instagram.com/nicolette.vlogt/> (07.06.2020).

Nicolette, About, IN: Nicolette, URL: <https://mademoiselle-nicolette.de/about/> (07.06.2020).

Nolte Barbara, Warum haben die Menschen immer weniger Sex?, IN: der Tagesspiegel, URL: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/interview-mit-eva-illouz-warum-haben-die-menschen-immer-weniger-sex/24376458.html> (07.06.2019).
Nöthling Timo, Paula kommt und bringt Quoten für Sixx, IN: Quotenmeter, URL: <http://www.quotenmeter.de/n/108235/paula-kommt-und-bringt-gute-quoten-fuer-sixx> (28.03.2019).

Österreichisches Institut für Sexualpädagogik und Sexualtherapien, Der Film „Sex – we can, URL: <https://sexualpaedagogik.at/sex-we-can/> (2009).

Pearson Ian, Relationships oft he future robots, IN; Earth 2050, URL: <https://2050.earth/predictions/relationships-of-the-future-sex-with-robots> (31.12.2016).

Peterson Jordan, Youtube-Channel, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/user/JordanPetersonVideos> (07.06.2020).

Pfigl Julia, Partnersuche früher und heute, IN: Kurier, URL: <https://kurier.at/leben/valentinstag-kulturgeschichte-der-partnersuche/245.840.390> (12.02.2017).

Powell Mark, Kinsey and Hef, IN: Spetator Australia, URL: <https://www.spectator.com.au/2017/10/kinsey-and-hef/> (10.10.2017).

Radar Staff, Swinging From A Star. 16 Celebrity Open Relationships, IN: Radar Online, URL: <https://radaronline.com/photos/swinging-from-a-star-16-celebrity-open-relationships/> (22.10.2019).

Radosh Daniel, Why know?, IN: The New Yorker, URL: <https://www.newyorker.com/magazine/2004/12/06/why-know> (29.11.2004).

Ritter Andrea, Das Erfolgsgeheimnis von „Fifty Shades of Grey“, IN: Stern, URL: <https://www.stern.de/kultur/film/-fifty-shades-of-grey----das-erfolgsgeheimnis-des-sm-bestellers-3970532.html> (13.02.2015).

RND, TV-Show von Narben gezeichnet, IN: Märkische Allgemeine, URL: <https://www.maz-online.de/Lokales/Potsdam/TV-Show-von-Narben-gezeichnet-Wie-ein-Stahnsdorfer-sein-Kindheitstrauma-ueberwindet> (13.01.2020).

Roperlato Jerry, Internet Pornography Statistics, IN: TopTen Reviews, URL: <http://www.ministryoftruth.me.uk/wp-content/uploads/2014/03/IFR2013.pdf> (28.03.2014).

Rosenberg Marin, Lesbische Liebe. Reine Frauensache, IN: Stern, URL: <https://www.stern.de/gesundheit/sexualitaet/vorlieben/lesbische-liebe-reine-frauensache-3149720.html> (20.12.2019).

Scherer Jan, Dating per Dickpic – ein Selbstversuch, IN: ze.tt, URL: <https://ze.tt/dating-per-dickpic-ein-selbstversuch/> (01.05.2020).

Schmieder Jürgen, So ist es, ein Date mit einem Sex-Roboter zu haben, IN: Focus, URL: https://www.focus.de/digital/produkte/selbsttest-so-ist-es-eine-date-mit-einem-sex-roboter-zu-haben_id_10493878.html (22.03.2019).

Schmundt Hilmar, FKK im „Dritten Reich“. Körperschau mit Nacktmodellen, IN: Der Spiegel, URL: <https://www.spiegel.de/geschichte/fkk-im-dritten-reich-koerperschau-mit-nacktmodellen-a-949380.html> (14.06.2011).

Schymury Yvonne, Hexensabbat für Schwulen und Lesben, IN: Zeit Online, <https://www.zeit.de/wissen/geschichte/2013-08/homosexuellenbewegung-berlin-zwanziger-jahre> (03.08.2013).

Schymura Yvonne, Weimarer Republik. Hexensabbat für Schwule und Lesben, IN: Zeit, URL: <https://www.zeit.de/wissen/geschichte/2013-08/homosexuellenbewegung-berlin-zwanziger-jahre> (03.08.2013).

Schneider Alex, Asexualität, IN: Zeit Online, URL: <https://www.zeit.de/community/2015-05/asexualitaet-beziehung-erfahrung> (13.05.2015).

Scheiber Silke, Signale der Liebe. Die biologischen Gesetze der Partnerschaft, IN: Spektrum, URL: <https://www.spektrum.de/magazin/signale-der-liebe-die-biologischen-gesetze-der-partnerschaft/821719> (01.07.1994).

Seewald Berthold, Der Krieg veränderte die Geschlechterbeziehungen, IN: Welt, URL: <https://www.welt.de/geschichte/article129776398/Der-Krieg-veraenderte-die-Geschlechterbeziehungen.html> (04.07.2014).

Smith Anna, Fifty Shades of grey, what BDSM enthusiasts think, IN: the Guardian, URL: <https://www.theguardian.com/film/2015/feb/15/fifty-shades-of-grey-bdsm-enthusiasts> (12.02.2015).

Springer Axel, Wer hat wie oft Sex – und wie wichtig ist er, IN: Welt, URL: <https://www.welt.de/gesundheit/gallery13356493/Wer-hat-wie-oft-Sex-und-wie-wichtig-ist-er.html>, 02.06.2020).

Stangl Werner, Formen des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen, IN: Werner Stangl Arbeitsblätter, URL: WWW: <https://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/MISSBRAUCH/SexuellerMissbrauchFormen.shtml> (2020.05.04).

Statista, Wo haben Sie Ihren Partner kennengelernt, IN: Statista Research Department, URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/826141/umfrage/umfrage-unter-personen-in-beziehungen-zum-kennenlernen-des-partners/> (Februar 2018).

Statista Research Department, Sexakte pro Woche, IN: Statista URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/634/umfrage/sexakte-pro-woche-ausgewaehlte-laender/> (16.04.2007).

Strobl Ingrid, Frauenbewegung, IN: Planet Wissen, URL: https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/frauenbewegung_der_kampf_fuer_gleich_berechtigung/index.html (22.10.2019).

Strobl Ingrid, Alice Schwarzer, IN: Planet Wissen, URL: https://www.planet-wissen.de/geschichte/deutsche_geschichte/frauenbewegung_der_kampf_fuer_gleich_berechtigung/pwiealiceschwarzer100.html (20.08.2018).

Tetz Margit, Vita, IN: Margit Tetz, URL: <http://www.margit-tetz.de/vita.htm>
(09.03.2020).

Tilmann Warnecke, Berlin in den zwanziger Jahren. Die erste Weltmetropole für
Lesben und Schwule, IN: Der Tagesspiegel, URL:
<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/berlin-in-den-zwanziger-jahren-die-erste-weltmetropole-fuer-lesben-und-schwule/11691390.html>
(28.04.2015).

Tomohiro Osaki, Sexlessness among married Japanese couples on the rise: survey,
IN: The Japan Times, URL:
<https://www.japantimes.co.jp/news/2017/02/10/national/social-issues/sexlessness-among-married-japanese-couples-on-the-rise-survey/#.WK6ryz81ai4%20%20http://www.japantimes.co.jp/news/2017/02/10/national/social-issues/sexlessness-among-married-japanese-couples-on-the-rise-survey/#.WK6ryz81ai4> (10.02.2017).

Tunzelmann Alex, Kinsey. No sexing-up required, IN: the Guardian, URL:
<https://www.theguardian.com/film/2010/jul/08/kinsey-reel-history> (08.07.2010).

Twenge Jean M., Declines in Sexual Frequency among American Adults, 1989–
2014, IN: Archives of Sexual Behavior volume, URL:
<https://link.springer.com/article/10.1007/s10508-017-0953-1> (06.03.2017).

Verfassungsgerichtshof, Unterscheidung zwischen Ehe und eingetragener
Partnerschaft verletzt Diskriminierungsverbot, IN: Verfassungsgerichtshof Österreich,
URL: https://www.vfgh.gv.at/medien/Ehe_fuer_gleichgeschlechtliche_Paare.de.php
(05.12.2017).

Verrbeek Vincent, Belgische studenten kleuren buiten de lijntjes, URL:
<https://www.ans-online.nl/nieuws/11172-belgische-studenten-kleuren-buiten-delijntjes>
(02.06.2018).

Vihaus Yasmin, Fucking Machines, IN: the gap, URL: <https://thegap.at/fucking-machines-sextech/> (13.12.2016).

Wagener Jessica, Einsamkeit. Wir haben verlernt, füreinander da zu sein, IN: Die Zeit, URL: <https://ze.tt/einsamkeit-wir-haben-verlernt-fuereinander-da-zu-sein/> (01.02.2020)

Weber Anne Françoise, Das Ende einer Tradition?, IN: Deutschlandfunk Kultur, URL: https://www.deutschlandfunkkultur.de/kleidervorschriften-in-saudi-arabien-das-ende-einer.2147.de.html?dram:article_id=466354 (28.12.2019).

Wegner Jochen, „Die Ressource „gebildeter Mann“ wird knapp“, IN: Zeit, URL: <https://www.zeit.de/zeit-magazin/2016-04/partnerboerse-parship-elite-online-digitales-kennenlernen-liebe> (28.04.2015).

Willis Janine/Todorov Alexander, First Impressions. Making Up Mind After a 100-Ms Exposure to a Face, IN: Sage Journals, URL: <https://doi.org/10.1111/j.1467-9280.2006.01750.x> (01.07.2006).

World Economic Forum, Global Gender Gap Report 2020, IN: Weforum, URL: http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2020.pdf (2020).

15.3. Video- und Audiomedien

Blatz Christiane/Rögner Nancy, Paula kommt – Sex und gute Nacktgeschichten, Staffel 1. Folge 7, 27 Minuten (20.12.2013).

Blatz Christiane/Rögner Nancy, Paula kommt – Sex und gute Nacktgeschichten, Staffel 1. Folge 2, 27 Minuten (15.11.2013).

Michael Patrick King, Sex and the City 2, 146 Minuten, Spielfilm, 2010, USA.

Michael Patrick King, Sex and The City, 151 Minuten, Spielfilm, 2008, USA.

Nikkessen Joost, Thema: Dating Apps, Interviewer: Lisa Handler (19.11.2018 Leuven) 58:16.

Ollie Bartlett, Naked Attraction, Staffel 2, Folge 3, 47 Minuten, IN: Channel 4, GB (13.07.2017).

Ossmann Stefan, Thema: Polyamorie, Interviewer: Lisa Handler (08.07.2019 Wien) 29:42.

Poet Paul, ATV Die Reportage: Freie Liebe und verbotene Liebe, Dokumentation 48 Minuten, 08.08.2018.

Seidelman Susan , Sex and the City, 1 Staffel, 3 Folge, 30 Minuten, IN: HBO U.S., 2000.

Seidelman Susan, Sex and the City, 1 Staffel, 1 Folge, 30 Minuten, IN: HBO U.S., 1998.

Svec Oliver, Sex – we can, Kurzfilm, 23 Minuten, Österreich 2009.

Tate Tim, Secret History. Kinsey's Pedophiles, Dokumentation, 51 Minuten, IN: Channel 4 (10.08.1998).

Teach me Vogue , „Solo Female Travel in Saudi Arabia | Riyadh“, IN; Youtube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=OPZojmKkz9c&t=304s> (11.03.2020).

Teach me Vogue, The real Saudi Arabia, IN: Youtube, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ihzdWeRokYc>, 2 Minuten, (06.03.2020).

16. Anhang

16.1. Abstract - Deutsch

Diese Masterarbeit behandelt die Sexualgeschichte und deren raschen Veränderungen der Wahrnehmung von Sexualität im 20. und 21. Jahrhundert mit der Fokussierung auf Mitteleuropa. Ein Weg von der Verteufelung von Sexualität, bis hin zu seiner Heiligsprechung als die höchste Form von Zuneigung zur Zeit der sexuellen Revolution bis hin zu der Banalisierung von Sex im 21. Jahrhundert. Immer mehr Forscherinnen und Forscher sprechen davon, dass wir auf eine sexlose Gesellschaft zusteuern. Mit Hilfe der Diskursanalyse, Filmanalyse, Statistiken und qualitativer Oral History wird in dieser Arbeit analysiert, ob dies stimmen kann. Bei den Interviews handelt es sich um zwei Experteninterviews. MMag. Stefan F. Ossmann von der Universität Wien, welcher das Projekt „Polyamorie in medialer, sozialer und Identitätsperspektive“ ins Leben gerufen hat und um den niederländischen Künstler und aktiven Datingapp-Nutzer Joost Nikkessen.

16.2. Abstract – Englisch

This master's thesis deals with sexual history and its rapid changes in the perception of sexuality in the 20th and 21st centuries with a focus on Central Europe. A path from the demonization of sexuality to its canonization as the highest form of affection at the time of the sexual revolution to the trivialization of sex in the 21st century. More and more researchers speak of us heading for a sexless society. With the help of discourse analysis, film analysis, statics and qualitative oral history, this work analyzes whether this can be true. The interviews are two expert interviews. MMag. Stefan F. Ossmann from the University of Vienna, who launched the project "Polyamory in Media, Social and Identity Perspectives" and the Dutch artist and active dating app user Joost Nikkessen.

16.3. Interview mit Joost Nikkessen

Interview Thema: Dating apps

Interviewee: Joost Nikkessen, Nikkessen

Interviewerin: Lisa Handler, Interviewer

Ort und Datum: Wohnung des Interviewee, 19.11.2018

Art des Interviews: Audiointerview

Sprache: Englisch

Nummer der Datenträger: 1

Transkriptor: Lisa Handler

Interviewer: 00:02 Hello, how would you generally describe your love life through time? [Joost laughs]

Nikkessen: 00:07 Um, before I was 15 there was basically no love life. Um, so after that I had ... Sorry, I was really distracted by that, [Joost hears a strange noise from the kitchen] but um, I got my first relationship when I was 15 and it was until I was 18 and I really wanted to get into a relationship and it was really a, I really wanted it. So I basically got the first one I could get, um, and it was special and new and stuff. Um, but at the same time very toxic, which kind of defines the rest of my relationships. I got afterward too. I got worse as well, so I've always had a kind of a weird experience with, uh, with love. Like it was always something I looked for, but also something that always was in an intoxicating in the end and didn't bring me what I wanted to. So I'm uh, currently I also feel like there is no love life like I'm dating and exploring a little, but it doesn't feel like a love life. So right now since a month, I'm kind of in a, in a new phase where I'm rediscovering, um, what love means to me and what I wanted to be or what I don't want it to be a what I consider a relationship and what I consider not.

Interviewer: 01:48 How many relationships did you have?

Nikkessen: 01:50 Ah, three.

Interviewer: 01:54 And how do you normally find your partner?

Nikkessen: 01:58 I'm normally so, uh, I knew my, my first boyfriend I just knew from high school and real life and uh, that kind of made it exciting as well because you don't have the security in the beginning that, that he was gay as well. So that was kind of a huge factor. Right. What's so interesting because there was this insecurity. Um, and in the end, he was also not sure about it. So afterwards I always got my partner via a gay dating app. So, I was sure he was.

Interviewer: 02:37 And since when do you use Tinder?

Nikkessen: 02:40 Ah, right now, [Joost makes a pause to count in his head] since two weeks I guess. And I didn't have it for three years and then was maybe half a year off it. So.

Interviewer: 02:56 With which age did you begin to use?

Nikkessen: 03:00 When I was 18.

Interviewer: 03:02 18, um. Why did you decide to make a Tinder profile?

Nikkessen: 03:07 Right now or back then?

Interviewer: 03:08 Right now.

Nikkessen: 03:10 Um, well my, uh, relationship, uh, just recently got over, um, and I have to admit that was kind of curious about guys who are on Tinder for the last couple of months, but I didn't give into that. So, um, since I'm living in Leuven right now was kind of curious like what kind of guys are around, uh, what, what do gay guys apparently looked like here. Who is and who isn't. Um, so was kind of like, um, getting a perspective on what kind of guys are around and yeah, I don't know if I had brilliant and it was more a curiosity than I'm really wanting a relationship or have sex or anything, but maybe now it kind of turned that way. I'm not sure.

Interviewer: 04:07 At the first time you did have Tinder, what was the reason why?

Nikkessen: 04:12 Um, let me think [Joost takes a small pause] well, I remember the first time was really exciting because you will, uh, it was curiosity as well but in a totally different way. Like, my parents were always really restricted on dating apps and especially gay dating apps, um, and I heard all these stories about how uh, what happened through ah, these apps like, uh, especially, um, sexual experience. So it was kind of like, oh, I shouldn't do this, so let's do it. It was just me being very curious about what that apparently gay life would be like, which I didn't really know.

Interviewer: 04:58 Um, which story did you hear?

Nikkessen: 05:04 Um, like the most heard story, was like that. Um, there's no dating element. It's always just about fucking.

Interviewer: 05:10 Was this on Grindr or Tinder or on both?

Nikkessen: 05:16 On both. It was like [Joost changed the position of his legs, so both feet are on the ground] There was not a clear difference between dating or having sex. It was just all about having sex and that being a tool in the gay community too, uh, to get it and being sure the other one is gay as well. It was kind of the, uh, the story behind it.

Interviewer: 05:34 How long time did you took to make your profile with the pictures, the bio and everything on Tinder?

Nikkessen: 05:40 Huh. Quite fast actually. I don't, like, I didn't really pay much effort in and maybe like two minutes or anything because I'm like, um, most of my pictures I kind of old and don't represent me that well so I'm not feeling sure about it but don't also really feel the need to make new pictures and have a great bio. Like it's just really the the essence of my being just my name, my age, where I live and what I, what I studied or anything uh, interesting. But um, with the pictures attract to make a little effort by. I'm trying to represent certain qualities I have. So for example, I have a kind of artistic picture of a kind of intellectual one and I've kind of funny and cute one. So they just decided really fast, but it was with the intention to like, okay, I need to represent these qualities of myself to be an attractive person.

Interviewer: 06:50 So do you have a special type you searched for in the dating apps or in generally?

Nikkessen: 06:57 Mm. [Joost thinks longer about the question and plays with his hair] I never have the intention to, but I end up with a type that's kind of the case. Like um, I'm, I'm really fast with swiping. Like, it's just either yes or no. I don't really take time to read or watch pictures really well trying to get to know someone's personality, no, it is just the first picture and I made my decision intuitively, but at the end when you see your matches that it's apparently a kind of type, which I'm, I'm constantly consciously not aware of, which are most of the time guys who are kind of artistic in a way as well. Um, intellectual guys or guys would like to profile themselves as intellectuals. A lot of politics especially I noticed like a lot of guys which I attract, are apparently into politics and feel the desire to share it on their profile. Um, also almost only white guys. Not really, not no black guys at all. I just really like, I only noticed that a few weeks ago. I was like, okay, that's kind of weird because I never really thought of myself into having a type from a certain racial background or anything. But apparently, it is a result. Um, and the guys I, I up with that are my matches are actually, I'll look kind of the same, like blonde hair, blue eyes. I'm mostly kind of strong masculine features in the way older guys. Uh, um, well-dressed guys looking like a, they have good hygiene and stuff that kind of sums it up I guess.

Interviewer: 09:11 And does a certain person look like the guys you are dating like maybe in your family

Nikkessen: 09:20 Persons I dated or person for my family?

Interviewer: 09:22 No, like, um, because you have a certain type. Which is really specific?

Nikkessen: 09:28 Yeah.

Interviewer: 09:30 Um, is there also a certain person you may be like maybe your father, your uncle or someone who kind of looks like these persons?

Nikkessen: 09:38 Um, [Joost takes a longer pause] not, no, not at all actually, but I have been embarrassed for saying this, but I kind of apparently I look for guys to kind of have the same features as me. Um, and I heard that's a thing that's going on a lot in the gay community like you have this couples that get called brothers because they kind of has this brother quality. But I've tried to kind of, it seems like find someone who, looks kind of like me but isn't me at the same time. He has to almost be like, um the better, more handsome version of me. It feels like I'm kind of looking for that. And also sometimes I see a person I feel attracted to. Um, uh, looks like, one of my ex-boyfriends, like there's this immediately immediate attraction, but I don't want to like swipe like, okay, like, but I immediately hold back and decide not to do that. So I'm really strong with that as well. Like, I don't know, these guys, of course, when they have the same vibe, I just decide, okay, let's not do it this go, it's going to fail.

Interviewer: 11:05 So you looking for something serious on the app?

Nikkessen: 11:09 In a way, I guess. Yes, like something serious. I don't know really how to specify it. Like, um, I don't think I'm ready yet for the relationship of years, but I, I'm, I'm, I'm, I look for someone I can't believe who has a certain respect for me. Um, similar interests and I could have a good time with not in sexual terms. Uh, so if you would describe that as serious. I kind of disliked it's not about, um, sex and also not about the friendship. Like I have friends so I don't really feel like I need to look for that as well, but maybe a nice serious date and maybe more. It's kind of thing I go for.

Interviewer: 12:01 When you would personally rank these people from 1 to 10 you swept, right for um, which point of attractiveness normally they have?

Nikkessen: 12:13 Um, it's kind of funny because I can really tell ah, it's not like the same all the time. Like sometimes you're just like, okay, I shouldn't be so picky and you just go for everyone with seems kind of nice. And uh, the other time you're just like really strict and he has to be this and has this quality and to be, ah, has to be intellectual and has a nice face and that kind of stuff. But um, I noticed since I recently broke up, um, and I'm kind of looking for something serious. I uh, I have high

standards so currently, I'm totally different than years ago though. I would say it an eight. Yeah.

Interviewer: 13:01 Eight or higher? Would you also go for, for someone who is higher, or is this too, too high in your mind? Does it have to be a straight eight?

Nikkessen: 13:11 Oh yeah. Um, well sometimes I have done that, but then then it's just in fiscal terms like when someone looks really, really, really handsome. But uh, I see he's into kind of interests and passions. I don't share I that I can refer to it anyway, like, like, like sports or anything. Uh, I decide even if he's, he's a 10 and has a great body, but I'm not sure about his personality immediately I picture himself myself, him not liking me and I decide not to swipe because I will feel like the lead down. So it's kind of always between them, an eight and a nine or something.

Interviewer: 13:52 So you also swipe where you think you get a swipe back? A positive?

Nikkessen: 13:57 Yeah. And it's always like, fingers crossed like you'll never know, but when I really feel like, oh, this could be a nice person to date, I have to admit most of them swipe back because they kind of has a same vibe and same interest. So maybe, I don't know.

Interviewer: 14:18 Would you feel offended when someone doesn't swipe back when you did?

Nikkessen: 14:23 Um. No, I don't think so because you are, it would be like if it is someone you know in real life and you're already like, kind of like him, uh, then I would be offended. But that didn't happen yet.

Interviewer: 14:41 Would you also swept right when you think someone is under your ranking? So what do you normally think as attractive? But he seems to have a nice character. So is it kind of like a six but ... he has ... like, it seems to be a nice guy.

Nikkessen: 15:06 Six. [Joost takes a long thinking pause] I'm not sure. I don't think I will do that actually.

Interviewer: 15:14 Um, are there any attributes that you would not accept for a future partner? For example? He has a dog, etc.

Nikkessen: 15:22 Like something I could tell from a Tinder profile just in?

Interviewer: 15:25 Yeah, just from the Tinder.

Nikkessen: 15:25 Oh, like I'm um, yeah, it's like a lot of guys say on the profile. I'm looking for a real man, or masc4masc for mask, which means masculine for masculine and I'm kind of sure I, I, uh, I don't fit that stereotype. I don't want to, uh, and it's really turned me off when depths, what someone else is looking for in a partner. So then it's immediately I'm, I'm done. He can be a very handsome, he can have a, like a, probably a great personality. I would still not do it. Like I'm also because I believe someone who has a standard like that, like only fancy masculine guys. That's my only type I think we would be so totally different that it would never work.

Interviewer: 16:22 You also said like, when someone is really into sports, that would be like kind of like a criteria to, to swipe left?

Nikkessen: 16:30 Yeah.[Joost laughs] It's when I, I have to admit when I see a guy who looks okay, has a nice profile but only shares, that he has interests in sports. Um, I, I decided that's not enough in my head like, but when, for example, a few days ago I saw a guy on Tinder who looks nice and was really into sports but also mentioned that he was into reading than I'm okay with it like that.

Interviewer: 17:02 Would you say, that you become pickier since you, um, use the app?

Nikkessen: 17:06 Yeah, absolutely. Because, um, it's all about like a static picture like it doesn't move. So like the, I don't really meet the art route but kind of do, you

don't see that of a person. So you really um. Almost judge someone as a, as an object and it has to be really high standards. Well, in a real life, I've met a lot of guys who I didn't really feel attracted to at first, but then I, uh, started talking with them and then suddenly like this attractive aura, uh, they got and I was really into them. Um, but I believe that when you're on Tinder a lot, which I kind of am right now, that you are really starting to judge people like that and forget to make that. It takes time to get to know a person and judge them if they are attractive or not.

Interviewer: 18:04 Do you think that you also like in public, you think lesser man attractive now use the app and see how many attractive guys out there? Do you think you are also like pickier in real life now?

Nikkessen: 18:17 I guess so. Yeah. Yeah. Yeah. I really guess, so because, um, for example, I'm from a really small village where it's not very widely accepted to be gay. Now you have this dating app so you can feel like I'm connected to hundreds of guys, so. Okay. Before never showed to the outside world. So my first relationship I tend to probably didn't exist and I didn't, but it was just like I knew this person was my friend. It was kind of exciting. We're exploring our sexuality, not being sure about it at all. Um, but for example, when I would see him right now, I wouldn't have dated him because he is not attractive enough and I think he would have done the same to me. So. Um. Um. In that sense, Tinder, uh, um, increases your, uh, your possible matches and you see who's who's into guys and uh, when someone is not directly, um, I don't want to say, but it also limits your views, I guess at the same time because you forgot it, it takes more than just to look to someone and just have one superficial date. I think that's a that's the thing, everyone has who used Tinder for a longer time.

Interviewer: 19:50 Do you think that in the end, dating, it's become easier with Tinder or more difficult because of this variety?

Nikkessen: 19:58 I'm, well, you, the possibility to have dates, matches increased. So, um, It's easier to get a, to get even a date, but at the same time, since I believe our standards got higher over it, it's harder today. There's more pressure. I'm also, in most cases that's not really like a history of knowing each other before. So, uh, you're

never sure if someone, for example, has another Tinder date every evening. You aren't like, really, Uh, since it's, it comes forth out of an online conversation. You, you don't know, like, um, someone's true values and standards, you just have to figure out and it's kind of a taboo almost to ask about it because you shouldn't pay too much attention or care too much, you know, it's just like effort isn't really cool anymore. It's just about meeting people regularly, different people not really caring to call it a date or just a friendly appointment. Like is kind of fake in a way.

Interviewer: 21:19 Do you think like love is now is not so common anymore before the internet?

Nikkessen: 21:28 Um, I don't know. Maybe it's a different kind of love. Like I like when you take the example of Tinder, it's kind of an obvious and a logic way. A polygamy. Polygamy is such a big thing right now because there are more options. You're more aware of it. You can like experiment more than in the past, but at the same time when I look at marriages of the, for example, or level relationships over a long time from the past generation, you see a lot of examples where people are like really choosing for one person to stay with that whole life. Even when it's maybe not that good of a relationship with skip, you chose for each other, so you still decide to stay, to get a work on anything. Um, so I think there's a difference right now. What a relationship in general is, but I don't think the concept of love really changed. It's just a broader perspective maybe.

Interviewer: 22:42 Would you prefer to meet someone online or in real life?

Nikkessen: 22:48 Real life. I think we all have the kind of wish that.

Interviewer: 22:53 And when a man that you don't really consider as attractive, give you a Super-Like would you still see it as a compliment or would you don't care at all?

Nikkessen: 23:01 Oh no, I still think of it as a compliment. Just when like someone who isn't that attractive to me in real life would like to say something super nice to me or give me a compliment. I would still appreciate it even if I don't feel the same way.

Interviewer: 23:20 Does a compliment online have the same values as a compliment in real life?

Nikkessen: 23:25 Absolutely not because online, it's, it's based on static presentation of you, uh, which is just there for like, well, I have the same picture and the same profile right now for two weeks, for example, um, which doesn't really say If I'm looking good today If I wear nice clothes today. So I believe it's more honest when you get a compliment in real life, which is based on the kind of, um, a life circumstance instead of a picture I chose myself, which I know I kind of looked good on.

Interviewer: 24:15 Are you normally the person who writes first?

Nikkessen: 24:19 Never, never.

Interviewer: 24:21 You never wrote?

Nikkessen: 24:21 Never wrote. I can't do that. Like this. I've never ever done that because I don't like the small talk. I don't like the hey, how are you? Uh, brings me into a very vulnerable position. I feel um, I really like feel like someone else should do it. That like, I have a lot of matches and really few conversations only because I don't, yeah, I don't do that.

Interviewer: 24:59 Because you feel too vulnerable?

Nikkessen: 25:00 Well, yeah. No, in a way, like, mmm. As soon as you start doing start doing writing, I feel like a another person gets expectations maybe from me or me being like the the leader of the conversation and I feel insecure about that because I'm, I don't feel like I'm good at that at all. I'm, I'm, I really. Maybe it's the same in real life, you know, I, I always need like kind of another person to start the conversation and then I will either feel comfortable soon enough of that I will like ask things and remember things and then I will kind of lead the conversation. But to start it I just sort of anxiety, anxiety around it.

Interviewer: 25:56 So I, um, when someone doesn't write back, it would like hurts, like in real life?

Nikkessen: 26:12 When like someone in real life wouldn't reply to me or someone I know in real life doesn't reply on me?

Interviewer: 26:21 You don't know this person in real life, for example, you, you try to talk with someone on the streets and you try to someone online? Yeah. And um, would it be quite similar when they don't answer you back or would you still feel like in kind of like in the comfort zone online?

Nikkessen: 26:38 Well, if you really feel like that the person is a, is a, is this a beautiful, are really smart like you have this kind of pre feeling, um, about the person. I think it would hurt me, especially when you had a long conversation and you wouldn't out of nowhere hear nothing anymore. That I think I've had experience like that with. It just felt the same as a real life because rejection is rejection. Even if it's online. I guess.

Interviewer: 27:14 Which kind of messages do you normally get?

Nikkessen: 27:18 Um, on tinder, right?

Interviewer: 27:22 Yeah.

Nikkessen: 27:22 Uh, it's a lot. It's always the same. Always. Hey, how are you? Uh, like a lot of conversations and there because there's like not an interest anymore or um, they write, hey handsome, how are you? And it's kind of like, you know, it gets the way, like, okay, it has to be about my appearance apparently. Then you have a some which kind of feel, you noticed, the other one is interest and tries a little more. Like what do you study? Okay, what, what does that mean? What are you doing this weekend? That kind of stuff. And then you have a lot like which just like, hey, are you top or bottom?

Interviewer: 28:15 So it goes straight to sex?

Nikkessen: 28:16 Yeah.

Interviewer: 28:19 How do you reply normally? Would you just ignore these people? Or does depends it on the person itself.

"Nikkessen": 28:27 Like the top or bottom askers?

Interviewer: 28:28 Yeah, just like, yeah.

"Nikkessen": 28:30 Oh, I never replied to that because I also think uh, like [Joost laughs] I get why people would look for sex online because it's so easy and um, but I don't like that question top or bottom because I think it's really like generalized, like you have to fit the box one of them, but you have to know your position at first I'm not into that as well and it's just like only for one night of sex currently I wouldn't do that. Like I don't feel like I should make an effort to do that.

Interviewer: 29:11 Did you ever saw someone online and which you know and you knew that they were actually taken?

Nikkessen: 29:18 Um, yeah, I did.

Interviewer: 29:23 Did you say something to that person?

Nikkessen: 29:26 No. No, that was, uh, that was a note for me, like I don't do that and also like, um, like I, I also get messages from couples for example, who kind of want a threesome or anything just sometimes not even, but just to meet other gay guys and I also don't feel like reacting to them. It's kind of like a, you have certain goals that you want to, uh, to receive it. It just feels like a waste of time to reply to people who already have this relationship going on and just looking for something, uh, nice extra or. [Joost laughs] Yeah, I don't do that even when I think they are a nice person, I still like kind of feel the need to, to know my chances.

Interviewer: 30:25 Do you remember your first Tinder date? How did you felt?

Nikkessen: 30:38 I, uh, I was pretty nervous and I really had high expectations of what a date, um, would be like, um, because if I only had dated a guy I know, uh, I knew from high school and um, it was just a typical date and expected the same from Tinder and my first Tinder date actually was with like, we went to a restaurant, we had dinner, he brought me home afterward, then, he asked me if it was okay to kiss me. I was okay with that. So it was kind of nice. But I also got to know later when I had different dates. That's not the standard at all. Like mostly it's just a, a quick meetup and then seeing if you still think the other person is apparently handsome or nice enough to meet again like there's not really the effort anymore. So.

Interviewer: 31:43 And how did it end up with the men?

Nikkessen: 31:46 Um, he, uh, we went on more dates and that he was kind of like, yeah, I'm not sure about having a relationship then we shouldn't have like label it or anything. And it made me really feel like I had to work harder to make it succeed. I was really like, still in the kind of probably old fashioned thinking like, okay, if it doesn't work in the relationship, you have to work harder, you don't go look for anything else immediately. So I started working harder because I felt like I had to do that and he asked me if I wanted to be in a relationship after one month of work. Uh, and he dumped me one month after it because he said, uh, uh, he, he dated another guy and I wasn't okay with that and he said, but we never talked about having a monogamous or a polygamous relationship with. I kind of thought it was clear that it was a monogamous one. So it was kind of Yeah.

Interviewer: 32:52 Do you think this is also like typical Tinder to um, to not label your relationships?

Nikkessen: 32:59 Yeah. Because ...

Interviewer: 33:00 To let it open.

Nikkessen: 33:01 You know, you, you never know when you're going on an actual date. Or are you, are you just meeting up someone? Like the difference is not clear anymore. Like when someone chats with me for, I don't know, after five sentences

and then asked me if I want to meet, I'm not sure, like can we still call that a date or is it just meeting like a new friend. I'm never sure about that and it's kind of makes me insecure because I don't feel like I am on Tinder to make friends because uh, I feel like I succeeded having great nourishing friendships, but I don't feel that way on relationships. So that's kind of never clear anymore. I feel like, or someone has to be really focused on the date aspect and then you're kind of like, oh, okay, maybe that's too much with something in the middle, but it doesn't really give you certainty.

Interviewer: 34:01 But do you think this is possible to get like a proper relationship with meeting through Tinder or are the chances like quite lower than, um, when you meeting through friends for example?

Nikkessen: 34:18 I, I think it's possible. I think it's not that common, uh, because there's always the, you know, like when you swiped, it can be hundreds of people. So you always know there's a more attractive person or more a handsome one, more intellectual one and that. So you always know that there was a, a, a nicer version of you or so. Almost you are sure that the guy you're talking to, he's probably talking to other guys as well. You probably do kind of the same because Tinder is so, um, widespread.

Interviewer: 35:02 Do you think it was easier when it was only on the computer online and you can't do it like to go to, to look for a partner on a app it was kind of like more um, selected when it was on a computer at home, online dating, when there was online dating, where sometimes there was not even a picture, just like a bio of someone. It was kind of like more certainty even if the partnership began online?

Nikkessen: 35:35 Yeah, it kind of was also, I think it's um, especially on like online dating apps on the computer. It's mostly like you have to write a giant biography about yourself. You know you go on Tinder, you can put like three lines or something about yourself and your own biography and the rest is just pictures. So really the emphasis is really on the pictures and not your personality you could say. And maybe it was with online dating the other way around and when you felt like sure enough, uh, and confident and if you would like send the person that picture of yourself and that's maybe um, a more fairway even though it's not the most realistic way because

in real life it's, of course, the first see someone and then get to know them personally. So there's a kind of clash between that and. Yeah.

Interviewer: 36:37 Do you think like how much on percentage, like how important is the character on online dating and how important are the looks?

Nikkessen: 36:50 I'm currently looking for a 50/ 50 percent ratio, um, because I also. No, no 60/ 40, 60 personality 40 looks. But um, because personality is of course way more important in a way, but I also experienced that the attractiveness, like the physical attractiveness, has to be there to succeed. So I, I wish it was just about a personality but I am known, kind of, um, picky about looks and I care about it.

Interviewer: 37:37 When you are swiping and you see someone writes you that you are matched and you fancy, do you um, write to this person like, right back and back and forth or are you still kind of like looking for something better?

Nikkessen: 37:56 I'm ah, no, I'm, I'm, I'm really going for that person and the swiping is more to be honest, just out of boredom it away as well. Like you hope you'll meet a nice person but at the same time it's just like a little distraction in class or in the train or walking home. So, um, maybe when I am into to someone. I still swipe but um, my, I can only focus really on one person at the time I guess.

Interviewer: 38:33 Has it a little addictive character when you know you can swipe and do you want to know what is out there and can you do like a week without swiping for example, when you're active on Tinder?

Nikkessen: 38:46 No, I think it's addictive and I think it would be hard not to do so. Like, it's also when you're, when you're talking to someone and you see some, or you know, or you notice some imperfections, it's really easy to actually look for someone better like them, you, you, you notice an imperfection, you like, okay, uh, maybe I should deserve better or there's a better version around so that you start swiping. So that's, that's clearly an addictive behavior, I guess constantly looking for more, for better, uh, but also typical for the age we live in, I guess where it's and social media

in general, where imperfections are not accepted at all. It's kind of like consumer behavior, I guess.

Interviewer: 39:38 Do you also think that today when people are in the relationship, they're always like in the back of their mind thinking maybe there's someone else out there.

Nikkessen: 39:48 Yeah, like what, Uh, what I, what I heard from friends that that's the truth. Um, but I'm not sure if it was like, not sure at all. It was different in the past. Like, I really want to know.

Interviewer: 40:01 Was it like this for you? Did you thought about others when you were with someone else?

Nikkessen: 40:07 No, I didn't actually.

Interviewer: 40:09 Do you think that love at first sight, um, exists and when it exists, do you think it can happen through Tinder when you only see the picture?

Nikkessen: 40:26 [Joost takes a long pause and straightens his clothes] I believe that love, at first sight, exists and in the sense that you can't even really tell them why a certain person has like this giant attraction on you liked it. You can't explain that rationally, but it's really more like a natural in a process which you can define. Um, but it to be true love there always has to be more like the first impression, uh, isn't enough, I'm sure about that as well. So what was the question again?

Interviewer: 41:04 Can it also happen through Tinder. When you only see the picture and fell in love with the person?

Nikkessen: 41:09 Um, so I don't believe that's actually really possible for you, via Tinder, like you, like you, of course, you could like fall immediately in love with their looks in a way, um, because there's still like this natural kind of attraction, but there's also movement needed, personality. Uh, the way someone speaks to the way someone smells to really, really feel that way, I guess.

Interviewer: 41:39 And do you would consider this as love even when you, only know each other for more biology aspect, kind of like the smell, the looks, the feeling?

Nikkessen: 41:55 No, it's just like that. Then you have the feelings of love. It's not like true love like knowing each other through and through. But um, I know for myself that sometimes just like a little experience with a certain attraction, which you can really put a name on this enough to experience at a whole.

Interviewer: 42:17 So it happened to you?

Nikkessen: 42:21 Yeah, yeah. I guess like not just on Tinder, there had to be a meeting. But yeah, it did happened.

Interviewer: 42:32 Often, or?

Nikkessen: 42:35 No, not often. like when kind of the the the the real life person matched the profile. It's easier when there's like a, a big distance. It's hard. It feels like you get to know two separate persons, like the online version, which you always had to. I had a picture off of your head. The way he talks moves like acts behaves, and there's the the the real-life version. If they match, it's really easy to totally give into your feelings because you kind of get confirmed that this person is as great as you thought. Uh, he is, but if he doesn't match really feels like a clash and you have to get to know another person actually.

Interviewer: 43:22 But did you, um, in real life saw someone and got influenced like right away quite often or did it like is this rare occasion? Uh, that you see someone walking by or in class?

Nikkessen: 43:40 Oh, you mean in real life experience? [The interviewer nods] Uh, no, no, not that often, but when I do it's like really strong immediately like you know. Uh, when I do have it, it's, yeah, it's immediately fairly strong or kind of like idealizing the person in your head or something. I do that very quick and very often I guess. But uh, not with a lot of people actually.

Interviewer: 44:13 How ... could you say a number or it's just like?

Nikkessen: 44:19 Like when does when there is a group of hundred people or something like, or?

Interviewer: 44:25 No, no, how often did you saw someone and was like, so moved that you felt like, this is kind of like a love at first sight moment.?

Nikkessen: 44:36 Online or um in real life?

Interviewer: 44:41 Both separately.

Nikkessen: 44:48 Okay, Online. Is it crazy enough? Um, happens very often because you're really focusing on like, okay, I have to look for an attractive guy and I want him to like me back. So you are really focused on that process. So it happens that I think, oh, he must, he must be totally amazing. Well, in real life you're not that busy all the time with finding an attractive partner or a guy to date. So it doesn't really happen that often, maybe like a few times a week or anything that I see in a guy walking by and I think like, oh, he's really, really, handsome, I wish I could date him. So I think it really has to do with your center of attention that took moment.

Interviewer: 45:40 What do you think search the majority of the users on Tinder?

Nikkessen: 45:55 Who, um, I don't think any serious to be honest. I see a lot of profiles, which I'm just like looking for some fun or a um, it's like a kind of a thing as well you do when your friend just got single and he or she has to get back on track, you know, and you kind of are jelling before a night going out to you, make Tinder and swipe for them. I kind of have that association with it. Uh, but yeah, I think I feel like, uh, like when a, when a, when a person in real life is interested in you, you are or I. I almost get the feeling like, oh, that person was interested in me when it's on Tinder. I always think like, yeah, but he's interested probably in everyone and trying it at everyone. So it kind of loses that, uh, honest aspect. and I think a lot of people are the majority of us just looking for some fun. Not anything serious, really. Maybe a certain confirmation. Like it's. I also hear a lot of friends and my sister, for example,

say that they don't really care about the conversations they have on there, but way more about the amount of matches they get because it makes them feel good about themselves and they don't really care if there's like a thing after the match, if there's a conversation because you already got your ... got your conversation kind of by the confirmation that one person thinks you're attractive enough to, to like you.

Interviewer: 47:41 Do you, um, you did use Tinder like at certain periods of time, like in different ages. Um, do you feel like uncomfortable when you have the feeling you don't have that much matches like you did like two years ago for example?

Nikkessen: 47:57 Yeah, yeah, I do, like when I got on Tinder for the first time and I really wanted to have a beautiful profile, pretty pictures, and stuff. And I wanted people ... I wanted the confirmation as well. I was really looking for it, right now, I also decided, for example, that I put pictures on where I am not that happy about don't think I'm that attractive on it, but um, that makes me feel okay, that's, that's ok, that very me how I laugh on the picture or like maybe it's not my most beautiful picture, but it's still is very me. Um, so there's much more pressure and it, and it hurts more when you've got rejected. Um, as you'll feel the real person you are, then you get rejected and you feel like, okay, I've made the the perfect high standards of myself. Like it's also a way of protection by um, so for example, I noticed that I get less likes right now because I don't, exaggerate my, my, my beauty or my life or my talents. But I try to keep it very honest and small and close to myself. So yeah, it's uh, it's harder in that way I guess.

Interviewer: 49:25 Do you think like that there's a certain type people want on Tinder? Like for example, the muscular guy with the dog and it's is there a type that people are most drawn to. There also like this one category now, like, um, where they are the most attractive people on Tinder. You can see them kind of like ... are they a similar type?

Nikkessen: 49:49 I, I really hate that new feature because that, that's totally not my type at all. I, I think it's really toxic and it's really. Yeah. Uh, uh, like I don't feel represented in there as a person and possible match myself and I don't see my match in their neither. It kind of makes me sad, you know, it's, it's, it's like the typical

masculine guy. Mostly he doesn't wear a shirt. uh, he's very muscular. Um, he's not really looking for anything but just fun. Like a. Yeah, that kind of makes me sad in a way. Like you don't feel represented at all by that way. And it's also kind of makes me sad that. That's that it is apparently true that most guys on there like these guys because, like Tinder kind of filtered, they got the most uh, matches. So yeah.

Interviewer: 50:56 Hm, but like also, um, many of these guys have Tinder plus, so they're ranked on this, on this character side and this featured side. Do you ever had Tinder plus before?

Nikkessen: 51:10 No. [Joost drinks from his water and seems to be a little bit upset]

Interviewer: 51:12 Facebook want to make a new dating app. So it's more about personality and about character and how um, there are similar, um, um, hobbies and um, do you think like this is a good direction or it is the last like exactly like Tinder because you can also like swipe left and right like before, like in Tinder. But when you click on the profile, do you see more information? Do you think people would do that? Or would it be the same in the end?

Nikkessen: 51:42 Well, the first thing I thought was like Tinder has this kind of private element, like it's another app or you put some things from Facebook on there but you don't have to show your whole life or personality and it also kind of makes it a, a little bit more distance, which is nice because putting yourself out on there, especially when you just got out of a long relationship, it's kind of a vulnerable act like you're, um. You're bringing yourself back again on the market, you know, it really feels like that. So, my first thought was really like, I don't want to know Facebook, like let's keep it on Tinder, you know, it's getting too close when it's really a, a, a Facebook thing or something. I guess also like there are a lot of pictures on it from a, a years ago that are kind of embarrassing. But um, on Tinder you have the decision. Okay, I'm, I don't show these pictures, uh, there you kind of got the full package which is more realistic in a way, but also like in, in real life, when I first meet someone, I, um, um. Show them like my good qualities first. And then like some imperfections which kind of makes me nervous.

Interviewer: 53:14 And you said like you don't feel really presented on the app, on the, especially on the feature app, on a new one. Um, do you ... when you swipe, these people want probable to look like this certain ideal Tinder presented. Do you see it also liked it as a kind of like a change that people wanted to present himself as to, as a top picks? Kind of, huh?

Nikkessen: 53:39 Absolutely. Like it's uh swiping is, is most of the time for everyone boring because nine out of 10 guys look exactly the same to me and I, there's kind of like this thing or maybe it's in my head that I think, okay, it's clear they don't like me and I don't like them. So this is kind of a waste like just swipe them away. like, yeah, I think it's a, I think it's a huge, uh, a huge thing. Like everyone wants to have the confirmation that they are attractive and someone wants to be their match, like when we get a match it is probably like this immediate reaction in our body which kind of makes us feel wanted. So um, some people would probably think too to add their looks to a certain standards will help them getting that confirmation.

Interviewer: 54:38 And do you think it's gotten stronger since the new feature?

Nikkessen: 54:44 Like, I don't know because I don't, uh, well the the kind of perfect human being on tumbler. Oh, I mean Tinder is exactly the same kind of guy, we like collectively adore in society as well, like it's the very masculine guy with the muscles and the handsome smile and the 10 and so it's kind of like, it probably didn't change much like we as a society see as an ideal body, but I think it did make even more guys want to look that way because now it's also a look only the way we want to look anymore to have success in life with, in dating, especially as well. Like it's a kind of extra right now.

Interviewer: 55:46 You can't tell them apart, so when you swiping you kind of like the this is like when you are in a kind of swiping left mood and sometimes you like to have so much left that you don't recognize someone who would normally would swipe right and then you regretted?

Nikkessen: 56:13 Yeah, yeah, I do that a lot. Like you just kind of like bored, you get on Tinder, you swipe a lot and you're kind of disappointed. It this it, you know, you get frustrated, you do that. So you feel like, okay, when do this task, I can do another task, like make homework, watch a show or anything. It is kind of a weird thought of course. So yeah. Then you immediately do that and kind of regretted.

Interviewer: 56:44 Do you have kind of like a conclusion? What do you think about Tinder?

Nikkessen: 56:50 What, what my general conclusion is?

Interviewer: 56:52 Yeah.

Nikkessen: 56:54 Um, like my general conclusion, is that I think Tinder is and most people were probably say so, it's kind of superficial in the way you judge people. Oh, uh, by their looks first, uh, you did it in real life as well, but its distance and its way easier to just tell from a picture, like too easy, just like this is a no this is a yes. So I think that's very superficial. Most conversations are as well. It's either about sex, uh, or it's about, hey, how are you? And there's really nothing going on after that. Um, but at the same time, it also keeps me, and especially as a gay male, a lot of possibilities to have to find a potential partner without being in doubt or scared that the other one is maybe not even into guys. So that's a, a big role as well, which I think shouldn't be forgotten. So it's really. I'm somewhere in the middle actually.

Interviewer: 58:14 Thank you very much for the conversation.

Nikkessen: 58:16 You're welcome.

16.4. Interview Stefan Ossmann

Interview Thema: Polyamorie

Interviewee: Stefan Ossmann, Ossmann

Interviewerin: Lisa Handler, Interviewer

Ort und Datum: Büro von Stefan Ossmann, Universität Wien, am 08.07.2019

Art des Interviews: Audiointerview

Sprache: Deutsch

Nummer der Datenträger: 1

Transkriptor: Lisa Handler

Interviewer: 00:01 Ihr Forschungsschwerpunkt ist ja Polyamorie, also sexuelle, emotionale Mehrfachbeziehungen unter dem Wissen aller Beteiligten. Warum haben sie sich für diesen Schwerpunkt entschieden?

Ossmann: 00:11 Tatsächlich ein bisschen überraschend, wenn es nicht den Richtigen spricht, von denen ich komme. Ich habe Publizistik und internationale Entwicklung studiert und bin dann durch mein Freundesumfeld dann Draufkommen, dass es sehr wesentliches und wichtiges Thema gibt, das recht wenig Daten gibt dazu, was es gibt, kommt überwiegend aus dem angloamerikanischen Raum. Im deutschsprachigen Raum gibt es ganz wenig, und vor allem war der deutschsprachige Raum noch nie Untersuchungsgegenstand in der Dimension, der einer Dissertation entspricht. Und ich habe mich dann eingelesen und habe begonnen, und dann ist es so spannend worden, dass das Konzept gestanden ist, und irgendwann ist dann eine Diss draus worden.

Interviewer: 00:54 Glauben Sie, dass die Digitalisierung, insbesondere die Datingsapps, dazu beigetragen haben, dass Menschen sich immer mehr für Mehrfachbeziehungen interessieren und immer weniger für Zweifachbeziehungen? Zweipersonen Beziehungen.

Ossmann: 01:06 Ja, ja. Dating Apps sind ein Tool, das ein Bedürfnis bedienen das in meiner Wahrnehmung des ohnehin da ist oder da war und was jetzt Dating Apps

sind waren früher Beziehungs, Vermittlungs-Institute oder Annoncen in der Zeitung. Das System Dating ist nicht neu, das Medium hat sich geändert. Ich glaube nicht, dass es die Plattformen sind, vor allem, weil sich Dinge wie Tinder überhaupt nicht dazu, oder nur sehr wenig dazu eignen Poly-Beziehungen zu beginnen. Die App, die am meisten innerhalb der Poly-Community verwendet wird, ist okcupid. Aber auch da geht es eher darum, Menschen mit gleichen Interessen kennen zu lernen und von den Daten, die ich in Interviews habe, schon auch Menschen zu treffen. Aber das primäre Ziel der Dating-App, bezüglich zu Daten und damit der Sexualität an erster Stelle zu stellen und das ist bei Poly-Beziehungen möglich, aber nicht notwendigerweise erforderlich. Viele beginnen mit der Liebe zu einer anderen Person, die sich über Wochen, Monate, Jahre hinzieht, und erst über das Zulassen der Liebe zu einer weiteren Person kommt es dann auch zu Intimität.

Interviewer: 02:30 Also ist es weniger oberflächlich. Von staten, so zu sagen.

Ossmann: 02:35 Wenn man Poly ernst nimmt, dann ist es eben kein Swingen. Es ist keine offene Beziehung, es ist kein Cruisen, sondern es ist das, was es im Titel ist Polyamorie. Die Liebe und Sexualität zu mehr als einer Person.

Interviewer: 02:51 Glauben Sie, dass Beziehungen zwischen Poly-Paaren länger halten als zwischen Zwei-Personen Beziehungen?

Ossmann: 03:00 Dazu gibt es sogar ein Paper aus dem Jahr 2017 oder 18, wobei ich die Zahlen nicht verifizieren kann oder widerlegen kann. Wo ... [Ossmann macht eine kurze Pause] also gibt es zwei unterschiedliche Studien. Und die eine spricht von Durchschnitt Beziehungen im Umfang von drei Jahren und die anderen von sieben Jahren. Ich weiß es nicht. Es ist tatsächlich ein Glaube. Weil ich es mir nicht angeschaut habe und es nur ganz wenige Studien dazu gibt. Ich gehe davon aus, dass sie weder länger noch kürzer halten, sondern dass die Schwierigkeiten, die man in einer Poly-Beziehung hat, andere sind wie in einer monogamen Beziehung. Ob das direkten oder indirekten Einfluss auf die Dauer hat, wissen wir nicht. Wäre aber eine spannende Studie.

Interviewer: 03:50 Glauben Sie, dass polyamoröse Beziehungen etwas ist, das jeder machen kann, oder gibt es Personengruppen, wo Sie eher davon abraten?

Ossmann: 04:01 Jeder und Jede ist verantwortlich für das eigene Glück. Ich glaube, dass sehr viele Personen nicht monogam sein können. Sich wirklich in eine Polybeziehung einzulassen oder mit dem intrinsischen Gefühl, mehr als einen Menschen lieben zu können, sich darauf einlassen zu können und auch die Strukturen mittragen zu können, ist ein Gesamtanteil der Bevölkerung, der ungefähr dem entspricht, die tatsächlich gleichgeschlechtlich Lieben, das ist nix was 70 Prozent der Menschen in Österreich praktizieren könnten, sondern das ist [Ossmann macht eine Nachdenkpause] Es gibt ein Gebiet in meiner Dissertation, ob so etwas gibt wie Wahl-Poly und intrinsisch Poly, also Menschen, die sich dafür entscheiden oder Menschen die das schon immer verspürt haben. Aber egal, welcher Gruppe man sich zugehörig fühlt oder sich outet oder näher ist. Aber für viel mehr, aber ist auch wirklich nur eine Schätzung damit sie eine Zahl haben, also für fünf Prozent der Gesamtbevölkerung wird es nicht funktionieren.

Interviewer: 05:15 Weil sie auch gemeint haben es gibt verschiedene Arten. Es gibt die Menschen, die Poly-Beziehungen also mit fixen Partnern leben, oder Menschen, die in Poly-Beziehungen leben, aber ohne fixe Personen, aber wohl alle Bescheid wissen. Aber sie haben keine Hierarchie bei den Personen, mit denen sie sich treffen. Welche Gruppe ist größer?

Ossmann: 05:39 Da muss man weit davor ansetzen, um solche Dinge konkret beantworten zu können. Für mich, aus der Sozialwissenschaft kommend, müsste man dazu quantitative Umfragen machen. Alles, was wir hier in Österreich haben sind qualitative Daten, das ist ein sehr kleines Sample und die Ergebnisse, richten sich nach dem Sampling und den Leuten die da dranhängen und sind deswegen nicht repräsentativ. Und ob sie größer oder kleiner sind, ist, glaube ich, auch nicht wesentlich. Jedes Polykül, jede Mehrfach-Beziehung, du sitzt genau vor einer. Was man im Interview natürlich nicht hört, aber du kannst es gern abfotografieren. Hat eigene Dynamiken, was eine Poly-Beziehung im Regelfall wenn es auch wirklich eine Poly-Beziehung ist, eint ist, dass es so etwas wie eine Kern-Beziehung gibt. Die Menschen, die dann dranhängen, hängen unterschiedlich intensiv dran, das können

drei Menschen sein, die geschlossen sind. Und dann hört das auch auf, drei Personen in einer geschlossenen Triade. Es kann größer sein, es kann weiter verzweigt sein. Die Beziehungen können sehr, sehr weit auch ins Ausland gehen, zum Beispiel und ähnlich wie bei gleichgeschlechtlich begehrenden Personen. Wenn eine Frau lesbisch ist und grad keine Beziehung hat, bleibt sie lesbisch. Wenn eine Person mehr Menschen lieben kann und das auch gemacht hat und sich, aus welchem Grund auch immer, von ihren Poly-Partnerinnen getrennt hat, geht das Poly nicht weg. Die bleibt so. Und deshalb gibt es Personen, die alleine sind und trotzdem Poly sind. Alles ist möglich. Wie hoch die Anteile in Prozent sind, wissen wir nicht.

Interviewer: 07:37 Man weiß auch nicht, ob es mehr Frauen oder Männer gibt?

Ossmann: 07:42 Das ist relativ einfach zu klären. Es sind gleich viele. Der Anteil derer, die es praktizieren und leben, hält sich ungefähr die Waage.

Interviewer: 08:00 Glauben Sie das Emanzipier .. jetzt kann ich das Wort nicht. Das Frauen sich emanzipiert haben und dass in der heutigen Zeit die Menschen nicht mehr als Individuum wahrnehmen, was dazu beigetragen hat, dass Menschen sich nicht mehr so auf die Zwei-Person-Konstellation konzentrieren, weil sie ja eine eigene Person sind, die halt dann dementsprechend...

Ossmann: 08:26 Das ist ein Vorwurf, der manchmal kommt. Das Poly ja eigentlich eine linke Idee ist, wenn man es politisch verorten will. Das ist aber genau der Aspekt, denn du grad angesprochen hast, sowohl diesen neoliberalen Aspekt der Optimierung und der Verbesserung auch dabei hat, dass man so lange Beziehungs-Partnerinnen sucht. Der Wechsel und Austausch. Bis man die perfekte Person gefunden hat. Diesen Aspekt spielt schon auch ein bisschen mit, die Individualisierung. Wenn man es kritisch sehen will, ja. Auf der anderen Seite, wenn man es, wie gesagt, noch einmal ernsthaft betreibt, dann wird es einmal schwieriger, weil man sich nicht auf eine Person, sondern auf zwei Personen einlassen muss oder auf drei, je nachdem, wie viel Personen drinnen sind in diesen Polykül. Das heißt, wenn zwei Personen eine Beziehung führen, kann man recht schnell verhandeln. Gibts so etwas wie Weißwäsche, Buntwäsche, Handwäsche oder räumen wir die Kaffeehäferl gleich in den Geschirrspüler oder lassen wir sie in der Küche stehen.

Wenn es drei Personen sind, muss man sich auf zwei weitere Personen einstellen und diese Dinge verhandeln und das macht es nicht einfacher, sondern eher schwieriger.

Interviewer: 09:51 Ab wann gilt man eigentlich als Poly? Ist ein Single, der sich noch nicht an jemanden konkret gebunden hat, aber mit sehr vielen Menschen sich trifft, auch romantisch trifft, kann der schon als Polyamor gelten. Auch wenn nicht... Er hat ja niemandem etwas versprochen. Das heißt...

Ossmann: 10:13 Ab wann ist man schwul? Ab dem Zeitpunkt, wo man sich als Mann zu anderen Männern hingezogen fühlt. Ab dem Zeitpunkt, wo man Schwulen-Pornos konsumiert. Ab dem Zeitpunkt, wo man in eine Schwulenbar geht und sich anschaut, ab dem Zeitpunkt, wo man den ersten Sexualkontakt hat oder die Person küsst, oder ab dem Zeitpunkt, wo man mit seinem Partner zusammenzieht. Das ist absolut das Gleiche hier.

Interviewer: 10:40 Also es eher so ab dem Zeitpunkt, wo man das Gefühl hat, man kann mehr als eine Person lieben.

Ossmann: 10:50 Diese harte Grenze ist bei Gefühlen, bei Emotionen viel schwerer zu setzen wie bei anderen Dingen. Ab wann ist man verheiratet? Ab dem Zeitpunkt, wo man sich das Ja-Wort gibt. Ab wann darf man studieren? Ab dem Zeitpunkt, wo sie ne Matura haben. Das ist alles an klaren Daten und Ritualen festgelegt. Die sehr oft rechtliche Bindung auch haben. Ab wann ist man poly? Ab dem Zeitpunkt, wo man es sich selbst eingesteht. Es gibt keine Poly-Polizei. Es gibt niemand von außen, der herkommt und sagt: jetzt bist du oder jetzt bist du es nicht. Und Menschen nehmen auch Poly unterschiedlich wahr wie wir du vorher gefragt hast wegen der Gleichberechtigung und keine Hierarchien, das sind wir von der Begrifflichkeit mehr in Beziehungs-Anarchie, Relationship-Anarchie, als im Poly. Weil es bei der Poly es schon eine relativ klare Einstufung gibt, den primär, sekundär und tertiären Beziehungen, das heißt, es wird ganz klar reingelegt. Wieviel Wertungen haben die unterschiedlichen Partnerinnen. Wie nahe lassen ich sie heran. Oder vor allem welche, welche Dinge mache ich mit Ihnen. In einer primär Beziehung fahre ich zwei Wochen nach Griechenland, mit einer Sekundärbeziehung geh ich zwei Tage

wandern in der Steiermark. Es ist schon recht klar, wie viel Zeit mit der anderen Personen verbracht werden darf. In der Beziehungsanarchie ist das nicht so, da sind alle Menschen gleich viel wert. Beantwortet das die Frage?

Interviewer: 12:28 Ja, ja, weil sie gemeint haben es gibt ja verschiedene Stufen. Woher weiß man es, wird dann von Anfang an klargestellt: Du bist die primäre Beziehung, du die sekundäre, oder wie spürt man das sozusagen? Oder wird es klipp und klar gesagt.

Ossmann: 12:46 Es wird im Regelfall ausverhandelt und [Ossmann macht eine Redepause]. Was im Unterschied zu der Zweierbeziehung. Zwei Personen laufen sich im Chelsea über den Weg oder treffen sicher auf einen Kaffee oder wie auch auch immer und definieren dann selbst wann sie zusammen sind. Drei Personen kommen ja nicht an einem Abend zusammen, weil sie vorher Single sind. Das heißt, es gibt schon irgendwie eine Kern-Beziehung und eine weitere Person kommt dazu. Und das ist neu und aufregend. Dann wird über Wochen oder Monate hinweg geschaut, was passiert. Und dann wird im Regelfall ausverhandelt, wie die Beziehung jetzt angelegt wird und wie viel Zeit man investieren will. Das knappe Gut in der Polyamorie ist nicht die Liebe. Davon ist genug da, sondern die Zeit und die Aufmerksamkeit. Wenn es schon eh drei Leute sind, die zusammen sind und eine vierte Person kommt dazu. Dann wird die Aufmerksamkeit einfordern oder bekommen wollen, und damit verschiebt sich das Gefüge das da dranhängt mit den anderen drei Personen. Und dann wird ausverhandelt. So viel Liebe, so viel Zeit und Ressourcen habe ich über für dich, und das verändert das Ding mit den anderen Drei. Es kann auch passieren, dass dann jemand wegfällt, weil es sich nimmer ausgeht. Da gibt es auch kein Regelwerk, sondern es wird ausverhandelt, und es wird im Regelfall festgelegt, wie viel Zeit, Aufmerksamkeit eine Person bekommt, die dazu kommt.

Interviewer: 14:27 Warum ist eigentlich okcupid die App der Wahl?

Ossmann: 14:34 Das ist eine gute Frage, weil... war kein Teil meiner Untersuchung. Mein Medienaspekt hat sich bezogen auf Zeitungen und Zeitschriften. Ich glaub, weil man Polyamorie als sexuelle Orientierung angeben kann. Ich bin selber auf keine der

Plattformen, drum weiß ich gar nicht, ob das auf Tinder geht oder nicht. Aber das scheint mir Grund zu sein. Tinder, so wie ich es auch wahrgenommen habe, oder es mir erzählt worden ist, ist etwas, das überwiegend hetero funktioniert. Homosexuelle Personen sind auf Grindr unterwegs, also die gleiche für gleichgeschlechtliche Menschen. Und OkCupid dürfte sich halt einfach eingespielt haben, als die Plattform, die sich für Mehrfachbeziehungen idealerweise anbietet.

Interviewer: 15:28 Laut der Shell-Studie für Jugendliche ist es meist so, dass Jugendliche sich durchaus noch die Zwei-Personen-Beziehung wünschen. Und Heirat, Kind. Glauben Sie, dass, obwohl Sie in einer Welt groß geworden sind, die ihnen durchaus mehrere Möglichkeiten bietet, also ihnen zeigt, dass sie auch anders leben können. Glauben sie warum ist das so?

Ossmann: 15:58 Ich glaub, oder ich gehe davon aus oder anhand der Personen, die ich interviewt habe. Glaube ich nicht das poly etwas ist, was man mit 15, 16, 17 anstrebt. Wenn du sagst, Jugendliche, gehe ich davon aus, dass die Altersgruppe, 14 bis 21 ist?

Interviewer: 16:18 12 aufwärts. 12 bis 19.

Ossmann: 16:29 Fast jede Lebens- und Liebes-, Poly-Historie eines Individuums hat so etwas wie Schlüsselerlebnisse, die passieren und sich Menschen dann mit ihrem Konstrukt von Beziehung auseinandersetzen und umdenken. Das ist ned was, wenn ich vierzehn bin und acht Wochen Beziehung hinter mir habe, und das war die längste meines Lebens. Das ist was, womit man sich auseinandersetzt, wenn man die erste lange Beziehung gehabt hat, die fünf, sieben, zehn Jahre gedauert hat, dann hinterfragt man das monogame System. Ich hab ganz wenig Menschen getroffen. Und das war auch immer so die Einstiegsfrage nach der Lebens- und Liebes-Historie, was ist in deinem Leben passiert, warum wir uns jetzt zum Thema Polyamorie gegenüber sitzen. Da waren drei oder vier, die gesagt haben: ich habe es immer als Kind auch schon verspürt. Aber selbst die haben bis zum 18. und 19., 20. keine Mehrfachbeziehungen geführt. Ich glaube nicht, dass es für ganz junge Menschen funktionieren kann. Aber es ist wiederum Glaube, weil ich diese Altersgruppe nicht interviewt habe und auch nicht kann, weil es rechtlich so ist, dass

ich eine Einverständniserklärung brauchen würde, von Leuten die nicht volljährig sind, wenn ich in dieser Altersgruppe Interviews führe, die auch mit dem Thema Sexualität zu tun haben.

Interviewer: 18:01 Glauben Sie, dass Polymorie akzeptiert wird in unserer Gesellschaft oder dass es eher noch ein eher schwierigeres Thema ist?

Ossmann: 18:09 Das war auch eine der Fragen, die ich Menschen gestellt habe, wie es aussieht in der sozialen Wahrnehmung von dem Sample der 33 Personen. Es ist, es scheint weniger akzeptiert zu sein, wie gleichgeschlechtlich lieben, wie bisexuell zu sein und auch ein bisschen wie transsexuelle zu sein. Alle diese Orientierungen oder Identitäten haben so etwas wie role models, die man den Eltern präsentieren kann, zum Outen. Wenn ein Günter Tolar, denn du nicht mehr kennen wirst, der hat in den Achtziger, Neunzigern ein bekanntes Quiz moderiert. Wenn der sich hinstellt und sagt: Ich bin schwul. Das sind das auf einmal keine Menschenfresser mehr. Wenn sich ein Alfons Haider, denn du wahrscheinlich noch kennen wirst, hinstellt und sagt: Ich bin schwul. Das ist der perfekte Schwiegersohn der Nation. Wenn Alfons Haider schwul ist, dann kann es nicht so schlimm sein. Dann kann ich mich selbst auch outen. Ähnlich mit Transmenschen. Man hat nie wirklich verstanden, was Sie tun. Und wenn man etwas nicht kennt, hat man Angst davor. Jetzt kam Conchita Wurst und hat als Mann mit Bart und das einfache Verständnis für die Gesellschaft ist halt: Eine transsexuelle Person hat den Song Contest gewonnen. Österreich gewinnt nie was außer Schifahren und jetzt haben wir auf einmal eine Person, die auch ein Landwirt in Kufstein stolz macht, weil er sie, auch wie immer geschlechtlich zuschreibend, was Großes für Österreich gewonnen hat. Damit hat Trans auch ein positives Rollenmodell. Die Poly-Community hat das noch nicht. Da gibt es niemanden, der oder die, zu dritt eine Vorbildfunktion haben. Das fehlt noch so ein bisschen in meiner Wahrnehmung, um es wirklich in der Gesellschaft ankommen zu lassen. Wenn man sich die Zeitungsartikel ansieht, habe ich in meiner Analyse jeden Artikel auch in eine Wertung gegeben. Ob Poly negativ, eher negativ, neutral, eher positiv oder positiv dargestellt wird. Im Zeitverlauf zeigt sich an diesen 370 Artikeln fast, dass die Darstellung in den Zeitungen von negativ oder eher negativ, bis hin zu neutral oder eher positiv wandert über einen Zeitraum von zehn Jahren, das heißt, es wird schon ein bisschen positiver dargestellt. Und je mehr, und das war auch eine

der Erkenntnisse aus den Interviews. Je mehr Personen diese Art von Beziehungsform kennen und in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auch Menschen haben, die entsprechend leben, umso größer die Chance, dass es zu einer sozialen Akzeptanz kommt. Im Unterschied zu Schwulsein gibt es immer noch keine rechtliche Absicherung. Zwei zwischengeschlechtliche Menschen können heiraten, zwei gleichgeschlechtliche Menschen können eine eingetragene Partnerschaft haben oder eben seit dem OGH-Spruch auch heiraten. Eine Dreierbeziehung hat keine Möglichkeit, sich ihre Beziehungsform rechtlich absichern zu lassen. Solange dies nicht geht, wird es auch schwierig werden, diese hundertprozentige gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.

Interviewer: 21:54 Glauben Sie, dass das Zweipersonenbeziehungsmodell immer weniger wird im Laufe der Zeit, die Heiratsraten gehen sehr stark zurück, ectera. Menschen entscheiden sich auch immer mehr ganz allein zu bleiben, also Single zu bleiben, besonders in Japan.

Ossmann: 22:14 Ist nicht Schwerpunkt meiner Forschung. Das Poly Ding ist schon groß genug. Muss ich tatsächlich passen, weil ich dazu keine Zahlen und, oder Statistiken habe. Das war anscheinend schlecht weil sie da was durchstrichen haben.

Interviewer: 22:35 Achso nein, das war vorher schon, das habe ich vorher schon gefragt. Die letzte Frage ist eigentlich etwas Allgemeineres. Was sich aber sehr mit meiner Forschung beschäftigt. Also möchte ich fast Ihre persönliche Meinung. Glauben Sie, dass bei der Partnerwahl eher Frauen oder Männer wählerischer sind?

Ossmann: 22:58 Dazu gibt es tatsächlich auch Studien, vor allem welche, die einen Österreich-Bezug haben. Da müsstest eigentlich an Parship und andere Dating-Plattformen gehen, da die sehr viel quantitatives Material haben. Das sie mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht herausrücken werden. Was, ich jetzt nicht notwendigerweise aus den Interviews mitnehmen kann, aber sehr wohl aus Gesprächen in meinem bekannten Umfeld, vor allem, weil ich aus der Publizistik und der IE komme. Beides, geistes-, slash, sozialwissenschaftlichen Studien sind mit einem sehr hohen Frauenanteil. Nicht nur, dass es mehr sind, aber dass die Ansprüche von Frauen andere sind und vor allem Bildung ein wesentlicher Aspekt ist. Wenn wir uns die

Abschluss-Zahlen der Uni Wien anschauen und die sind ja öffentlich zugänglich. Dann sehen wir das in manchen Studienrichtungen. Personen, die ein Bakkalaureat abschließen oder ein Magister-, ein Master-Studiengang abschließen. Der Frauenanteil, vor allem in den Geistes- und Sozialwissenschaften wesentlich höher ist wie in den Naturwissenschaften, in den Naturwissenschaften ist der Männeranteil wieder höher. Das würde es zwar wieder ausgleichen, aber wenn man sich tatsächlich eine Beziehung vorstellt, wo man sich inhaltlich austauschen will zu Themen, die einem oder eine wirklich interessieren, dann hilft ähnliche Prägung im Sinne eines Studiums mitbekommen zu haben. Und da ist es schwer, wenn auf zwei Absolventinnen der Publizistik ein Absolvent kommt. Und deswegen glaube ich nicht, dass sie notwenigerweise wählerischer sind, sondern dass, wie soll ich sagen, vor allem für Frauen die Luft a bissl dünner wird. In der Kategorie 30 bis 40, weil so wurde mir aus meinem Freundinnenkreis berichtet, die guten Männer entweder weg sind oder einen Schaden haben. Im Sinne von vergeben oder sozial nicht hundertprozentig kompetent. Also irgendwas muss da sein, das Männer die vom Alter her passen würden am freien Markt sind. In der Kategorie 18 bis 30 ist es wahrscheinlich einfacher, generell wählerischer glaub ich nicht notwendigerweise. Es ist halt die Frage auch: Wo soll es hinführen? Ist Kinderkriegen das große Ziel? Wenn es jemand ist Richtung offene Beziehung, Spaß haben, Bergsteigen gehen, Skifahren gehen, sportliche Aktivitäten, wird man recht schnell eine Person finden, die das macht. Wenn es darum geht, sich niederzulassen, gemeinsames Eigentum anzuschaffen oder zumindest auf Dauer gemeinsame Wohnung zu suchen, Kinder zu kriegen, diese Kinder gemeinsam großzuziehen und sie finanzieren zu können. Muss man genau schauen, was man macht. Und ich glaub, dass Frauen da einen Tick schlauer sind, weil wenn etwas schiefgeht, sie im Regelfall mit dem Kinder allein bleiben. Deswegen glaube ich, dass ab Mitte 30, wenn man bis dahin noch keinen Partner oder Partnerin hat, es dann schwierig wird. Wenn das die Frage beantwortet.

Interviewer: 27:06 Ja

Ossmann: 27:06 Aber das sind tatsächlich Einschätzungen auf persönlicher Basis und nichts, was sich empirisch mit dem Datensatz den ich hab in irgendeiner Form belegen kann.

Interviewer: 27:23 Auch eine Frage, die zwar in Richtung Sexualgeschichte geht. Aber ein bisschen ... nicht speziell Poly. In den Niederlanden und in Belgien wird Sexualität viel freier gelebt als zum Beispiel in Österreich. Warum, glauben Sie, ist das so?

Ossmann: 27:47 Wer sagt das?

Interviewer: 27:49 Also ich hab jetzt ein halbes Jahr lang in Belgien gelebt und da wird auch sehr offen über das Thema geredet. Es gibt doch so Traditionen wie z.B. an der Universität Löwen, dass man ein Marker unter dem Sessel legt, wenn man jemanden schlafen möchte. Und da spricht die Person eine andere Person einfach an.. "Ich mag lieber Pastellfarben", und dann gehen Sie auf die Toilette, und das passiert die ganze Zeit über. Während der Lehrzeit in der Bibliothek, dass habe ich auch sehr oft gesehen, und das ist aber etwas, das ich mir nicht in Österreich vorstellen kann. Aber das dort sehr offen gelebt wird.

Ossmann: 28:26 Spannend, dass es an der KU passiert, weil diese das Katholische ja schon im Titel trägt. Ich habe eineinhalb Jahre in Amsterdam gewohnt, und da ist es Original genau in meinem Umfeld nie passiert, ich muss dazu sagen, das ist jetzt 15 Jahre her. Vielleicht hat sich da etwas verändert. Ich glaube, dass das sehr stark mit studentischen Traditionen zu tun hat, die wohl in Belgien und vielleicht auch in den Niederlanden, aber kann es mir im katholischen Belgien besser vorstellen wie im calvinistischen Teil der Niederlande. Vielleicht ist es im katholischen Teil ein bisschen anders. Als ich in der Revierburt war, hatte man nicht das Gefühl, dass Menschen offener sind wie im calvinistischen Teil. Ich glaube, dass das dieser Mikrokosmos Universität ist und dass es im echten Leben draußen nicht funktioniert. Aber da kannst du mir wohl Genaueres sagen, weil du dort warst. Es gibt auch in Österreich eine Sexpositiv-Community. Die ist zwar nicht groß, aber die ist am Entstehen. Da gibt's auch Festivals dazu ... Ich schau jetzt ...Ah ja... Am Interview nicht zu hören, deswegen spreche ich es. Es gibt das erste wirklich große Sexpositiv-Festival in Österreich, das in sechs Wochen stattfindet. Wo es fünf Tage lang um Sexualität geht, also ja, gibt es auch bei uns. Und nein ich würde es nicht auf Belgien oder Niederlande beschränken. Es hat jedes Land, jede Gesellschaft, eigene Wege mit

Sexualität umzugehen, mit Treue umzugehen, aber zu sagen Österreich ist verklemmt und Belgien ist liberal was Sexualität angeht, halte ich für falsch. Andere Zugänge, andere Arten und Weisen wie Anbahnung funktioniert. Aber die Sexualität ist die Gleiche.

Interviewer: 29:42 Ok, vielen lieben Dank.

Ossmann: 29:42 Gerne.